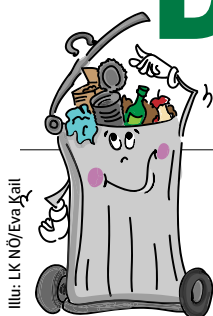


Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Jänner 2021 · noe.lko.at · Ausgabe 1



Illu: LK NÖ/Eva Kärtl

Lebensmittel sind kostbar

Nicht verschwenden · 38

Geflügelpest vorbeugen

Unterschätzte Gefahr · 10

Die Maissorten für 2021

Anbautipps inklusive · 21

Laubholz mit Gewinn bewirtschaften

Planbare Bedingungen gefordert

Die Landwirtschaftskammer NÖ fordert eine praxistaugliche Ausgestaltung der GAP ab 2023 sowie die rasche Umsetzung des Forstpaketes. Weitere Themen der Vollversammlung im Dezember waren der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Herkunftskennzeichnung. Mehr dazu auf Seite 6.

Antragstellung läuft weiter wie bisher

Die Programmplanungsperiode der laufenden GAP wird um zwei Jahre verlängert. Daher werden auch weiterhin Anträge für die LE-Investitionsförderung und die Existenzgründungsbeihilfe entgegengenommen. Mehr darüber auf Seite 7.

In professionell gepflegtem Laubholz steckt großes Einkommenspotential. Wie Sie von der Jungpflanze über Pflege und Ernte bis zur Vermarktung vorgehen müssen, damit Sie es heben können, lesen Sie im Schwerpunkt. Ein Laubholzverarbeitungsunternehmen lässt hinter die Kulissen blicken.

lk Landwirtschaftskammer
Niederösterreich

Österreichische Post AG
MZ 112039072 M
Landwirtschaftskammer NÖ
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

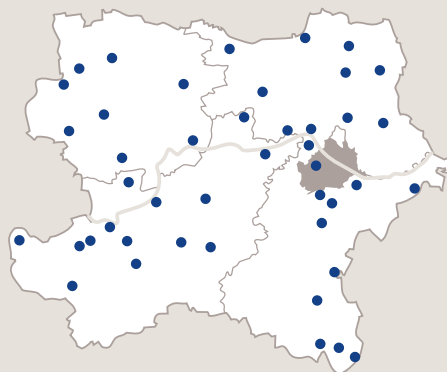
MIT ABSTAND

DIE PERSÖNLICHSTE BERATUNG.



meine.nv.at

Zusammenhalt ist keine Frage der Nähe. Auch jetzt sind alle unserer Mitarbeiter rund um die Uhr für Sie im Einsatz. Gemeinsam schaffen wir das. Persönlich oder mit der **Meine-NV-App**.



Die Niederösterreichische
Versicherung



Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nach wie vor ist die Marktsituation aufgrund der Covid-19-Pandemie in zahlreichen Branchen sehr angespannt. Hilfe wird für die betroffenen Betriebe notwendig sein. Erfreulich ist aber gleichzeitig, dass das Bewusstsein für heimische Lebensmittel und Rohstoffe in den letzten Monaten deutlich gestiegen ist. Neben all den Bemühungen, unsere Höfe auch durch Hilfsprogramme abzusichern, ist genau diese Entwicklung eine große Chance für die nachhaltige Absicherung unserer Familienbetriebe. Unsere Forderung nach einer klaren Herkunftskennzeichnung sowie unser Wunsch, regionalen Produkten in der öffentlichen Beschaffung Vorrang zu geben, finden nun Anklang. Es liegt noch ein weiter Weg vor uns, aber wir dürfen uns über erste Erfolge freuen. So gehen da etwa zahlreiche Betriebe in der Gemeinschaftsverpflegung bereits freiwillig mit gutem Beispiel voran. Wesentlich ist aber vor allem die direkte Bewusstseinsbildung beim Konsumenten. Hier danke ich den vielen Direktvermarktern, die als unmittelbare Botschafter der Landwirtschaft tätig sind. Aber auch den Bäuerinnen, die in diesem Bereich seit Jahren Pionierarbeit leisten und unermüdlich als Seminarbäuerinnen, in Schulen, bei Kochkursen oder bei Produktpräsentationen für heimische Produktion eintreten.

Präsident Johannes Schmuckenschlager

Inhalt

LK Aktuell

SEITE 4

Weideregulung verlängert	4
RTK-Signal künftig kostenfrei	5
Aus der Vollversammlung	6
LE-Investitionsförderung und Existenzgründungsbeihilfe	7
Die Landwirtschaftskammer verstärkt ihre Kommunikation	8
Geflügelpest: So schützen Sie Ihren Bestand	10
Neuer Drohnenführerschein ist Pflicht	11
Serie Innovation Farm startet	12

Invekos und Markt

SEITE 13

Produktion

SEITE 21

Die neuen Maissorten	21
Läuft Ihr Sachkundaussweis heuer ab?	26
Erosionsschutz im Bio Ackerbau: Mulchen statt Hacken?	30
Serie Kuhkomfort Teil 2 – Wie Sie Kühe am besten betten	31
Gesunde Euter & Melkroboter	32

Leben

SEITE 35

Gartentipp	35
Käseplatten dekorativ anrichten	36
Paarseminar – Zeit zu zweit	36
Die guten Vorsätze – diesmal aber wirklich	37
Lebensmittel nicht verschwenden	38
Lehrgang Bodenpraktiker	39
Kursangebot des LFI	39
Neues aus der Landjugend	40
Suchen & finden	41
Impressum	42
Buchtipps	42

Schwerpunkt

Warum Laubholz anspruchsvoll ist	1
Wie Sie garantiert Spitzenware erzeugen	2
Zwischen Wald und Markt vermitteln	6
Starkholz im Laubwald sicher fällen	8
Laubholz mit Gewinn nutzen, verwenden und vermarkten	10
Laubholz richtig ausformen	12

LK AKTUELL

Pichler in Slowakei ausgezeichnet

Richard Pichler war zehn Jahre lang Geschäftsführer von Fleckvieh Austria und fünf Jahre Präsident der Europäischen Fleckviehzüchter. Kürzlich wurde der Waldviertler zum akademischen Mitglied der slowakischen Universität in Nitra ernannt. Die Akademie honoriert damit nicht nur seine langjährigen und erfolgreichen Bemühungen zur Förderung der Tierzucht sowohl in der Slowakei als auch in der ehemaligen Tschechoslowakei, sondern auch, dass Österreich sofort nach der Wende ab 1990 Kontakt aufgenommen hat, um gemeinsam als unmittelbare Nachbarn alle neuen Chancen für die Fleckviehzucht wahrzunehmen. „Über diese Nominierung war ich vor allem als Nichtakademiker sehr überrascht. Ich schließe in diese Ehrung alle Personen und Institutionen ein, die mich hüten wie drüben immer tatkräftig unterstützt haben“, freut sich Pichler über die hohe Ehre, die ihm durchaus gerechtfertigterweise zuteil wurde. Unvergesslich bleiben ihm die Erinnerungen an die gegenseitigen Besuche und an den bilateralen fachlichen Austausch. Die Zusammenarbeit läuft bis heute.

Zitat des Monats



„Klimaneutralität bis 2040 ist nur mit verstärkter Holzverwendung machbar.“

Josef Moosbrugger
LK Österreich-Präsident
anlässlich von 5 Jahren Paris-er Klimaschutzabkommen

Weideregulation verlängert

Rechtssicherheit für Biobauern geschaffen.

Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, sieht in der Weiterführung der Weideregulation 2020 auch für das Jahr 2021 eine wichtige Zusage für Österreichs Biolandwirte. Die Europäische Kommission hat im Jahr 2017 die Umsetzung der Bio-Verordnung mittels Audit in Österreich durchgeführt. Im Bericht der Kommission wurden verschiedene Ausnahmeregelungen, unter anderem die Umsetzung der Weiderverpflichtung, kritisiert. In einem mehrjährigen Dialog mit der Europäischen Kommission wurde nach Lösungen gesucht, die einerseits Strafzahlungen verhindern und für die Landwirte Möglichkeiten der Anpassung bieten. Die Erlässe, die verschiedene Ausnahmen von der Weideregulation ermöglichten, mussten aufgehoben werden und mit 2020 wurde der erste Schritt mit der Weideregulation 2020 umgesetzt. Für eine Reihe von Betrieben war es auf-



grund der Kurzfristigkeit und der äußeren Umstände schwer oder teilweise gar nicht möglich, die Weidervorgabe zu erfüllen. Etwa, wenn sie keine oder kaum Weideflächen in Hofnä-

he haben beziehungsweise keine zusammenhängenden Flächen, die eine sinnvolle Beweidung zulassen. Nach intensiven Verhandlungen gesteht die EU Österreich zu, die Weideregulation von 2020 auch 2021 weiterzuführen. Damit konnte für die Bio-Betriebe mit Weidehaltung die Möglichkeit geschaffen werden, sich anzupassen und Rechtssicherheit zu haben. Mit 2022 tritt die neue Bio-Verordnung in Kraft und damit auch eine neue Weideregulation. Die Weideregulation 2020 kann definitiv 2022 nicht mehr weitergeführt werden, die genauen Details werden Anfang 2021 festgelegt. „Die Biobäuerinnen und -bauern sind bemüht, die Vorgaben ordnungsgemäß und so rasch wie möglich umzusetzen. Sie brauchen aber die notwendige Zeit, um sich auf die neuen Regelungen gründlich vorzubereiten“, betont Schmuckenschlager. Weitere Infos dazu finden Sie auf Seite 16 im Invekestteil.

NÖ Forstkönigin inthronisiert

Die neue NÖ Waldkönigin heißt Natalie und kommt aus Neuhofen/Ybbs. Sie stammt von einem bäuerlichen Betrieb mit drei Hektar Waldbesitz. Die Mostviertlerin hat die Landwirtschaftliche Fachschule Hohenlehen absolviert und macht derzeit eine Ausbildung zur Tischlereitechnikerin. Für die nächsten drei Jahre wird sie als Botschafterin für den Wald unterwegs sein. Ihr Zepter und ihre Krone aus Holz hat sie von ihrer Vorgängerin Anna-Maria übernommen.



LH-Stv. Stephan Pernkopf, Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager mit der neuen Waldkönigin Natalie (vorne links) und der scheidenden Hoheit Anna-Maria (vorne rechts).

Foto: LK NÖ/Pomassl

RTK-Signal künftig kostenfrei

Wie im Regierungsprogramm vorgesehen, kommt der kostenfreie RTK-Korrekturdatendienst („Real Time Kinematik“) für landwirtschaftliche Betriebe. Anfang Dezember verkündeten Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger und Digitalisierungsministerin Margarete Schramböck die Freischaltung des RTK-Korrekturdatendienstes „APOS“ für die Landwirtschaft. Die RTK-Vermessungsdaten, die bundesweit über das mobile Internet auf die jeweilige Landmaschine übertragen werden, er-



Mit dem kostenfreien RTK-Signal erfüllt sich eine langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer.

möglichen Betrieben mit geeigneten Lenkeinrichtungen die zentimetergenaue Spurführung.

Die Registrierung für das Service wird ab Anfang Februar ausschließlich online möglich sein, die Authentifizierung soll über den eAMA-PIN erfolgen. Alle notwendigen Infos werden ab dem 11. Jänner 2021 unter lko.at/apos-rtk abrufbar sein. Mit der kostenfreien Bereitstellung der Korrekturdaten geht auch eine Senkung der laufenden Kosten bei der Anwendung digitaler Technologien einher.

Aus dem Land

Wechsel in der Geschäftsführung



Foto: Veronika Beranek

Brigitta Schuh hat mit Dezember die Agenden als Geschäftsführerin der Land&Forst Betriebe Niederösterreich übernommen. Die Niederösterreicherin verfügt über ein breit gefächertes land- und forstwirtschaftliches sowie interessenpolitisches Wissen. „Mit Brigitta Schuh ging aus dem Bewerbungsverfahren eine Geschäftsführerin hervor, die die Anliegen der Mitgliedsbetriebe in ihrer Themenvielfalt kennt und die auch mit den Herausforderungen der Branche betraut ist“, so Markus Hoyos, Obmann der Land&Forst Betriebe NÖ. Er freut sich auf die Zusammenarbeit und ist überzeugt, dass Schuh den erfolgreichen Weg ihrer Vorgängerin Susanne Jenner fortsetzt. Für diese beginnt mit der Pensionierung ein neuer Lebensabschnitt.

Neue Geschäftsführerin der Lk-projekt

Die Lk-projekt als Tochterunternehmen der Landwirtschaftskammern Niederösterreich und Wien fokussiert sich seit ihrer Gründung im Jahr 2006 auf die Umsetzung und Begleitung von Projekten. Die Nähe zur Landwirtschaftskammer ermöglicht es ihr, auf ein ausgezeichnetes Berater- und Expertennetzwerk zurückzugreifen. Damit erhalten die Kunden eine optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Leistung. Die Lk-projekt konnte

sich damit als prozessorientiertes Unternehmensberatungs- und Projektmanagementunternehmen positionieren. Mit 1. Jänner übergibt Daniela Morgenbesser die Geschäftsführung an Lisa Schachner, BA. Diese unterstützt seit Jänner 2019 das Team der Lk-projekt. Als bisherige Projektleiterin kennt sie die künftigen Aufgaben sehr gut. Morgenbesser leitet ab Jänner die Abteilung Agrarkommunikation der LKNÖ.



Foto: Schachner

Auch für die neue Geschäftsführerin der Lk-projekt Lisa Schachner gilt der Leitsatz: Lösungen finden. Erfolge erzielen. Zukunft sichern.

NÖ hat neue Mosthoheiten

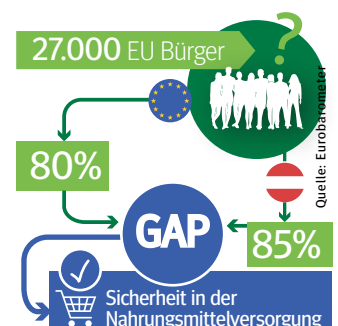
Mostkönigin Sigrig I. aus Neustadt/Donau und ihre Stellvertreterin Theresa I. aus St. Pantaleon/Erla werden künftig bei offiziellen Auftritten die heimische Mostkultur hochhalten. Gekrönt wurden sie höchstpersönlich von LH-Stv. Stephan Pernkopf. Die Obstbauverbände gratulieren den beiden zu ihrer neuen Aufgabe und wünschen alles Gute und eine spannende Amtszeit.

Foto: NLK Burchhart



Grafik des Monats

Laut einer Befragung von 27.000 EU-Bürgern nach den ersten Corona-Monaten fordern 80 %, dass die EU mit der GAP die Nahrungsmittelversorgung sichert. In Österreich liegt dieser Wert sogar bei 85 %.



Die Welt im Blick

Ruhe, um nach vorne zu schauen



Ing. Lorenz Mayr
Vizepräsident der LK NÖ

In der Winterzeit können wir Bäuerinnen und Bauern unseren inneren Stresslevel herunterfahren und uns – so wie die Natur – ein wenig ausruhen. Zeit für die Familie, aber auch Zeit, den eigenen Betrieb zu analysieren. Haben sich betriebliche Veränderungen so entwickelt wie gewünscht? Sollten wir uns breiter aufstellen, um das Risiko mehr zu streuen oder haben wir uns schon verlaufen durch zu viele Betriebszweige, die wir nicht mehr alle händeln können? Die Zahlen des eigenen Betriebes zu kennen, hilft Entscheidungen zu treffen, Änderungen herbeizuführen und das Risiko zu senken. Unvorhergesehene Schwankungen am Markt gibt es immer wieder. Zurzeit beeinflusst Corona die Preise in einigen Sparten negativ. Jeder Betriebsführer kann an Schrauben drehen, um positive Effekte auf der Kostenseite zu erreichen. Gemeinschaften können zum Beispiel dabei helfen, Maschinenkosten zu reduzieren. Pflanzenschutzmaßnahmen zielgerichtet eingesetzt bringen mehr Erlöse, Anwendungen auf Verdacht kosten Geld. Gespräche mit der Hausbank können entsprechend angepasste Konditionen bringen. Die Landwirtschaftskammer berät und informiert zu all diesen Themen. Zudem verbessert Weiterbildung das betriebswirtschaftliche Ergebnis. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und viel Erfolg für 2021!

Planbare Rahmenbedingungen für Bäuerinnen und Bauern sicherstellen

Die Landwirtschaftskammer NÖ fordert eine praxistaugliche Ausgestaltung der GAP ab 2023 sowie die rasche Umsetzung des Forstpaketes. Weitere Themen der Vollversammlung waren der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Herkunftskennzeichnung.

Auf die heimischen Bäuerinnen und Bauern ist Verlass, das haben sie im vergangenen Jahr einmal mehr unter Beweis gestellt. Denn die Land- und Forstwirte haben die Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen durchgängig sichergestellt. Die Absicherung einer stabilen, nachhaltigen und bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft ist daher wichtiger denn je. „Schauen wir auf das letzte Jahr zurück, können wir stolz darauf sein, dass wir trotz aller notwendigen Einschränkungen unsere Aufgaben erfüllt haben“, betonte Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager in der letzten Vollversammlung. „Als Landwirtschaftskammer haben wir für klare Rahmenbedingungen für die bäuerlichen Betriebe gekämpft und Perspektiven geschaffen“, unterstrich er. Die Betriebsführer haben das angenommen und sind den Herausforderungen mit Mut und Zuversicht begegnet. Das zeigt auch die Tatsache, dass die Land- und Forstwirte die Covid 19-Hilfsmaßnahmen überproportional in Anspruch nehmen. Damit beweisen die bäuerlichen Betriebe, dass sie ein Wirtschaftsmotor im ländlichen Raum sind. „Wir Bäuerinnen und Bauern wissen, dass es Umstände gibt, die man nicht beeinflussen kann und an die man sich anpassen muss. Das ken-



v.l.: Die Leiterin der Abteilung Agrarrecht bei der NÖ Landesregierung Susanne Gyenge, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Kammerdirektor Franz Raab, Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner bei der Vollversammlung.

nen wir von unserer täglichen Arbeit, die von einer Vielzahl an Umwelteinflüssen abhängig ist. Der realistische Blick auf nicht änderbare Gegebenheiten kommt uns in einer Zeit wie dieser zugute und hilft uns, das Bestmögliche aus der Situation zu machen“, zeigte sich Schmuckenschlager überzeugt. „Dennoch braucht es auch in Zukunft entsprechende Maßnahmen und vor allem klare und planbare Rahmenbedingungen für die bäuerlichen Betriebe, um erfolgreich wirtschaften zu können“, forderte er. Berücksichtigen müsse man dabei auch Unterstützungen für jene bäuerlichen Betriebe, die durch die Corona-Krise unter Druck geraten sind. Die EU-Agrarminister haben das Grundgerüst für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) festgelegt. Die Kammervollversammlung spricht sich für eine praxistaugliche Ausgestaltung der GAP ab 2023 aus. Dabei gilt es, den erfolgreichen Weg Österreichs über freiwillige Umweltmaßnahmen wie zum Beispiel über das ÖPUL fortzuführen und zu honorieren. Für die von der Klimaver-

schlechterung massiv betroffene Forstwirtschaft sind die rasche Umsetzung des Investitionspaketes sowie die Hilfsmaßnahmen für Borkenkäferschäden dringend notwendig. Um den Anteil an erneuerbarer Energie in Österreich zu erhöhen und um ein Erreichen des 100%-Ökostrom-Zieles bis 2030 zu ermöglichen, sind im Erneuerbaren Ausbau Gesetz (EAG) entsprechende wirtschaftliche und technische Rahmenbedingungen festzulegen. Bestehende Biomasse-Anlagen müssen abgesichert und der Ausbau von Neuanlagen muss ermöglicht werden. Weiters braucht es Perspektiven für die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen. Es ist höchste Zeit, ein praktisches und gesetzlich verpflichtendes Herkunftsauslobungsprogramm in der Gemeinschaftsverpflegung zu etablieren sowie das AMA-Gütesiegel auf weitere Lebensmittelgruppen auszuweiten. Zudem ist die systematische Weiterentwicklung der öffentlichen Beschaffung unabdingbar, um weitere Schritte in Richtung Regionalität zu setzen. Alle Beschlüsse der Vollversammlung auf noe.lko.at.

Antragstellung für LE-Investitionsförderung und Existenzgründungsbeihilfe läuft weiter

Die Programmplanungsperiode der laufenden GAP wird um zwei Jahre verlängert. Daher werden auch weiterhin Anträge entgegengenommen. Im Jänner wird der Stichtag für das nächste Auswahlverfahren auf noe.lko.at veröffentlicht.

Investitionsförderung

Auch im Jahr 2021 kann man auf Basis der bisher geltenden Regelungen Anträge stellen. Die wichtigsten Rahmenbedingungen dafür finden Sie in der Zeitung „Die Landwirtschaft“ vom Juli 2020 sowie auf noe.lko.at unter Förderungen. Es sind Änderungen geplant, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten wirksam werden. Die angeführten begünstigenden Änderungen gelten für Anträge, die ab Einreichung der Programmänderungen gestellt werden. Dies wird voraussichtlich Anfang Februar 2021 sein.

Kostenkontingente

Eine aliquote Erhöhung ist geplant. Daher kommen z.B folgende Kosten zum derzeitigen Kostenkontingent dazu:

- Allgemein
 - 60.000 € pro bAK
 - 120.000 € pro Betrieb
- Gartenbau
 - 120.000 € pro bAK
 - 240.000 € pro Betrieb



Erhöhung des Investitionszuschusses auf

- 40 Prozent für den Erwerb von Geräten zur bodennahen Gülleausbringung inkl. Gülleverschlachtung und von Gülleseparatoren
- 35 Prozent für besonders tierfreundliche Investitionen in der Schweinehaltung sowie für besonders tierfreundliche Systeme in der Putenhaltung. Dieser Fördersatz ist mit dem Junglandwirtezuschlag kombinierbar.

Folgende einschränkende Änderungen gelten für gestellte Anträge ab Erlass der Sonderrichtlinie oder ab dem angeführten Zeitpunkt. Der Erlass der Sonderrichtlinie wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2021 erfolgen.

- Neubau-Stallbauinvestitionen in die Anbindehaltung von Rindern mit Ausnah-

me von Klein- und Almbetrieben sind nicht mehr förderbar.

- Neubau-Stallbauinvestitionen sind ab 1. Jänner 2022 für die Bereiche Ferkelaufzucht, Schweinemast und Rindermast nur mehr nach gehobenem Tierhaltungsstandard förderbar.

Nähere Informationen zur Kombinierbarkeit mit der Covid-19 Investitionsprämie finden Sie auf Seite 20.

Existenzgründungsbeihilfe

Im Bereich der Existenzgründungsbeihilfe sind derzeit keine Änderungen geplant. Es ist auch weiterhin besonders darauf zu achten, dass die Antragstellung innerhalb eines Jahres ab der erstmaligen Bewirtschaftung eines Betriebs notwendig ist!

Kollektivvertrag: Anhebung der Sätze ab 2021

Die Änderungen im niederösterreichischen Bäuerlichen Kollektivvertrag erfolgen im Zuge der jährlichen Lohnrunden jeweils mit Beginn des neuen Kalenderjahres. Mit Wirkung ab 1. Jänner 2021 wurde eine Erhöhung sämtlicher Lohn- und Gehaltsansätze um 1,49 Prozent vereinbart. Diese Anhebung bezieht sich nicht auf allfällige Überzahlungen, sondern nur auf den kollektivvertraglichen Mindestlohn. Der Kollektivvertrag sieht in diesem Zusammenhang allerdings vor, dass bestehende Überzahlungen betragsmäßig aufrechterhalten werden müssen. Der Text des Kollektivvertrages und die aktualisierte Lohntafel sind unter noe.lko.at abrufbar.

Green Care – Hoftafel für den Senninghof

Auf dem Senninghof am Rande des Wienerwaldes bietet Green Care-Bäuerin Helga Sonnenschein-Swan-ton gemeinsam mit ihrer Tochter Claire Gesundheitsförderung und Burnout-Prävention mit Alpakas an. Der Betrieb ist einer von sechs Green Care Auszeitstätten in NÖ. Für die Therapeutin ist es immer wieder beeindruckend, mitzuerleben, wie sich die Gelassenheit der Alpakas auf die Menschen überträgt.

Kommunikation wirkt



Raus aus der Jammer-Falle – das Potential positiver Formulierungen

Wer positiv formuliert, erfreut sich über mehr Zuhörer. Die Kraft dieses einfachen Kommunikations-Tipps wird vielfach unterschätzt. In Ihrem Umfeld gibt es bestimmt Menschen, mit denen Sie besonders gerne plaudern. Eine Eigenschaft dieser Personen ist meist, dass sie in jeder Situation etwas Positives erkennen. Nach einer Unterhaltung fühlen Sie sich zufrieden und Sie suchen das Gespräch zu diesen Personen gerne wieder. Das Sprichwort „Lachen ist ansteckend“ stimmt tatsächlich und lässt sich auch auf positive For-

mulierungen umlegen. Die Wissenschaft erklärt dies mit Spiegelneuronen. Es kann jedoch nicht nur positive Energie, sondern genauso auch negative Stimmung übertragen werden. Tappen Sie also nicht in die Jammerfalle, Nörglern hört niemand gerne zu. Wir gehen ihnen sogar aus dem Weg, da sie Energieräuber sind. Nutzen Sie das Potential positiver Formulierungen für Ihre landwirtschaftlichen Botschaften. Werden Sie für Ihr Gegenüber zum Energiespender und erfreuen Sie sich an immer wiederkehrende Zuhörer.

Die Landwirtschaftskammer NÖ



Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich baut die Kommunikation mit der Gesellschaft künftig noch weiter aus. Schließlich hat sie dieses Ziel auch als einen der Hauptschwerpunkte in ihrem Zukunftsplan 2020-2025 festgeschrieben.

Neue Abteilung Agrarkommunikation

Der Anteil der Bäuerinnen und Bauern an der Gesamtgesellschaft ist deutlich gesunken. Persönliche Beziehungen zwischen Bauern und Bürgern sind dadurch folglich schwächer geworden. Die viel zitierte Entfremdung der Gesellschaft von der Land- und Forstwirtschaft führt zu Entwicklungen, die unsere Betriebe unter starken gesellschaftlichen Druck stellen.

Moderne Bewirtschaftungsverfahren beäugen viele tendenziell skeptisch. Das fehlende Wissen über die Herstellung unserer Lebensmittel und Rohstoffe gepaart mit unechten Werbebildern in den Medien führt zu falschen Erwartungshaltungen in der Gesellschaft.

Als Landwirtschaftskammer wollen wir diesen Entwicklungen mit einer bewussten Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit begegnen. Wir bauen den Dialog zur nicht-bäuerlichen Bevölkerung aus und erklären intensiver, wie Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich funktioniert. Denn nur so nehmen wir mehr Einfluss darauf, wie die Land- und Forstwirtschaft in der Gesellschaft und auch in den Medien wahrgenommen wird.

Daher bündelt die Landwirtschaftskammer Niederösterreich ihre Ressourcen in den Bereichen Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Gesellschaftsdialog und stellt sich hier neu auf. Somit gibt es ab sofort eine starke Organisationsstruktur, in der alle Bereiche der Agrarkommunikation zusammenlaufen. Die Leitung der damit neu geschaffenen Abteilung „Agrarkommunikation“ übernimmt Ing. Daniela Morgenbesser.



Leitung Agrarkommunikation
Ing. Daniela Morgenbesser

Unterstützung

Mit der Kammerzeitung „Die Landwirtschaft“ und der Webseite noe.lko.at bieten wir als Landwirtschaftskammer Niederösterreich weiterhin in gewohnter Weise Fachinformationen für die Bäuerinnen und Bauern an.

Wir schaffen Wertschätzung und damit auch Wertschöpfung für die Land- und Forstwirte. Wir suchen den Dialog mit der Gesellschaft und vermitteln dabei Wissen über die agrarische Arbeits- und Lebenswelt und tragen so zu einer positiven Imagebildung bei. Dies tun wir unter anderem mit Presseinfos für Journalisten, mit Kampagnen und Veranstaltungen wie der „Woche der Landwirtschaft“, aber auch über Facebook oder verlassdidrauf.at.

Außerdem unterstützen wir die Bäuerinnen und Bauern bei ihrer eigenen Kommunikation mit der Gesellschaft. Mit Beratungs- und Bildungsangeboten, Informationsfoldern, Argumentationshilfen und Workshops stehen wir ihnen jederzeit mit Rat und Tat zu Seite.



www.verlassdidrauf.at

Sie haben Fragen
oder Anregungen

Tel. 05 0259 28000
agrarkommunikation@lk-noe.at



Abteilung Agrarkommunikation

Die Abteilung Agrarkommunikation gliedert sich künftig in drei Referate

1 Presse und Marketing

- Pressearbeit
- Strategische Kommunikation
- Kampagnen, Projekte und Marketing
- Messen und Veranstaltungen
- Krisenkommunikation
- Kammerzeitung „Die Landwirtschaft“

Leitung: Ing. Daniela Morgenbesser
Tel. 05 0259 28000

2 Gesellschaftsdialog

- Bildung und Beratung im Bereich Gesellschaftsdialog
- Erlebnis Bauernhof
- ARGE Seminarbäuerinnen
- Konsumenten-Kochseminare
- Konsumenteninformation

Leitung: Dipl.-Päd. Ing. Monika Linder
Tel. 05 0259 28200

3 Informationsdesign

- Web und Onlineredaktion
- Grafik
- Illustration
- Social Media
- Video
- Foto

Leitung: Anneliese Lechner, MA
Tel. 05 0259 28300

verstärkt ihre Kommunikation

Die Schwerpunktthemen der Landwirtschaftskammer Niederösterreich im Jahr 2021

Die Leistungen der Land- und Forstwirtschaft gehen weit über die Lebensmittel- und Rohstoffproduktion hinaus. Wir als Landwirtschaftskammer Niederösterreich wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern noch intensiver in den Dialog treten, um das Vertrauen in die heimischen Betriebe und in ihre Leistungen auszubauen. Nur so lassen sich Wertschätzung und damit auch Wertschöpfung erhöhen.

Versorgungssicherheit

Die Bäuerinnen und Bauern leisten einen zentralen Beitrag zur Krisensicherheit und versorgen die Menschen mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Rohstoffen. Wir wollen der Bevölkerung näherbringen, dass der bewusste Einkauf regionaler Produkte diese Versorgungssicherheit erhöht. Wir erreichen die Konsumenten mit unseren Botschaften zum Beispiel im Rahmen der Regionalitätswoche „Das isst Österreich“, mit der Kampagne „Verlass di drauf“ oder bei den verschiedensten Veranstaltungen in der „Woche der Landwirtschaft“.



Tierwohl

Tierwohl gewinnt immer mehr an Bedeutung und ist eine wesentliche Forderung der Gesellschaft. Die Bäuerinnen und Bauern haben ein ureigenes Interesse daran, dass es ihren Nutztieren gut geht. Sie kennen ihre Tiere am besten. Mit der Initiative „Mein Tier und ich“ stellen wir die Beziehung der Landwirte zu ihren Tieren in den Mittelpunkt. Außerdem organisieren wir Afterwork-Veranstaltungen am Tier-Bauernhof. Höhere Tierwohlstandards sind in der Regel mit höheren Kosten verbunden. Wir zeigen daher auf, dass eine größere Zahlungsbereitschaft für tierische Erzeugnisse mehr Tierwohl fördert.



Klimaschutz

Die Land- und Forstwirtschaft ist selbst von der Klimaveränderung betroffen. Gleichzeitig ist sie aber auch Teil der Lösung, denn die Bäuerinnen und Bauern betreiben Klimaschutz durch die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln, Rohstoffen und Bioenergie. Das ist es, was wir den Menschen erklären wollen. Denn mit dem bewussten Einkauf heimischer Erzeugnisse unterstützen die Konsumenten den Klimaschutz. Das bedeutet nachhaltig produzierte Qualität mit kurzen Transportwegen. Zudem unterstützt die Landwirtschaftskammer die Bäuerinnen und Bauern bei der notwendigen Anpassung an die Klimaveränderung mithilfe eines Klimaanpassungsplans.



Gemeinsame Agrarpolitik

Die Gelder der EU-Agrarpolitik haben wesentlichen Einfluss auf das Einkommen der Bäuerinnen und Bauern, auf die Ausrichtung der Betriebe sowie auf die Art der Bewirtschaftung. Gewisse Standards können nur auf europäischer Ebene und nicht allein in Österreich umgesetzt werden, da ansonsten entstehende Wettbewerbsverzerrungen unsere heimischen Familienbetriebe massiv gefährden würden. Mit laufenden Informationen im Web und in der Zeitung wollen wir in erster Linie die Bäuerinnen und Bauern auf die neue GAP vorbereiten. Auf Facebook verdeutlichen wir mit dem Format „Die GAP einfach erklärt“ den Nutzen für alle Menschen.



Pflanzenschutz

Pflanzenschutz wird in der öffentlichen Meinung stark kritisiert. Aber Pflanzengesundheit ist mehr, als nur der Einsatz von Betriebsmitteln. Vielfältiger, präziser und sorgsamer Pflanzenschutz ist die Bedingung für Versorgungssicherheit und er ist notwendig, um gesunde Pflanzen zu erzeugen und zu ernten. Wir kommunizieren Pflanzenschutz nicht zum Selbstzweck, sondern verbinden ihn mit den Themen Versorgungssicherheit, Biodiversität und Klimaschutz und stellen so den unmittelbaren Nutzen von Pflanzengesundheit für die Konsumentinnen und Konsumenten in den Vordergrund. Bei Falschmeldungen in den Medien stellen wir diese mit Faktenchecks richtig.



Biodiversität

Die heimischen Bäuerinnen und Bauern sorgen mit ihrer Bewirtschaftungsweise für Vielfalt in der offenen Landschaft sowie im Wald. Und damit sorgen sie auch für Biodiversität. Wir werden der Gesellschaft erklären, dass aktive Land- & Forstwirtschaft sowie Artenvielfalt kein Widerspruch in sich ist, sondern diese Bereiche untrennbar miteinander verbunden sind. Das tun wir unter anderem mit einer Facebookkampagne samt Erklärungsvideos. Für die Bäuerinnen und Bauern selbst wollen wir einen Kommunikationsleitfaden mit hilfreichen Argumenten entwickeln. Biodiversität geht uns alle an und beginnt schon in den Hausgärten und auf öffentlichen Flächen.



So schützen Sie Ihren Bestand vor der Geflügelpest

Warum schon eine einzige Henne in kleinen Betrieben die Existenz größerer gefährden kann und wie man der Geflügelpest am besten vorbeugt, erfahren Sie im Beitrag.



Ing. Oliver Bernhauser
Tel. 05 0259 23404
oliver.bernhauser@lk-noe.at



Es besteht eine Trennpflicht von Wassergeflügel vom sonstigen Geflügel. Besonders kleine Betriebe dürfen nicht übersehen, dass auch von ihnen ein Gefahrenpotential ausgeht.

Der österreichische Geflügelgesundheitsdienst hat eine Online-Information über Biosicherheitsmaßnahmen für Geflügelhaltungen erstellt, wie ein Ausbruch der Geflügelpest bei den eigenen Tieren verhindert werden kann. Es besteht vor allem eine Trennpflicht von Wassergeflügel vom sonstigen Geflügel. Im Stall gibt es Vorgaben für Fütterung und Tränke. Das ist vor allem von Interesse für Selbstversorger und Hobbyhalter.

Diese Information kann unter qgv.at/images > downloads/Information > Gefluegelpest in privaten Haltungen Oktober 2020.pdf abgerufen werden. Sie enthält Empfehlungen, deren Einhaltung zur Gesunderhaltung der Geflügelbestände wesentlich beiträgt.

Kleine Bestände Grund für fatale Folgen

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass sich manche Ge-

flügelhalter der Gefahr, die von ihren Haltungen ausgeht, nicht bewusst sind. Natürlich hat das Auftreten der Geflügelpest auch bei Geflügelhaltern mit nur, zum Beispiel drei Hühnern fatale Folgen.

Nicht der Schaden durch die verendeten drei Hühner wirkt sich fatal aus, sondern die Gefahr, dass diese Haltung zum Beispiel durch Schädner, Wildvögel und Hauskatzen zum Übertragungsherd für

Liegt mein Betrieb im Risikogebiet?

In Risikogebieten sind die Empfehlungen und ein Teil der Maßnahmen auf den Seiten 10 und 11 verpflichtend einzuhalten und es sind entsprechend der Geflügelpest-Verordnung verschärfte Maßnahmen zu berücksichtigen. Ob Ihr Betrieb in einem Risikogebiet liegt, sehen Sie auf noe.lko.at > Tiere > Geflügel. Dort finden Sie eine Karte und eine Liste der Gemeinden, die im Risikogebiet liegen.

professionelle Geflügelbetriebe im näheren und weiteren Umkreis werden kann. So kann letztendlich ein Dreihühnerbetrieb aus falscher Einschätzung des von ihm ausgehenden Gefahrenpotentials das existentielle Ende von Betrieben bedeuten, welche durch die Geflügelhaltung ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Meldepflicht beugt Seuchen vor

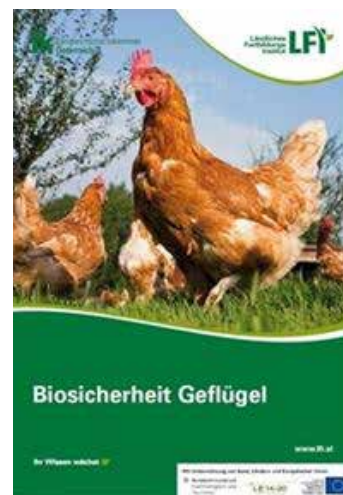
Der Beginn der Geflügelhaltung – bereits ab einem Stück Geflügel erforderlich – ist binnen einer Woche bei der Behörde (Amtstierarzt) zu melden. Details zu den Meldeerfordernissen sind in der oben angeführten Information enthalten.

Sollten Geflügelhalter bisher die Meldepflicht übersehen haben, so wird ersucht, diese Meldung dringend nachzuholen.

Im Falle des Auftretens der Geflügelpest ist es für die Behörde zur Verhinderung der Seuchenverbreitung von wesentlicher Bedeutung, über die Geflügelhalter in dem Gefahrengbiet

Empfehlungen an Geflügelhalter, um einem Einschleppen vorzubeugen

- Das Füttern der Tiere sollte unbedingt im Stall bzw. so erfolgen, dass Wildvögel keinen Zugang zur Futterstelle haben – Gefahr der Kontamination des Futters durch infektiösen Wildvogelkot.
- Das Tränken sollte mit Leitungswasser und ebenfalls im Stall erfolgen. Oberflächenwasser kann durch infektiösen Wildvogelkot – Wildvögel koten gerne in ihr Badewasser – kontaminiert sein.
- Futter und Einstreu sind für Wildvögel unzugänglich aufzubewahren – Gefahr der Kontamination des Futters und der Einstreu durch infektiösen Wildvogelkot.
- Enten und Gänse müssen in Risikogebieten getrennt von anderem Geflügel gehalten werden. Durch Wassergeflügel besteht die Gefahr, dass infiziertes Wildwassergeflügel angelockt wird und dadurch beim anderen Geflügel die Geflügelpest ausbricht.



Broschüre steht unter tgd.at kostenlos zum Download bereit.

Geflügelpest in Europa

Durch erste Ausbrüche in den Sommerquartieren der Zugvögel in Kasachstan und dem angrenzenden westlichen Russland war klar, dass mit der Zugvogelsaison die Gefahr von Geflügelpestausrüchen bei Wildvögeln und damit auch für Nutzgeflügelbestände in Mitteleuropa steigen wird. Wie befürchtet, kam es mit Beginn des Vogelzuges – Wassergeflügel erkrankt selten, scheidet aber den Virus aus – in der zweiten Oktoberhälfte zu Funden von verendeten positiven Wildvögeln in Holland und zu Ausbrüchen in Nutzgeflügelbeständen. Seitdem werden in Mitteleuropa immer wieder verendete Wildvögel gefunden und es kommt zu Ausbrüchen in Nutzgeflügelbeständen. In den Niederlanden verendete Geflügel und es mussten mehrere hunderttausende Stück aufgrund des Auftretens der Geflügelpest getötet werden.

Diese Maßnahmen sind als wichtige Vorbeugemaßnahmen immer einzuhalten

- Strikte Trennung von Straßen- und Stallkleidung. Gefahr der Kontamination durch infektiöse Wildvogelviren!
- Betreten des Stalls und Auslaufs nicht mit Schuhen, die außerhalb dieser Einrichtungen getragen werden. Gefahr der Kontamination durch infektiösen Wildvogelkot!
- Vor dem Betreten und nach dem Verlassen des Auslaufs/Stalls die Hände waschen. Gefahr der Kontamination durch infektiöse Wildvogelviren!
- Tierarzt oder Amtstierarzt informieren, falls ungewöhnlich hohe Sterberaten auftreten oder die Tiere krank wirken.

informiert zu sein, unabhängig von der Anzahl der gehaltenen Tiere. Aus den Erfahrungen der Stallpflicht der letzten Jahre hat man über die EU Vermarktungsnormen für Eier die Mög-

lichkeit geschaffen, dass auch im Falle einer erforderlichen Stallpflicht Eier von Freilandbetrieben über einen Zeitraum von 16 Wochen weiter als Freiland Eier vermarktet werden dürfen.

Broschüre zur Biosicherheit nutzen

Die LK Österreich hat eine LFI Broschüre zur Biosicherheit für Geflügelbetriebe erstellt. Wer die darin angeführten Maß-

nahmen berücksichtigt, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung der Geflügelbestände. Die Broschüre ist unter tgd.at auf der Homepage des Tiergesundheitsdienstes kostenlos aufrufbar.

Neuer Drohnenführerschein ist Pflicht

Mit 31. Dezember ist für den Betrieb einer Drohne ein Führerschein Pflicht. Wie Sie ihn erlangen, erfahren Sie im Beitrag.



Ing. Stefan Polly
Tel. 05 025925311
stefan.polly@lk-noe.at

Drohnen werden anhand des Risikos beim Flug in Betriebskategorien „open“, „specific“ und „certified“ unterteilt. Diese unterscheiden sich nach Einsatzzweck und Drohnengewicht. Die meisten Drohnen aus dem Privatbereich werden in die Kategorie „open“ fallen.

Drohnen der Kategorie „open“

In der Kategorie „open“ werden Drohnen in die Klassen

C0, C1, C2, C3 und C4 eingeteilt. Die Klasse C0 beinhaltet alle Drohnen, die weniger als 250 Gramm wiegen. Eine Onlineregistrierung ist in der Klasse C0 nur dann erforderlich, wenn sich auf der Drohne eine Kamera befindet. Eine einmalige Online-Registrierung kostet 31,20 Euro. Zuvor wurden zwischen 330 und 400 Euro eingehoben.

In die Klasse C1 fallen alle Drohnen, die ein maximales Startgewicht von 900 Gramm besitzen. Der künftige Fernpilot muss ein Online-Training und eine Online-Prüfung absolvieren. Zusätzlich ist eine Online-Registrierung erforderlich und eine eindeutige Betreibernummer muss auf der Drohne angebracht werden. In der Klasse C2 sind Drohnen mit einem Startgewicht unter vier Kilogramm angesiedelt. Hier wird zu den C1-Anforderungen eine Theorieprüfung gefordert.

In der Drohnen-Klasse C3 und C4 befinden sich Drohnen, die ein Startgewicht von unter 25

Kilogramm haben. In diesen Klassen bestehen höhere Anforderungen an das Fluggerät, und höhere Abstände zu unbeteiligten Personen sind erforderlich. Je schwerer die Drohne, desto höher die Anforderungen an Drohne, Piloten und Abstand zu einer unbeteiligten Person.

In den Klassen C0 bis C4 darf man eine maximale Flughöhe von 120 Metern nicht überschreiten und eine direkte

Sichtverbindung zum Gerät muss bestehen. Zusätzlich wird die Kategorie „open“ noch in eine weitere Unterkategorie unterteilt. Diese Kategorisierung (A1 bis A3) regelt den Abstand zu unbeteiligten Personen. In Kategorie A1 darf über unbeteiligten Personen geflogen werden, in A2 in der Nähe von Personen und in A3 mit einem größeren Abstand zu Personen. In welcher A Kategorie man sich befindet, hängt vom Startgewicht der Drohne ab.



In der Drohnen-Klasse C3 und C4 befinden sich Drohnen, die ein Startgewicht von unter 25 Kilogramm haben.

Drohnenführerschein mit Online-Prüfung

Ab der Kategorie C1 ist eine Online-Prüfung nötig. Vorbereiten kann man sich für die Online-Prüfung mit Hilfe des Online-Trainings der Austro Control. Dieses finden Sie unter dronespace.at. Im Bereich „Lernen“ werden im Online-Training Themenbereiche angesprochen, die für den sicheren und praktischen Betrieb von Drohnen notwendig sind. Es werden auch theoretische Grundlagen gelegt, die für einen verantwortungsvoll durchgeführten Flug unentbehrlich sind.

Die vier Kursmodule:

- Luftrecht und Sicherheit
 - Menschliches Leistungsvermögen
 - betriebliche Verfahren
 - allgemeine UAS-Kunde
- Nach einer intensiven Lernphase kann man unter dem Bereich „Üben“ die Fragen der Online-Prüfung einsehen und als Online-Übungsprüfung durchklicken. Nach dem Selbststudium kann man sich auf der Homepage anmelden und die Online-Prüfung durchführen. Sind mindestens 75 Prozent positiv beantwortet, bekommt der Fernpilot

LK Drohnenkurs

Am 10. März findet in der BBK Amstetten ein Kurs statt, der jede Menge Fragen rund um das Thema „Drohnen“ beantwortet. Praktische Vorführungen ergänzen die Veranstaltung.

Seminargebühr: 20 Euro pro Person gefördert, 40 Euro pro Person für Teilnehmer ohne landwirtschaftliche Betriebsnummer

Anmeldung bis 03. März unter Tel. 05 0259 25302 oder bettina.koll@lk-noe.at.

seinen Drohnenführerschein als Ausdruck zur Verfügung gestellt.

Kategorien „specific“ und „certified“

Die Kategorien „specific“ und „certified“ betreffen vor allem den gewerblichen Sektor. In diesen Kategorien muss wegen des höheren Risikos bei der Behörde eine Bewilligung beantragt werden. Weiters darf hier auch ohne Sichtverbindung geflogen werden.

Die Kategorie „specific“ umfasst Drohnen mit einer Spannweite von bis zu drei Metern. Für die Bewilligung muss die Austrokontroll eine Risikobewertung abgeben. Ein Standardprozedere soll künftig Erleichterung schaffen. Die höchsten Anforderungen an die Bewilligung stellt die Kategorie „certified“. Die Bewilligung ist vergleichbar mit jener für ein bemanntes Luftfahrzeug. Hier werden Drohnen, die mehr als drei Meter aufweisen, für Menschen- und Gütertransport bewilligt. Bislang gibt es noch sehr wenige Vorgaben seitens der EASA zur Bewilligung.

Einsatz in der Land- und Forstwirtschaft

Die kleinen Helfer öffnen neue Techniken für die Land- und Forstwirtschaft. Der Drohnenflug bringt eine komplett neue Perspektive auf Agrar- und Forstflächen. Hochauflösende Luftbilder liefern wertvolle Informationen über Kulturen und können für die weitere Betriebsführung verwendet werden. Über die Bilder kann man Schädflächen und Anbaufehler erkennen. Eine hochwertige Multispektralkamera ermöglicht Nahinfrarotlichtaufnahmen auf dem Feld. Mit diesem, für das menschliche Auge nicht sichtbaren Lichtspektrum kann ein Vegetationsindex errechnet werden. Dieser



Serie Innovation Farm startet

Die Innovation Farm beschäftigt sich mit neuen Technologien, Trends und Entwicklungen in der Landwirtschaft. Die Arbeitsschwerpunkte im ersten Jahr lagen speziell in den Bereichen des Ackerbaus, des Grünlands und der Rinderhaltung. Folgende Teilprojekte wurden bereits umgesetzt und werden in den folgenden Ausgaben vorgestellt:

Effizienterer Betriebsmitteleinsatz

- Variable Maisaussaat
- Teilflächenspezifische Düngung
- Zielgerichtete Grünlandnachsaaat anhand von Sensordaten

Entlastung des Traktorfahrers und Einsparung von Zeit und Betriebsmitteln

- Einsatz der neuen ISOBUS-Funktionalität TIM
- Automatische Fahrfunktionen

Reduktion von verletzten oder getöteten Rehkitzten beim Mähen

- Einsatz von Sensoren zur Detektion von Wildtieren während des Mähens, um das Wild zu schützen und das Risiko von möglichen Kadavern im Grundfutter zu reduzieren

Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls

- Mittels eines Pansenbolus wird die Wiederkaudauer erfasst und visualisiert
- Einsatz eines automatischen Futteranschiebers und Erhebung der Auswirkungen auf die Futteraufnahme und die Wiederkaudauer bei Milchkühen
- Einsatz von Gesundheitsmonitoring- und Brunsterkennungssystemen sollen die Gesundheit und die Fruchtbarkeit in Milchviehherden verbessert werden

Verbessertes Herdenmanagement

- Erstellung einer Übersicht von am Markt befindlichen, digitalen Herdenmanagementsystemen
- Sammlung von Praxiserfahrungen zur Klauen-Q-Wohl-App, zu den RDV-Plattformen LKV-Herdenmanager und LKV-Handyapp sowie zum SESAM-Sensor

Der Beitrag entstand im Rahmen der Innovation Farm. Diese ist Teil des Clusters „Digitalisierung in der Landwirtschaft“, der von Bund, Ländern und der Europäischen Union im Rahmen des ländlichen Entwicklungsprogrammes LE 14–20 unterstützt wird. Mehr unter innovationfarm.at.

Index deutet auf den Vitalzustand einer Pflanze hin. Daraus kann man Mangelerscheinungen bei Kulturen feststellen. Mit dem Fluggerät kann man weiters Inspektionsflüge über Siloanlagen oder landwirtschaftliche Gebäuden durchführen. Gerade nach Wetterereignissen wie Hagel oder Sturm kann dies sehr nützlich

sein, um das Schadensausmaß abzuschätzen. Auch Wildschäden werden leicht sichtbar. Drohneneinsätze werden derzeit überwiegend als Dienstleistung angeboten, da die benötigte Hardware und Software wie Multispektralkamera, Abwurfvorrichtungen oder Spezialprogramme sehr kostenintensiv für den Einzelnen sind.

MARKT

Mehreinkäufe ungleich verteilt

GETREIDE

von unseren Mitarbeitern
DI Marianne Priplata-Hackl
DI Martin Schildböck

Gemüse und Bioprodukte konnten im LEH am meisten profitieren.



Foto: fascinadora/stock.adobe.com

Durch die coronabedingten Einschränkungen im Außer-Haus-Konsum kam es zu einer spürbaren Verschiebung der Absatzströme von Nahrungsmitteln und agrarischen Rohstoffen. Von Jänner bis September wurde von der in der RollAMA-erfassten Produktpalette in den Supermärkten mengenmäßig um knapp 10% mehr abgesetzt als ein Jahr zuvor, während die Verkaufsmengen im Jahr davor stagnierten. Dabei konnten nicht alle Produktgruppen gleichermaßen von der Steigerung profitieren. Besonders deutlich waren die relativen Mehreinkäufe bei Gemüse (frisch wie tiefgekühlt) und Kartoffeln sowie Eiern spürbar. Im Bereich der Milchprodukte konnten besonders Butter, aber auch Käse und Milchprodukte „Natur“ profitieren. Auch der Fleischabsatz gestaltete sich nach Fleischart differenziert. Während Geflügelfleisch um über 12% zulegen konnte, liegt der Frischfleisch-

absatz von Schwein (inkl. Faschiertem) und auch der Absatz von Wurst und Schinken mit plus zwei bzw. vier Prozent nur im unteren Bereich des Rankings. Vergleichsweise besser lief es durch das große Interesse an Faschiertem für Rindfleisch. Der Zuwachs betrug hier über acht Prozent.

Mit einem Plus von rund 15 % konnten Bioprodukte besonders von den gestiegenen Einkaufsmengen profitieren. In fast allen Produktgruppen ist der Bioanteil an der Gesamtmenge damit gestiegen. Eine der wenigen Ausnahmen sind Eier, wo der Rückgang aber an der mangelnden Verfügbarkeit

und nicht am mangelnden Interesse lag. In den Wochen des ersten Lockdowns wurden auch verstärkt kleinere Nah- und bäuerliche Versorger für den Lebensmitteleinkauf genützt. Davon war über den Sommer nur mehr wenig zu spüren.

Die Kehrseite der Medaille zeigt die Absatzentwicklung beim Gastronomiegroßhandel. Im ersten Halbjahr brachen bei der RollAMA-Palette die Absätze wertmäßig um fast 27 % ein. Dabei waren Milchprodukte und Käse sowie Eier und Gemüse überdurchschnittlich betroffen. Frischfleisch, die umsatzmäßig wichtigste Produktgruppe, lag im Mittelfeld, während Feinkost und Obst etwas besser davorkamen. In den letzten Wochen hat der zweite Lockdown neuerlich die Absatzströme verändert. Die Verschiebungen zugunsten LEH und zulasten Gastro-Großhandel scheinen aber nicht mehr so stark wie im Frühjahr zu sein.

An den internationalen Getreidebörsen ging es mit den Kursen auch im letzten Monat des Jahres 2020 weiter bergauf. In erster Linie verliehen Sorgen über schwache Maiserträge in Brasilien und Argentinien infolge der anhaltenden Dürreperiode den Notierungen Auftrieb. Verstärkt wurde der Trend durch die ungebrochen hohe Nachfrage auf dem Weltmarkt, insbesondere aus China. Russland hat unterdessen angekündigt, zusätzlich zu einer Exportquote auf Getreide für das erste Halbjahr 2021 nun auch einen Exportzoll auf Weizen in der Höhe von rund 22,5 €/t einzuführen. Damit dürfte Russland seine starke Position im Exportgeschäft einbüßen. Neben den Hauptprofiteuren USA und Australien dürften auch die europäischen Exporteure davon profitieren. An der Euronext Paris stieg der März-Weizenkontrakt im Dezember um weitere 1,7 Prozent auf 208,50 €/t. Der Jänner-Maiskontrakt verteuerte sich im letzten Monat um weitere zwei Prozent auf 193,75 €/t.

AIK-Zinssatz 1.7.-31.12.2020

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	1,500 %	0,960 %	0,750 %
übrige AIK	0,750 %	0,480 %	0,375 %

Marktkommentar

Milchmarkt aktuell



Johann Krendl
 Obmann der Milchgenossenschaft NÖ (MGN)

Das zu Ende gehende Jahr 2020 wird uns von Seiten der MGN noch lange in Erinnerung bleiben. Bis Mitte März hatten wir einen stabilen Marktverlauf mit einer auf Vorjahresniveau liegenden Milchanlieferung und guten Absatzsituation. Mit dem 1. Lockdown Mitte März 2020 änderte sich das Marktgeschehen grundlegend. Der Gastro-Bereich verlor sehr stark an Absatz, während der Lebensmitteleinzelhandel einen Mengenanstieg verzeichnete. Besonders negativ wirken sich die fehlenden Mengen aus dem Städtetourismus aus. Seit dem 1. August 2020

gibt es bei unseren MGN-Betrieben keine dauernde Anbindehaltung mehr. Kombinationshaltung mit Weide oder Auslauf oder die Laufstallhaltung ist die aktuelle Anforderung.

Diese Weiterentwicklung des Tierwohls ist mit Kosten verbunden, welche wir im Produktpreis noch nicht wiederfinden. Der aufgrund der Corona Pandemie gedämpfte Absatz wird uns auch in den nächsten Monaten begleiten. Wichtig wäre, dass auch die Milchanlieferung auf einem moderaten Niveau bleibt.



Foto: Fotolia

Märkte für NÖ

Zuchtrinder

Bergland	27.1.
Zwettl	20.1.

Kälber

Bergland	7.1., 21.1.
Zwettl	5.1., 26.1.
Greinbach (Stmk.)	26.1.

Änderungen vorbehalten
www.noegenetik.at

Stabile Preise bei SPIK

Durch Vertragsproduktion unterscheidet sich die Marktsituation für österreichische Speiseindustriekartoffelproduzenten von der in anderen Ländern.

Auch wenn in den österreichischen Supermärkten im ersten Halbjahr 2020 um über ein Viertel mehr an Pommes frites abgesetzt werden konnte als ein Jahr zuvor, hat die Corona-Pandemie durch den Einbruch beim Absatz im Außer-Haus-Verzehr den Markt für Industriekartoffel durcheinandergebracht. Ohne Gastronomie, Fast-Food-Restaurants und Zeltfeste war der Pommes-Bedarf europaweit viel geringer als in den Vorjahren. Dabei waren die Verarbeiter in vielen Ländern Europas bei der Gestaltung der Verträge für 2019/20

sogar noch von einem Anstieg der Absatzmengen ausgegangen und hatten die Kontraktflächen ausgedehnt. Welche Folgen die Übermengen an Speiseindustriekartoffel (SPIK) und der einhergehende Preisverfall für die Kartoffelerzeuger hatte, ist unterschiedlich. In den Niederlanden wurde die Produktion auf ein Viertel zurückgeschraubt und die Rohstoffpreise für freie Verarbeitungsware fielen binnen zwei Wochen von über 15 €/dt auf unter 3 €/dt. Da der Rohstoffeinkauf in Nordwesteuropa nur teilweise im Rahmen von Abnahmeverträgen erfolgt, bekamen die Landwirte diese Entwicklung mit voller Wucht zu spüren. In Österreich werden Speiseindustriekartoffeln, die rund ein Viertel der Gesamtkartoffelproduktion ausmachen, zur Gänze

im Rahmen von Vertragslandwirtschaft erzeugt. Der Einbruch der Absatzmengen und die damit zum Teil erforderliche Entsorgung von Rohware ging hierzulande daher zu Lasten der Verarbeitungsbetriebe. Die Erdäpfelwerke haben trotz geringen Bedarfs die vor Corona ausverhandelten Kontraktmengen an Industriekartoffel zu den vereinbarten Erzeugerpreisen abgenommen. Für die Saison 2020/21 wurden die Flächen in unveränderter Höhe kontrahiert bzw. würden dem weiteren Verlauf der Corona-Maßnahmen geschuldete notwendige Korrekturen vor Beginn der Legesaison bekannt gegeben. Bei den vereinbarten Preisen für die kommende Saison ergab sich ebenfalls keine Änderung. Zudem haben viele Betriebe mehrjährige Ver-

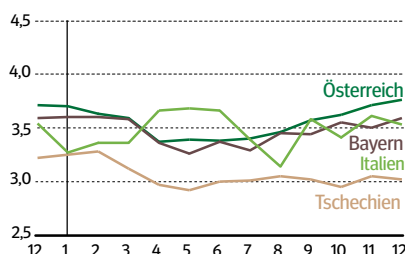
STIERE

2020 ist nichts wie sonst, auch nicht das Weihnachtsgeschäft. Nachdem viele Schlachtungen in den November vorgezogen worden waren, lagen die Zahlen bis Mitte Dezember unter den Vorjahren. Kurz vor den Feiertagen waren die verfügbaren Stiere in allen Kategorien dennoch zur Gänze verkauft. Besonders die Nachfrage im LEH war in den letzten Wochen sehr zufriedenstellend, was besonders den Stieren in AMA-Gütesiegel-Qualität zu Gute kam. Für die Marktentwicklung im Jänner wird entscheidend sein, wie sich die beim LEH eingelagerten Mengen über die Feiertage verkaufen. Allerdings ist durch die Verlängerung des Lockdowns mit fortgesetzt stabiler Nachfrage im LEH zu rechnen. Zumindest bis Mitte Jänner sollte daher die Marktsituation stabil bleiben.

Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



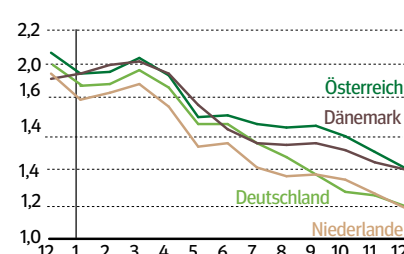
SCHWEINE

Die Situation am NÖ Schweinemarkt blieb den ganzen letzten Monat über angespannt. Auf der Absatzseite haben sich in den letzten Wochen vor Weihnachten zwar das Fleischgeschäft im LEH als auch die Chinaexporte spürbar belebt. Die Umsatzrückgänge durch den fast flächendeckenden Wegfall des Außer-Haus-Verzehres konnten dadurch aber nicht gänzlich ausgeglichen werden. Der Erzeugerpreis konnte sich zumindest auf niedrigem Niveau stabilisieren. Zu Redaktionsschluss notierte der NÖ Basispreis bei 1,21 €/kg. Im Jänner neigen die Schweinemärkte traditionell zur Schwäche. Zudem dürften die europaweiten coronabedingten Beschränkungen zumindest in den kommenden Wochen kaum gelockert werden. Etwaige weitere Preisrückgänge sind daher nicht ausgeschlossen.

Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



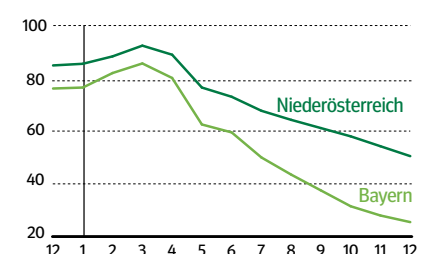
FERKEL

Der NÖ Ferkelmarkt präsentierte sich im Dezember zunehmend ausgeglichener. Ein saisonal bedingt rückläufiges Angebot an Ferkeln traf auf stetiges Interesse bei den heimischen Mästern. Um die Inlandsnachfrage bedienen zu können, wurden daher alle Ausfuhren in Drittländer eingestellt. Der sonst jahreszeitübliche Preisanstieg fiel heuer aber aufgrund der Schwäche am Mastschweinemarkt aus. Die Ferkelnotierung konnte sich im letzten Monat zumindest bei 1,80 €/kg stabilisieren. Im Jänner sollte ein rückläufiges Angebot auf rege Nachfrage treffen. Sofern der europäische Schlachtschweinemarkt nicht allzu sehr verrückt spielt und die Schweinepreise erneut unter Druck geraten, erwartet man für den Jänner zumindest stabile bis festere Ferkelpreise.

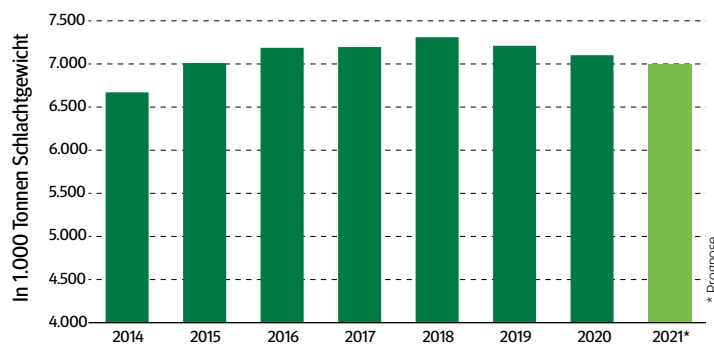
Ferkelpreise

30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



träge mit den Abnehmern. Mit den Absatzmöglichkeiten zeigen sich die österreichischen Verarbeiter in den letzten Wochen zufrieden, auch wenn das Niveau der Vorjahre nicht erreicht wird. Von der Situation in den Niederlanden, wo einzelne Werke den Betrieb völlig einstellen mussten, ist man glücklicherweise weit entfernt. Für freie Ware bleibt die Preissituation europaweit mehr als angespannt. In den Niederlanden lag der Erzeugerpreis für Frittenware seit dem Frühjahr bei drei bis vier Euro je 100 kg und seit Anfang Dezember haben sich die Preise sogar noch abgeschwächt. Ganz ohne Folgen bleiben die Absatzverschiebungen aber auch für den heimischen Kartoffelmarkt nicht. So erhöhen verfügbare SPIK-Übermengen das Angebot am gut versorgten Speisekartoffelmarkt und sorgen hier für verstärkten Preisdruck besonders im Bereich der Übergrößen.



EU-Rindfleischproduktion sinkt auch 2021

Seit dem Höhepunkt 2018 ist die EU-weite Rindfleischproduktion rückläufig. Nach Prognosen der EU-Kommission ging die Rindfleischerzeugung 2020 durch die Folgen der Corona-Pandemie, aber auch aufgrund von Trockenheit in einigen Mitgliedsländern um 1,5 Prozent oder 100.000 t zurück. Diese Entwicklung dürfte sich in ähnlicher Weise 2021 fortsetzen, das lassen verringerte Bestände besonders in Deutschland, Frankreich und Österreich erwarten. Mit der geringeren Produktion gehen auch die Exportmengen in Drittländer zurück. Neben der Produktion ist auch der EU-Rindfleischverbrauch rückläufig. 2020 dürfte pro Kopf um 200 g weniger Rindfleisch verzehrt worden sein. Für 2021 wird eine neuerliche Abnahme um 100 g auf durchschnittlich 10,3 kg pro Kopf erwartet. Die Einfuhren von Rindfleisch in die EU sind 2020 um ca. 10 Prozent zurückgegangen und sollen 2021 auf diesem Niveau stabil bleiben.

Quelle: EK

Milchpreise

Mit 1. Dezember bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	36,20
Milchgenossenschaft NÖ, netto	36,00
Gmundner Milch, netto	36,04
Pinzgaumilch, netto	37,14

Biomilch

Berglandmilch, netto	45,40
Milchgenossenschaft NÖ, netto	45,50
Gmundner Milch, netto	45,24
Pinzgaumilch, netto	46,14

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt. Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

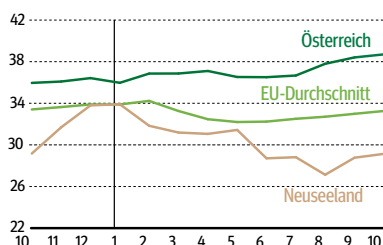
MILCH

Der durchschnittliche Auszahlungspreis der heimischen Milchverarbeiter stieg von August bis Oktober um weitere 2,4 % oder 0,9 Cent auf 37,704 Cent je kg netto (4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, alle Milcharten). Auf diesem Niveau lagen die Milchpreise unabhängig von der Milchart zuletzt Anfang 2018. Auch die EU-Erzeugermilchpreise sind weiter leicht gestiegen und lagen im Oktober bei 33,26 Cent je kg netto. Die Differenz zwischen den EU- und den österreichischen Preisen beträgt nun über 5 Cent und hat sich seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt. Dazu trägt bei, dass die Ö-Milchmenge seit April unter dem Vorjahr liegt, während EU-weit seit Jahresbeginn mehr angeliefert wurde. Der allgemeine Trend deutet für die nächsten Wochen auf eine Seitbewegung der Milchpreise hin.

Milchpreise

4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß

Preise in Cent/kg, netto



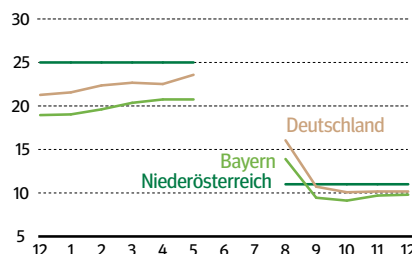
KARTOFFEL

Der NÖ Erdäpfelmarkt präsentierte sich im letzten Monat des Jahres ruhig und stabil. Die Landwirte versorgten den Markt weiterhin bedarfsgerecht. Im Gegensatz zu anderen Jahren wird heuer nicht auf steigende Preise spekuliert und Ware zurückgehalten. Auch Sorgen um die Lagerfähigkeit und hohe Absortierungen blieben an der Tagesordnung. Die Nachfrageseite zeigte sich unverändert zweigeteilt. Zufrieden stellende Umsätze im heimischen LEH einerseits, eingeschränktes Gastro- und Großkundengeschäft sowie überschaubare Exportmöglichkeiten andererseits. Entsprechend gab es bei den Erzeugerpreisen keine Änderung zum Vormonat. Für mittelfallende Ware wurde weiterhin meist 12,- €/100 kg bezahlt. Übergrößen wurden mit 5,- bis 8,- €/100 kg übernommen.

Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



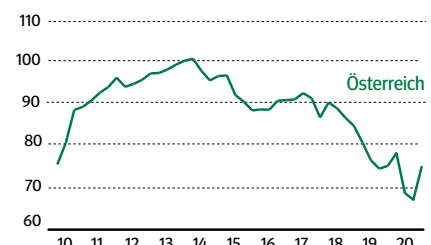
HOLZ

Es herrscht Ö-weit eine rege Nachfrage nach Frischholz. Die Preise haben leicht angezogen. Die großen Schneemengen in Osttirol sollten keine marktrelevanten Schäden verursacht haben. Weißkiefer kann bei gleichbleibend niedrigem Preisniveau mengenmäßig wieder am Markt untergebracht werden. Lärche ist bei anhaltend hohen Preisen auch weiterhin rege nachgefragt. Die Eiche bleibt bei stabil hohem Preisniveau sehr rege gefragt. Die Vermarktung von Rotbuche gestaltet sich schwierig. Die Nachfrage nach Esche und Ahorn ist im Vergleich zum Vormonat teilweise gestiegen. Die Lager der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind nach wie vor sehr gut bevorratet. In den Schadgebieten ist man bemüht, zusätzliche Mengen an Nadelindustrierundholz abzunehmen.

Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2b

Preise in €/FMO, netto



INVEKOS

Antwort der EU-Kommission bringt den Biobauern klare Regeln für 2021

Welche Regelungen für 2021 für Biobauern grundsätzlich fixiert wurden, erfahren Sie im folgenden Beitrag.

DI Anna Eckl
Tel. 05 0259 23207
anna.eckl@lk-noe.at

Im Juni 2017 hat die EU-Kommission die Umsetzung der Bio-Verordnung überprüft und einige Umsetzungen bemängelt. Im seither laufenden Prüfverfahren wurden verschiedene Punkte geklärt. Bei einigen Kritikpunkten muss Österreich die Vorgangsweise entsprechend anpassen. Nachfolgende Informationen basieren auf dem letzten Antwortschreiben der EU-Kommission vom November 2020.

Folgende Regelungen wurden für 2021 grundsätzlich fixiert.

Regeln aus 2020 gelten für Weide 2021

Die im Jahr 2020 geltende Weideregulation gilt auch 2021. Jeder Betrieb mit Raufutterverzehrern (Rind, Schaf, Ziege, Pferd) muss in der gesamten Vegetationsperiode Weide anbieten. Der Zugang zu Weideland ist immer dann zu ermöglichen, wenn es die Witterungs- und Bodenbedingungen erlauben. Mindestens ein RGVE je Hektar weidefähiger Fläche oder 50 Prozent der RGVE müssen geweidet werden. Die Entfernung der Weideflächen vom Heimbetrieb und die Überquerung öffentlicher Verkehrswege sind keine Ausnahme mehr. Jeder Betrieb muss aktuelle Weideaufzeichnungen, zum Beispiel mit ei-



Die im Jahr 2020 geltende Weideregulation gilt auch 2021.

nem Weidejournal oder einem Weiderechner führen, die lückenlos dokumentieren, dass man die Weidevorgabe einhält. Bezüglich Weideplan steht nun fest, dass Betriebe, die bereits 2020 die Weideregulation erfüllt haben, erst im Laufe des Jahres 2021 einen Weideplan für 2022 erstellen müssen. Details dazu werden mitgeteilt, sobald sie verfügbar sind.

Jene Betriebe, bei denen die Biokontrolle 2020 einen Handlungsbedarf ergab, mussten schon bis Ende 2020 einen Weideplan für 2021 erstellen. Er muss nachvollziehbar zeigen, wie die Weidevorgabe 2021 umgesetzt werden soll. Betroffene Betriebe wurden auch von den Kontrollstellen informiert.

Die ab 2022 geltenden Weidevorgaben werden nach Verhandlungsabschluss im Laufe des nächsten Jahres bekannt gegeben. Die Übergangsregelung 2020/2021 wird 2022 nicht mehr gelten.

NEU: Antrag beim VIS stellen

Das Veterinärinformationssystem – kurz VIS – wird um eine

Plattform für Meldungen von Biobetrieben erweitert. Ab 1. Jänner 2021 sind Anträge auf Genehmigung der temporären Anbindehaltung und auf Genehmigung bestimmter Eingriffe an Rindern, Schafen und Ziegen verpflichtend online beim VIS zu stellen. Der Landwirt kann den Antrag selbst stellen oder mit Unterstützung einer Servicestelle, wie BBK, LK oder BIO Austria. Schulungen für Landwirte gibt es im Jänner. Die Termine finden Sie im Infokasten.

Antrag auf Anbindehaltung

Temporäre Anbindung heißt, die Rinder werden in der weidefreien Zeit (Winter) angebunden. Anträge auf Genehmigung der temporären Anbindehaltung können Kleinbetriebe stellen, wenn folgende Bedingungen eingehalten werden:

- maximal 20 RGVE bei einer Rinderkategorie oder maximal 35 RGVE bei mehreren Rinderkategorien
- Weidehaltung in der Vegetationsperiode
- Zugang zum Auslauf mindestens zwei Mal pro Woche

VIS-Zugang

Betriebe ohne VIS-Zugangsdaten werden in den nächsten Wochen ihre Einstiege ins System per Post erhalten. Nutzen Sie die Möglichkeit, erforderliche Anträge auch selbstständig einzureichen. Die Antragstellung ist benutzerfreundlich und einfach gestaltet.

Nehmen Sie auch am Schulungsangebot der AGES teil.

VIS-Schulungstermine

Online Seminare „BIO Antragsverfahren via VIS für LandwirtInnen“ finden an folgenden Terminen jeweils um 14 und 19 Uhr statt.

Termine

- Montag, 4. Jänner
- Freitag, 8. Jänner
- Freitag, 15. Jänner
- Freitag, 22. Jänner
- Freitag, 29. Jänner

Bio Landwirte können sich für diese Seminare auf der Webseite der AGES Akademie unter ages.at/service > ages-akademie > veranstaltungskalender anmelden.

Das VIS leitet die Anträge zur Genehmigung an die zuständige Landesbehörde weiter. Der Bescheid gilt, solange die Notwendigkeit besteht und die Voraussetzungen erfüllt sind. Die LK empfiehlt, die Anträge umgehend einzubringen.

Physische Eingriffe bei Rind, Schaf und Ziege

Betriebsbezogene Genehmigungen sind einzuholen für

- das Zerstören der Hornanlagen bei Kälbern für Nachzucht und Mast bis sechs Wochen oder weiblichen Kitzen für die Nachzucht von Milchziegen bis vier Wochen und
- das Kupieren von Schwänzen bei weiblichen Lämmern bis zu einem Alter von sieben Tagen.

Wurde bereits 2020 ein gültiger Antrag bei der zuständigen Be-

hörde gestellt, muss aufgrund der dreijährigen Gültigkeit, erst Ende 2022 ein neuer Antrag im VIS gestellt werden.

Fallweise sind einzeltierbezogene Genehmigungen einzuholen für

- das Enthornen von Rindern älter als sechs Wochen und
- das Einziehen von Nasenringen bei Zuchtstieren.

Die Angabe der Ohrmarke und der Nutzungsrichtung sind jedenfalls anzugeben. Geburtsdatum und Geschlecht werden automatisch aus der Rinderdatenbank entnommen.

Auslaufüberdachung

Biobetriebe sind verpflichtet, allen Tieren Zugang zu Freigelände zu bieten. Seit Jahresbeginn 2020 ist eine 100prozentige Überdachung der Auslaufflächen für Kälber, Kitze und Lämmer nicht mehr erlaubt. Die in Österreich bis dato mögliche 90prozentige Überdachung sieht die EU-Kommission als nicht vertragskonform an. Ab 2021 gilt, dass mindestens 50 Prozent der Mindestaußenflächen nicht überdacht sein dürfen. Ausnahmen gelten für Gebiete mit über 1.200 Millimetern Niederschlag, Fer-

kel bis 35 Kilogramm Lebendgewicht sowie säugende Sauen bis zum Absetzen der Ferkel. In diesen Fällen kann der Anteil der nicht überdachten Auslauffläche auf 25 Prozent reduziert werden. Für Neubauten mit Baugenehmigung ab 1. 1. 2021 gilt diese Regelung ab 2021. Für Altbauten gibt es eine Übergangsfrist für die Anpassung bis Ende 2030. Bei im Bau befindliche Stallungen mit Auslauf sollte man die neue Regelung berücksichtigen. Die LK NÖ sowie die BBBK stehen für Fragen und Hilfestellung auch bei der Antragstellung im VIS zur Verfügung.

AMA-Auszahlung für das Jahr 2020

Mitteilungen und Bescheide zu Direktzahlungen, ÖPUL und AZ werden versendet

Ing. Clemens Hofbauer, ABL
Tel. 05 0259 22142
clemens.hofbauer@lk-noe.at

Wie in den letzten Jahren, konnte auch im Jahr 2020 der Großteil an beantragen Förderungen im Dezember ausbezahlt werden. Mit 17. 12. 2020 wurden so knapp 400 Millionen Euro an NÖ Betriebe überwiesen: Die Direktzahlungen in vollem Ausmaß, ÖPUL und AZ in Form einer Teilzahlung von 75 Prozent.

Mitteilungen werden im Jänner versendet

Mit 11. Jänner werden die dazugehörigen Mitteilungen und Bescheide durch die AMA versendet oder elektronisch zugestellt. Auszahlungsbeträge aus dem Bereich Direktzahlungen, wie Zahlungsansprüche, Greening, Junglandwirte-Top-up und gekoppelte Almozahlung, werden als Bescheid zugestellt, ÖPUL und AZ Berechnungen als Mitteilung. Sind Sie als Bewirtschafter auf der Platt-

form „MeinPostkorb“ angemeldet, werden die Bescheide und Mitteilungen dort online zugestellt, ansonsten erfolgt eine Zustellung per Post. Mittels eAMA-Zugang kann man alle Dokumente zusätzlich im eArchiv abrufen.

Berechnungen rasch kontrollieren

Besonders die Direktzahlungen muss man rasch kontrollieren, da man gegen diese Bescheide nur innerhalb von vier Wochen eine Beschwerde vorbringen kann. Trotz der gewohnt guten Berechnungsqualität, gibt es immer wieder Einzelfälle, bei denen Handlungsbedarf besteht, wie zum Beispiel bei abgelehnten Top-Up Zahlungen oder nicht stattgegebenen ZA-Übertragungen. Eine Beschwerde mit nachgereichten Unterlagen ist hier oftmals die letzte Möglichkeit, um zu den beantragten Zahlungen zu gelangen.

Generelle Kürzung ohne Verstoß

Die Direktzahlungen unterliegen einigen allgemeinen Kürzungen, ohne einzelbetrieblicher Verstöße. Beschwerden dagegen sind daher nicht möglich und machen auch keinen Sinn. Dies trifft auf folgende Sachverhalte zu:

- Im „Bescheid Direktzahlungen 2020“ wird, wie jedes Jahr, eine Kürzung im Rahmen der sogenannten Haushaltsdisziplin vorgenommen. Die Kürzung der Direktzahlungen beläuft sich auf 2,91 Prozent. Direktzahlungen bis 2.000 Euro unterliegen nicht der Haushaltsdisziplin.
- Alle Direktzahlungsbeträge werden um 0,80 Prozent gekürzt, um ein Überschreiten der für Österreich zur Verfügung stehenden Mittel zu verhindern. Hintergrund ist auch, dass 2017 rückwirkend bis 2015 allen Hutweiden in Österreich Zahlungsansprüche in voller Höhe zugeteilt wurden. Deshalb müssen jedes

Jahr alle Direktzahlungen gekürzt werden, um die Mittel aufzubringen.

- Die Auszahlungshöhe des Junglandwirte Top-Ups ist heuer wieder deutlich höher als in den Vorjahren. Dadurch, dass viele Junglandwirte das Top-Up seit 2015 bereits fünf Mal erhielten, waren im Jahr 2020 wesentlich weniger „aktive“ Junglandwirte anspruchsberechtigt, die sich das veranschlagte Budget teilen. Die Kürzung liegt daher bei nur zehn Prozent (2019: 45 Prozent) Die Top-Up-Höhe beträgt somit zirka 68 Euro je Zahlungsanspruch (ZA) für maximal 40 ZA. Damit ergibt sich ein Auszahlungsbetrag in der Nähe des festgelegten Zielwertes, der bei knapp 76 Euro je ZA liegt.

Alle Einsprüche und Beschwerden sind selbsttätig oder mit Unterstützung der BBK, schriftlich – vorrangig online über eAMA – einzubringen. Für die Hilfestellung durch die BBK ist ein Termin zu vereinbaren. Beachten Sie auch die Mitteilungen Ihrer BBK.



Foto: PhotographyByMK/stock.adobe.com

Weinbaummeldungen über eAMA

Der nächste Schritt bei der Umsetzung des Weinbaukatasters auf INVEKOS

DI Johann Graßl

Tel. 05 0259 22208

johann.grassl@lk-noe.at

Mit Jänner 2021 wird der neue Weinbaukataster auf INVEKOS-Basis (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem) in Betrieb gehen. Ab dann können diverse weinbaugesetzliche Meldungen nur mehr über eAMA abgegeben werden. Gleichzeitig wird ab diesem Termin nur mehr mit den „INVEKOS-Flächen“ gearbeitet werden können.

Beginnend mit Herbst 2019 wurde der Großteil der Weinflächen im INVEKOS-GIS erfasst und mittels Mehrfachantrag (MFA) 2020 auch bestätigt.

Meldesystem im eAMA

Im nächsten Schritt wurden weinbaugesetzlich notwendige Meldungen und Anträge in das INVEKOS/eAMA integriert. Die AMA hat die erforderlichen EDV-technischen Tools mit Ende letzten Jahres eingespielt. Mit Inbetriebnahme der Meldungserfassung für den Weinbaukataster können grundsätzlich ab sofort verschiedene Anträge und Meldungen über das neue System im eAMA erfolgen.



Wird der Weingarten gerodet, ist dies zu melden.

Foto: agrarfoto.com

Diese Meldungen können ausschließlich online per Computer, dafür aber bequem von zu Hause aus oder mit Unterstützung der örtlich zuständigen Bezirksbauernkammer abgeschickt werden. Folgende Meldungen und Anträge sind über eAMA zu tätigen:

- Meldung einer Rodung
- Meldung einer Auspflanzung
- Meldung einer Bewirtschaftungsänderung
- Antrag auf Neuauspflanzung
- Antrag auf Wiederbepflanzung

In diesem neuen Meldesystem im eAMA werden dann auch die Genehmigungen der katasterführenden Stellen, wie Magistrate und Bezirksverwaltungsbehörden, aufgelistet

und für die Betriebsführer ersichtlich sein.

Meldungen auf Basis tatsächlicher Fläche

Sämtliche Meldungen beruhen ab 2021 auf „Schlägen mit Nettoflächen“ laut INVEKOS. Im Gegensatz zu den bisherigen Katasterdaten, die ausschließlich auf Grundstücksnummern beruhen und in vielen Fällen deutliche Abweichungen mit den tatsächlich in der Natur bewirtschafteten Flächen zeigten, basiert der neue Kataster auf sehr exakten Datengrundlagen. Die Vorbereitungsarbeiten dazu haben bereits mit dem MFA 2020 begonnen, in dem separate Schläge pro Sorte und Pflanzjahr erhoben, digitalisiert und erfasst

wurden. Eine weitere, wesentliche Neuerung bei der Umstellung auf den neuen Kataster ist die Möglichkeit, sämtliche Anträge, Meldungen und Bewirtschaftungsveränderungen zeitgleich mit der Abgabe des Mehrfachantrages im Frühjahr zu machen. Dadurch besteht die Möglichkeit, eine weinbaulich erforderliche Meldung in einem Schritt mit der Abgabe eines MFA zu erledigen. Wenn notwendig, können die oben angeführten Meldungen aber jederzeit auch „unterjährig“ abgegeben werden.

Jeder Antrag und jede Meldung kann selbsttätig über eAMA erfolgen oder der Winzer nimmt die Hilfestellung seiner BBK in Anspruch. Das System ist einfach aufgebaut, sodass man erforderliche Meldungen auch selbst einbringen kann.

Sollte für die Einreichung einer weinbaugesetzlichen Meldung oder eines erforderlichen Antrages die Bildung von neuen Schlägen vorausgehen oder notwendig sein, kann zur notwendigen Schlagdigitalisierung die Unterstützung der zuständigen BBK nach Terminvereinbarung in Anspruch genommen werden. Natürlich kann aber die Schlagbildung, so wie die weinbaugesetzliche Meldung, auch selbsttätig durchgeführt werden.



*Das Invekos Team wünscht
ein gutes, erfolgreiches neues Jahr!*



Weideaufzeichnungen unbedingt aktuell führen

Biobetriebe müssen ihre Weideaufzeichnungen immer auf aktuellem Stand haben, um sie jederzeit der Kontrollstelle vorweisen zu können.

DI August Bittermann

Tel. 05 0259 23201

august.bittermann@lk-noe.at

Die Aufzeichnungen müssen lückenlos Aufschluss über die Einhaltung der Weidevorgabe geben. Die Art und Weise, wie die Aufzeichnungen zu führen sind, ist nicht festgelegt. Es können die Vorlagen verschiedener Organisationen verwendet werden.

Was muss dokumentiert werden?

Das wichtigste Prinzip dabei ist: Die Aufzeichnungen müssen tagaktuell und für jeden Kontrolleur eindeutig nachvollziehbar sein. Notwendige Inhalte der Dokumentation sind:

- Weidezeitraum – Weidebeginn, Weideende
- Weidetiere – Kategorie, Anzahl

- Weideflächen – Heimweide, Zinsweide, Alm, Feldstücke, die beweidet werden
- Weideunterbrechungen – nasse Bodenverhältnisse, Trockenheit und Wassermangel, Wintereinbruch während der Weidezeit, tierärztliche Behandlungen

Umfang der Aufzeichnungen

Der Aufzeichnungsumfang hängt wesentlich vom Weidesystem des Betriebes ab. Ein Betrieb, der alle Tiere die ganze Vegetationsperiode den ganzen Tag auf der Weide (Heimweide, Alm) hat, braucht nur den Weidebeginn, das Weideende und die Bemerkung „alle Tiere“ zu dokumentieren. Sollten einzelne Tiere, zum Beispiel wegen einer Abkalbung oder einer tierärztlichen Behandlung, nicht auf der Weide sein, muss dies in den Auf-



Weideaufzeichnungen aktuell führen.

Foto: LK NÖ/Eva Lechner

zeichnungen dokumentiert werden, zum Beispiel Kuh mit OM AT 123456789 1. Juni im Stall wegen tierärztlicher Behandlung, 10. Juni wieder auf der Weide. Entsprechend umfangreicher müssen Betriebe die Aufzeichnungen führen, die wenige beweidbare Flächen zur Verfügung haben und mit verschiedenen Kategorien die geforderte Weideverpflichtung schaffen.

Weidebesatz

Es gibt keine konkreten Vorgaben, wie viele RGVE je Hektar Weide sein dürfen oder Hektar pro RGVE vorhanden sein müssen. Es muss jedoch die Weide als solche bestehen bleiben, das heißt, Besatz und Weidedauer sind so zu wählen, dass die Grasnarbe nicht zerstört wird und die Tiere Bewegung auf der Weide haben.

Niederösterreichische Versicherung

Direktvermarktung – eine neue Herausforderung

Stellen Sie sich folgendes vor: Bei Ihrem Verkaufsstand zerreißt ein wegstehender Nagel die Kleidung Ihres Kunden, die aufgestapelte Ware gerät ins Rutschen, fällt herab und verletzt ein vorbei gehendes Kind, beim Einschleusen eines Glas Rotweins wird die Kleidung des Kunden beschmutzt. Unangenehme Situationen, aber auch Beispiele dafür, dass auch Direktvermarkter gut versichert sein sollten.

Anfangs noch kritisch beobachtet und skeptisch belächelt, hat die Direktvermarktung heute einen wesentlichen Stellenwert im landwirtschaftlichen Gewerbe. Nicht nur im urbanen Umfeld

ist der Bauernmarkt eine wertvolle Bereicherung der Palette an Einkaufsmöglichkeiten. Besonders innovative Landwirte haben erkannt, dass im Rahmen der Direktvermarktung vor allem auf der „Biowelle“ große Erfolge erzielt werden können, denn Bioprodukte liegen voll im Trend.

Bei all diesen Aktivitäten ist jedoch daran zu denken, dass gesetzliche Vorschriften zu beachten sind und rechtzeitig Vorsorge getroffen werden muss, um im Schadensfall geschützt zu sein. Sofern sich der Direktvermarkter bzw. Biobauer an die Vorschriften des Gewerbe-rechtes hält und seinen Versicherungsschutz im Rahmen der landwirtschaft-



Versicherungstipps

Generaldirektor Hubert Schultes,
Niederösterreichische
Versicherung AG

lichen Betriebshaftpflichtversicherung kennt, hat er schon sehr gut vorgesorgt. Natürlich gilt auch für den Landwirt

das Produkthaftungsgesetz, wenn er in seinem Betrieb seine Produkte wie z.B. Obst, Milch, Eier, Fleisch und Wurst verarbeitet. Ein Fehler bei der Erzeugung oder Veredelung der Produkte, und schon haftet der Landwirt – auch unverschuldet – nach dem Produkthaftungsgesetz.

Sorgen Sie also mit einer Betriebshaftpflichtversicherung vor. Diese deckt neben dem Produkthaftungsrisiko auch Schäden ab, die direkt am Bauernmarkt oder im Hofladen entstehen können. Direktvermarkter sollten also auf jeden Fall gut versichert sein! Mehr unter www.nv.at. Anzeige

Ihre Frage



Foto: Marco2911/Fotolia

Wir möchten unseren Betrieb nachhaltig verbessern und streben daher eine Investition in ein Güllefass mit Schleppschlauch an.

Im Bereich der LE-Förderung haben wir aufgrund größerer Investitionen in den letzten Jahren unser mögliches Kostenkontingent aufgebraucht. In den diversen Medien hört man nun aber immer wieder, dass in den Übergangsjahren das Kontingent pro Betrieb ab 1. Februar wieder erhöht wird.

Zusätzlich gibt es zurzeit auch noch die Möglichkeit, einen Antrag zur Covid-19 Investitionsprämie zu stellen. Wie ist es mir als Betrieb möglich, in beiden Förderschienen je einen Antrag zu stellen und diesen auch genehmigt zu bekommen?

Hubert K.



Wie Sie richtig erkannt haben, gibt es Pläne, das Kostenkontingent im Bereich der LE-Förderung pro Betrieb für die sogenannten Übergangsjahre, das ist die Zeit bis die neue Gemeinsame Agrarpolitik in Kraft tritt, zu erhöhen. Aber erst mit erfolgter Programmeinreichung für die Übergangsjahre zur neuen GAP wird es für Betriebe mit aufgebrauchtem Kontingent möglich sein, einen Antrag zur LE-Investitionsförderung genehmigt zu bekommen. Wichtig ist zu bedenken, dass der 01. 02. 2021 als prognostiziertes Datum noch nicht fixiert ist. Dies hängt vom Zeitpunkt der Einreichung der Programmän-

derungen ab und kann sich daher noch nach hinten verschieben. Die bisherigen Regeln – unter anderem keine Bestellung vor Antragstellung – gelten aber auch dann weiterhin.

Bei der Covid-19 Investitionsprämie ist es erforderlich, eine Antragstellung und eine erste Maßnahme (z.B. Bestellung) für alle geplanten Einzelinvestitionen (= Rechnungen) bis spätestens 28. 02. 2021 durchzuführen. Außerdem müssen die Investitionen den richtigen Kostenkategorien (7 % – Güllefass; 14 % – Schleppschlauch [mit 10 % Emissionseinsparung]) zugeordnet werden.

Wollen Sie in beiden Förderschienen ein Ansuchen stellen, ist es notwendig, dass Sie noch im Februar zuerst einen Antrag bei der LE-Investitionsförderung einbringen und erst danach die Bestellung der einzelnen Investitionen in Auftrag geben und so das Setzen der ersten Maßnahme für die Covid-19 Investitionsprämie erfüllen. Zusätzlich muss dann auch noch bis Ende Februar ein Antrag für diese gestellt werden.

Das bedeutet, dass ein Ansuchen in beiden Förderschienen nur dann möglich sein wird, wenn die LE-Programmeinreichung noch im Februar erfolgt und alle Richtlinienvorgaben von beiden Förderungen, auch hinsichtlich aller definierten Zeitpunkte, eingehalten werden können.

Ansonsten ist es unumgänglich, auf eine der beiden Möglichkeiten zu verzichten, da nach dem 28. 02. 2021 keine Ansuchen und auch keine ersten Maßnahmen in der Covid-19 Investitionsprämie mehr möglich sind. Auf der anderen Seite ist es aber zwingend notwendig, für die LE-Investitionsförderung vor

Beginn der Investition einen Antrag zu stellen.

Zusätzlich ist Folgendes zu beachten: Auf Seiten der Covid-19 Investitionsprämie ist eine Kumulierung mit anderen Förderungen nicht schädlich. Jedoch ist im Zuge der Abwicklung zur LE-Investitionsförderung zu beachten, dass in Kombination mit anderen Förderungen, wie zum Beispiel mit der Covid-19 Investitionsprämie, Obergrenzen gelten. Und zwar 40 % beziehungsweise 60 % bei Betrieben mit Junglandwirt-Status oder im benachteiligten Gebiet und es dort bei Überschreitung dieser zu etwaigen Kürzungen kommen könnte.

Aufgrund der umfangreichen Verknüpfungspunkte bei beiden Förderschienen ist es empfehlenswert, eine Beratung auf Ihrer Bezirksbauernkammer in Anspruch zu nehmen und mit dem dort ansässigen Betriebswirtschaftsberater alle relevanten Punkte zu besprechen.

**Ing. Markus Böhm, BSc
LK Niederösterreich**



Chefredakteurin
Ulrike Raser

Schicken Sie uns Ihre Fragen. Die Kammerexperten antworten.
ulrike.raser@lk-noe.at oder per Fax: 05 0259 95 29305 oder
CR Ulrike Raser „Die Landwirtschaft“
Landwirtschaftskammer NÖ Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten

PRODUKTION



Welche Maissorten 2021 anbauen?

Ein Rückblick auf 2020, Tipps zur Sortenwahl und Neuigkeiten am Insektizidmarkt.



Mag. DI Harald Schally
Tel. 05 0259 22133
harald.schally@lk-noe.at

Das Maisjahr 2020 wird uns als ein eher kühleres und feuchteres in Erinnerung bleiben. Aber eigentlich stimmt dies nicht ganz. Da die Jahre 2019 und 2018 überdurchschnittlich warm und trocken waren, erscheint uns 2020 als kühl und nass.

Beim Maisanbau schien alles perfekt. Der überdurchschnittlich warme und trockene April schaffte ideale Bedingungen für die Aussaat. Dafür brems- te ein kühler und nasser Mai

den Mais wieder etwas ein. Der Juli – der Blühmonat der Mais- pflanze – war in vielerlei Hin- sicht durchschnittlich. Alles in allem war das Blühwetter für den Mais optimal. Dafür zeig- ten sich August und September ungewöhnlich warm und nass. Der Oktober war feucht, trüb und gebietsweise auch relativ kühl. An eine Ernte des Maises war vielerorts nicht zu denken. Auch trocknete das Maiskorn nur langsam ab.

Keine Abtrocknung an Nebeltagen

Die Maisspindel enthält sehr viel Wasser; sie verhält sich dabei wie eine Art Schwamm. Das Wasser kann nur über das Korn verdunstet werden. Sor- ten mit einem flachen Zahn- maiskorn können dabei leicht- er Wasser abgeben als eher



PROBSTDORFER SAATZUCHT

SYGLORIUS

Der starke Doppelnutzer

Reifezahl **FAO 300**

schnelle Jugendentwicklung
höchste Kornerträge
energiereiche Silagen

Quelle: Ertragsversuche der Landesforschungsanstalt für Tier- & Pflanzenzüchtung in Raasdorf, 2019 & 2020 (Ertrag in t/ha) und Kornausbeute

Ergebnis	2019	2020
Körnermais	100%	100%
Silomais	100%	100%

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at



Schaden durch Fritfliege in Mais: Die Fritfliege schädigt den Mais vor allem, wenn das Frühjahr kühl ist und eine systemisch wirkende Insektizidbeize fehlt.

Foto: LK NÖ/Harald Schally



Kolbenverpilzungen waren 2020 häufiger zu sehen.

runde Hartmaiskörner. Ist das Wetter kalt und nass und steht die Luft wie bei einem Nebeltag, so dauert es sehr lange, bis die Kornfeuchtigkeit weiter abnimmt. Sonnige Tage mit trockener Luft und leichter Luftbewegung erleichtern dafür die weitere Abreife. An solch schönen „Altweibersommertagen“ kann der Wasserverlust bis zu

einem Prozent je Tag betragen. Herrscht nebeliges und somit windstilles Wetter vor – wie heuer im Oktober – ändert sich die Kornfeuchte nicht.

Nicht nur späte Maissorten anbauen

Zuletzt verstärkten die warmen Jahre 2019 und 2018 den Trend

zu späten Maissorten. Dies ist verständlich, da späte Sorten längere Photosynthese betreiben können. Somit sind höhere Erträge möglich. Durch höhere Temperaturen im Herbst reifen sie auch zumeist verlässlich ab. Soweit so gut.

Das es auch anders sein kann, zeigt uns das Jahr 2020. Vor allem der kühlere und nassere

Herbst ließ die Kornfeuchte des Mais nur langsam sinken. Noch Mitte September zeigten frühe Maissorten um Reifezahl 270 in Diendorf Kornfeuchten von über 40 Prozent. Die Wassergehalte sanken dann auch nur langsam. Bei der Ernte am 21. Oktober lag die Kornfeuchte noch immer bei 26,2 Prozent. Maissorten mit Reife-



Überlegener Schutz für Zuckerrüben und Raps

- Breites Wirkungsspektrum gegen
 - Cercospora
 - Rübenrost
 - Mehltau
 - und Ramularia
- Effektiv durch Kombination verschiedener Wirkmechanismen
- Mit Anti-Stress Faktor für die Rübe

Besonders hohe
Azol-Wirkstoff-
Aufladung

Auch in
Raps gegen
Sclerotinia
zugelassen!




Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgärtner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer: 4107. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte
beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Axial[®]Komplett

AXIAL KOMPLETT HÄLT IHNEN DEN RÜCKEN FREI!

Zuverlässig stark gegen Windhalm und wichtige Unkräuter in Getreide

- Besonders stark gegen Klatschmohn, Kornblume, Klette und Kamille
- Bequem im Gebrauch
- Wirkt auch bei kühlen Temperaturen

KNALLHARTER PREIS UND SCHARFE LEISTUNG!



Axial[®]Komplett

syngenta.

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer: 3249. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Das Blatt macht den Ertrag!



Und das innovativste Fungizid Elatus Era hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag

Elatus[™] Era

syngenta.

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer: 3821. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

zahlen über 400 wiesen eine Feuchte von rund 39 Prozent auf. Ein Nachbau von Wintergetreide war 2020 oft nur bei schlechter Befahrbarkeit möglich. So mancher Betrieb musste auf den Anbau von Wintergerste und Triticale, ganz verzichten. Auch wurde es beim Ausbringen von Wirtschaftsdüngern bei manchem recht eng.

Eine frühere Maissorte auf einigen Äckern hätte hier viel Druck herausnehmen können. Sehr oft ist das Gegenargument zu hören, dass man auf den „Mehrertrag“ später Sorten nicht verzichten kann oder will. Dabei werden aber

oft „Äpfel mit Birnen“ miteinander verglichen. Auf schlechteren Böden stellt man – verständlicherweise – frühe Sorten. Auf besseren Böden werden späte Topsorten platziert. Dieser Vergleich hinkt aber gewaltig und kann nicht für eine belastbare Zahl dienen.

Mehrertrag später Sorten oft überbewertet

Um den tatsächlichen Mehrertrag später Sorten über einen langen Zeitraum errechnen zu können, wurde der Landessortenversuch in Diendorf nahe St. Pölten am Betrieb Strasser/Hieger angelegt. Seit 2010 wur-

Sortenempfehlung

Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich prüft neue aber auch bewährte Maissorten unter Praxisbedingungen. Für den Maisanbau werden nur Sorten empfohlen, die mehrjährig ihr hohes Leistungsniveau in den Versuchen in Österreich unter Beweis gestellt haben. Aus vorliegenden Daten kann die LK NÖ folgende Empfehlung geben:

Körnermais

Frühreifende Sorten (bis 250)

ES Yakari, KWS Stabil, LG30179, SY Calo, P8307

Mittelfrühreifende Sorten (bis 300)

ES Perspective, Magento, LG31272, MAS 220V, P8604 (NEU), P8271, SY Glorius

Mittelspätreifende Sorten (bis 350)

MAS 30.M, DKC3609-DieSafari (NEU), DKC3805 (NEU), KWS Smaragd, P8834

Spätreife Sorten (bis 400)

DKC4598-Alero, DKC4717-DieSonja, RGT Texero, P9610

Sehr spätreife Sorten (ab 410)

DKC5065-Absoluto, DKC5068-Die Sissy, P9363, RGT Noemixx

Silomais

Früh- und mittelfrühreifende Sorten (bis 300)

ES Peppone (EU), Filmeno (EU), KWS Adaptico (EU), MAS 23.G, P8666 (EU), SY Colloseum, SY Glorius

Mittel- und spätreifende Sorten (bis 400)

DKC 4162-Simone, DKC 3623-DieSantana, KWS Smaragd, P9610, P9127

Sehr spätreife Sorten (ab 410)

DKC5065-Absoluto, DKC5141-DieStefanie, KWS Inteligens (EU), P0725 (EU), RGT Mexini (EU), RGT Sirenixx (EU)

(NEU): Sorte steht 2020 in Österreich zur Zulassung

(EU): Sorte wurde nicht in Österreich, sondern einem anderen EU-Land zugelassen

DIESAAT.AT

DieSaar
MEHR VOM FELD

Mais



Die **SANTANA**[®]
Rz 310 | Z | DKC 3623

Gesunder, ertragsstarker Körnermais



- › Hohe Erträge mit niedriger Erntefeuchte
- › Mittlere Wuchshöhe und gute Kornqualität
- › Hervorragend für alle Lagen geeignet

Die **SONJA**[®]

Rz 380 | Z | DKC 4717

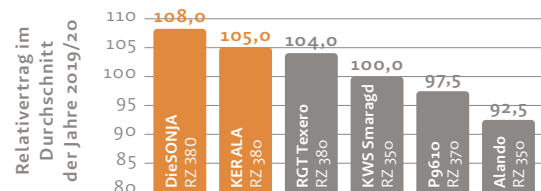
Die meistverkaufte Maissorte Österreichs*



- › Konstant sehr hohe Erträge
- › Gute Trockenheitstoleranz
- › Sehr gesunder und standfester Mais

* Eigene Einschätzung

DieSONJA: Schwer zu schlagen



Quelle: NÖ Landeslandwirtschaftskammer Streifenversuch Körnermais Bruck/Leitha, Mittelwert Relativertrag 2019/2020, Sorten bis Reifezahl 400

Die **SAFARI**

Rz ~ 320 | Z | DKC 3609

Geht auch früh und kurz



- › Kompakte, extrem standfeste Pflanzen
- › Sehr starke Ertragsleistung in verschiedensten Umwelten
- › Neuer, früher Zahnmais

SIMONE[®]

Rz 360 | Z | DKC 4162

Überall zum Erfolg

- › Gute Jugendentwicklung
- › Hervorragende Kornabreife
- › Erfolgreich bei Nässe und Trockenheit





**MODDUS MACHT
DIE HALME STARK.
SCHÜTZT VOR LAGER
UND SICHERT
DEN ERTRAG**

Moddus

- Kürzt die Halme
- Kräftigt die Wurzeln
- Verträglich und zuverlässig



Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummern: Moddus 3007. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM



... von Anfang an geschützt!

- ▷ Schützt die Halmbasis gegen Halmbruch
- ▷ Früher Schutz gegen Rhynchosporium & Netzflecken in Gerste
- ▷ Basisschutz gegen Mehltau
- ▷ Neuer unverbraucherter Wirkmechanismus
- ▷ Gut mischbar mit Herbiziden, Fungiziden und Wachstumsregler



**Optimale
Ergänzung
zu Moddus**



Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer: 3869. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

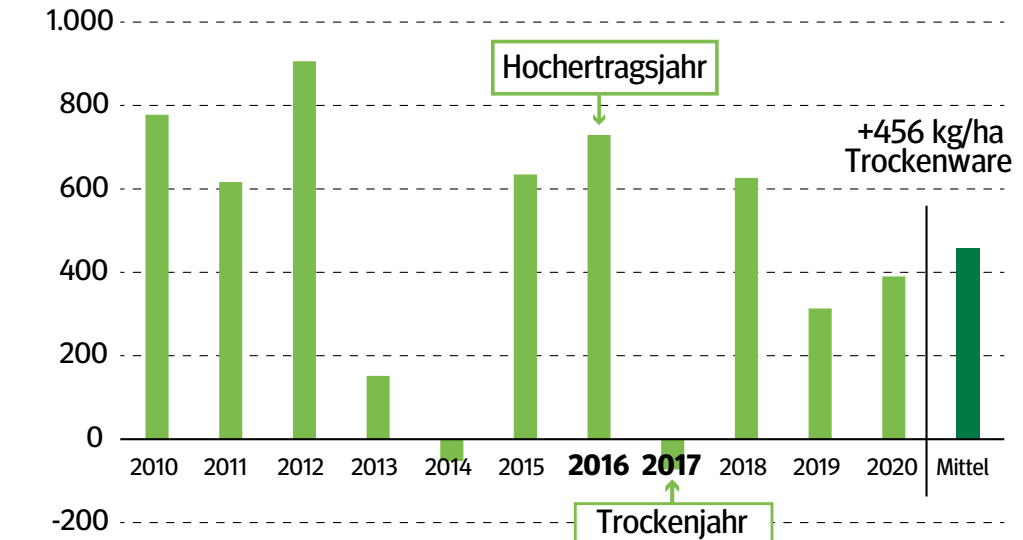
den alle geprüften Sorten, die alle am gleichen Feldstück standen, zwischen frühen und späten Reifezahlen getrennt; die Grenze lag bei einer Reifezahl von 370.

Das Ergebnis wird viele überraschen. In einigen Jahren, wie zum Beispiel 2014 und 2017 erzielte man mit späten Sorten überhaupt kein Mehrertrag. In Hohertragsjahren mit optimaler Abreife waren es dafür fast 1.000 Kilogramm pro Hektar, zum Beispiel 2012.

Im Schnitt der letzten elf Jahre wurde ein Mehrertrag von lediglich 456 Kilogramm je Hektar erzielt.

Prämie für frühe Ernte

Auch 2021 wird Jungbunzlauer Austria AG wieder einen „Mindestpreisvertrag“ anbieten. Der Mindestpreis beträgt wie in den Vorjahren rund 87 Euro je Tonne bei 30 Prozent Feuchte exklusive Umsatzsteuer



Mehr Erträge bei späteren Maissorten beim Kammersortenversuch in Diendorf bei St. Pölten.

Grafik: LK NÖ

er. Das entspricht 110 Euro exklusive Umsatzsteuer auf Basis 14 Prozent. Zusätzlich wird die „Frühdruschprämie“ attraktiver werden. Der Aufpreis soll in der ersten Übernahmewoche auf rund 15,8 Euro je Tonne bei 30 Prozent Feuchte exklusive

Umsatzsteuer verdoppelt werden. Das entspricht 20 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer, Basis 14 Prozent.

Für die zweite Lieferwoche ist an einen Aufpreis von zirka 7,8 Euro je Tonne bei 30 Prozent

Feuchte exklusive Umsatzsteuer gedacht. Als Frühdruschperiode wird im Vertrag die Kalenderwoche 36 bezeichnet; je nach Erntejahr kann es zu Verschiebungen kommen. Eine maximale Erntefeuchte von 30 Prozent ist einzuhalten.

Läuft Ihr Sachkundeausweis heuer ab?

Mit Jahresende laufen in NÖ rund 15.000 Pflanzenschutz-Sachkundeausweise ab. Ob Sie davon betroffen sind, können Sie auf der Rückseite Ihres Ausweises nachlesen, dort ist das Gültigkeitsende aufgedruckt.

Alle Personen, die am Betrieb Pflanzenschutzmittel verwenden, müssen einen gültigen Sachkundeausweis besitzen. Unter Verwendung versteht man neben dem Hantieren auch den Transport innerhalb des Betriebes und das Lagern von Pflanzenschutzmitteln. Man kann die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auch auslagern – an andere sachkundige Landwirte oder Dienstleistungsunternehmen, wie den Maschinenring. Um den Ausweis zu verlängern, muss man fünf anerkannte Weiterbildungsstunden absolvieren. Danach kann man in der BBK die Neuausstellung eines Sachkundeausweises beantragen.

Ausweis wird nicht automatisch verlängert

Die Neuausstellung sollte man im letzten Jahr der Gültigkeit des Ausweises beantragen. Dann schließt die Gültigkeit des neuen Ausweises nahtlos an jene des alten an. Läuft der Ausweis Ende des Jahres aus, wird man schriftlich informiert, sobald man die Weiterbildungsverpflichtung absolviert hat. Man erhält sämtliche Antragsunterlagen und Informationen, wie der Ausweis zu verlängern ist. Die aktuellen Corona-Maßnahmen werden bei der Abwicklung der Verlängerung eingehalten.

Online-Weiterbildungsmöglichkeiten

Coronabedingt mussten viele Weiterbildungsveranstaltungen abgesagt werden. Wem noch Weiterbildungsstunden fehlen, kann Kurse online absolvieren. Nähere Informationen dazu finden Sie unter noe.lfi.at. Ob im Frühjahr wieder Präsenzkurse stattfinden, erfahren Sie in den Rundschreiben und auf der Website Ihrer BBK.

Julia Muck-Arthaber, BSc, julia.muck-arthaber@lk-noe.at



Das kompletteste Maisherbizid
Aztec® Komplett
Volle Balken, volle Wirkung

Vorteile

- Kompromisslos gegen alle Hirse-Arten, Wurzelunkräuter und breite Mischverunkrautung
- Geringer Feuchtigkeitsanspruch
- Ideale Wirkstoffkombination auch für Splitting Anwendung
- Fünf Wirkstoffe sichern Wirkung über Boden & Blatt

**BESONDERS
AKTIV**
gegen Wurzel-
unkräuter

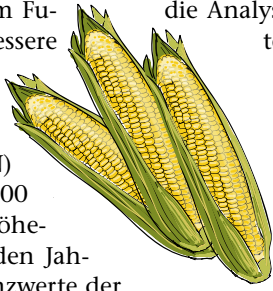


www.agrar.basf.at

BASF
We create chemistry

Das breiteste Wirkungsspektrum aller Maisherbizide | Zul.Nr.: Arat®: 3133, Kelvin® Ultra: 2514, Spectrum® Gold: 3461 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Der spätere Erntebeginn und die deutlich höheren Kornfeuchten boten dem Fusariumpilz viel bessere Wachstumsbedingungen als im Vorjahr. Die Deoxynivalenolwerte (DON) bei Mais liegen 2000 auf einem etwas höheren Niveau als in den Jahren davor. Die Grenzwerte der EU werden im Mittel jedoch nicht erreicht. Spät gedroschene Maisbestände zeigen wieder



etwas höhere Werte als früh geerntete Bestände. Das zeigen die Analysen eines großen österreichischen Maisaufkäufer.

Bis etwa Mitte Oktober lagen alle Analysewerte noch auf sehr niedrigem un- verdächtigem Niveau. Ab etwa Mitte Oktober wurden bei einzelnen Anlieferungen immer wieder erhöhte Werte festgestellt.

ARNAUTO[®] DKC4541 | FAO 390
Nimmt's mit allen auf

- Spitzenerträge durch Stresstoleranz
- kompakter Wuchstyp
- beste Standfestigkeit
- gute Druschbarkeit

KLIMAFIT[®] BIO

Mir bringt's der Maisbutler!

MIT ABSTAND DER SICHERSTE WEG ZU IHREM MAISSAATGUT

www.maisbutler.at

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Die nächste **ZAHNmais-Generation**

BESTELLAKTION: 6 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt., ausgenommen Aktionsorten
bis 29.01.2021!

RZ ~270
KWS GUSTAVIUS

Auch als Bio-Saatgut erhältlich | DIE neue Drahtwurmebeize | **INITIO BIRD PROTECT**

RZ 350
KWS SMARAGD

Auch als Bio-Saatgut erhältlich | DIE neue Drahtwurmebeize | **INITIO BIRD PROTECT**

PLUS4GRAIN BESTE ERTRÄGE AUF BESTEN FELDERN

IK EMPFEHLUNG 2021 | UK EMPFEHLUNG 2021

RZ ~400
KWS KASHMIR

Auch als Bio-Saatgut erhältlich | DIE neue Drahtwurmebeize | **INITIO BIRD PROTECT**

PLUS4GRAIN BESTE ERTRÄGE AUF BESTEN FELDERN

 NÖ West Michael Obruca 0664/963 16 69	 Waldviertel Fritz Märkel 0664/431 73 28	 NÖ Ost, Nordbgld Anton Spacek 0664/280 50 15
---	---	--

KWS

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Der Landwirt –

#Lebensmittelproduzent
#Ackerdemiker
#Landschaftserhalter
#Nahversorger
für uns täglich im Einsatz!

Pflanzenschutz-Warndienst: Prognosen und Monitorings 2021



PROGNOSE: Vorhersage zum Befallsauftreten in den nächsten drei bis fünf Tagen

MONITORING: Tatsächlicher Befall – Auftreten am Feld

www.warndienst.at

Acker



PROGNOSE

Getreide online ab 1. März bis 30. Juni

Tägliche Infektionsbedingungen für wichtige Getreideblattkrankheiten

■ Winterweizen: Septoria tritici, Septoria nodorum, Braunrost, Drechslera tritici-repentis – DTR, Gelbrost, Mehltau

■ Wintergerste und Sommergerste: Mehltau, Netzflecken, Ramularia, Rhynchosporium, Zwergrost

■ Winterroggen: Braunrost, Mehltau, Rhynchosporium

■ Triticale: Braunrost, Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium

online ab September bis Erreichen des BBCH-Stadiums 32

Winterweizen, Winterroggen und Triticale: Halmbrech (Tapesia yallundae)

online ab September bis Erreichen des BBCH-Stadiums 71

Ontogenetische Entwicklung von Winterweizen, Winterroggen, Triticale und Wintergerste

Kartoffel online ab Anfang Mai bis 30. September

Infektionsdruck und Fungizidtaktik gegen Krautfäule und das Öko-Symphit (Kupferpräparate)

MONITORING

Raps online ab Anfang März (Vegetationsbeginn) und im Herbst

Frühjahr: Rapsstängelrüssler, Rapsglanzkäfer, Gefleckter Kohltriebrißler, Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücke

Herbst: Rapserrdfloh und andere Erdflöharten

Getreide online ab Mitte April

Blattkrankheiten bei Getreide (visuelle Bonitur): Mehltau, Gelbrost, Braunrost, Septoria nodorum, Septoria tritici, Microdochium nivale (Schneeschimmel), Drechslere tritici-repentis (DTR-Blattdürre) u. a. Schädlinge

Früherkennung von Halmbrech, Septoria nodorum und S. tritici. ELISA-Test (Laboruntersuchungen) bei Getreide

online ab August

Viruskrankheiten (BYDV, CYDV, WDV, BDV) bei Ausfallgetreide

Kartoffeln online ab Juli

Erstaufreten und Befall mit Kraut- und Knollenfäule sowie Alternaria sp.

online im April

Drahtwurm-Arten: Agriotes brevis, A. lineatus/proximus, A. obscurus, A. sordidus/rufipalpis, A. sputator und A. ustulatus

Mais online ab Anfang Juni

Befall vom Maizünsler

online ab Mitte Juli

Befall vom Maiswurzelbohrer

online ab Anfang September

Mykotoxin-Vorerntemonitoring

Zuckerrübe online ab Juni

Cercospora beticola, Falscher Mehltau, Ramularia und Rost

online ab April

Rübenerdfloh, Blattläuse, Schwarze Bohnenblattl., Grüne Pfirsichblattl.

Gemüse



MONITORING

online ab Mai

Baumwollkapselwurm

online ab April bis Juni

Blattläuse und Nanoviren

online laufende Berichte

Knoblauchgallmilbe

Obst



PROGNOSE

online im April

Feuerbrand an Äpfeln und Birnen

Primäre Infektionen von Apfelschorf an Apfel

T-Sum-Modell

Kernobst: Apfelgraslaus, Apfelsägewespe, Apfelwickler, Birnblattsauger, Kleiner Fruchtwickler, Mehlig Apfelblattlaus, Obstbaumspinnmilbe, Pfennigminiermotte, Pfirsichwickler

Steinobst: Kleiner Fruchtwickler, Obstbaumspinnmilbe, Pfirsichwickler, Pflaumenwickler

MONITORING

online im April

Kernobst: Apfelblütenstecher, Apfelsägewespe, Apfelwickler, Bräunlicher Obstbaumwickler, Fruchtschalenwickler, Kleiner Fruchtwickler

Steinobst: Kirschfruchtfliege, Pfirsichwickler, Pflaumensägewespe, Pflaumenwickler

Wein



PROGNOSE

online ab Austrieb

Phänologie, Peronospora, Oidium, Schwarzfäule, Schwarzholz

MONITORING

online ab April

Traubenwickler, Kirschessigfliege und Amerikanische Rebzikade

Biene



PROGNOSE

online ab Juli bis Jänner

Varroa-Wetter

MONITORING

ständig verfügbar

Varroa-Warndienst

NÖS – 70 Jahre Kartoffelzucht aus Leidenschaft!

Seit 70 Jahren beschäftigt sich die NÖ. Saatbaugenossenschaft mit der Neuzüchtung von Kartoffelsorten.

Die NÖ. Saatbaugenossenschaft (NÖS) wurde 1927 mit dem Ziel gegründet, anerkanntes Kartoffelsaatgut zu erzeugen. 1950 entschloss sich die Genossenschaft, mit der Züchtung von Kartoffelsorten zu beginnen. Als erster Züchtungserfolg konnte 1956 die Sorte Naglerner Kipfler in die Sortenliste eingetragen werden. Derzeit vermehren rund 260 Landwirte 50 Sorten auf rund 1.280 ha und erzeugen dabei ca. 24.000 Tonnen Saatkartoffeln. Neben den eigenen Züchtungen (derzeit stehen 26 Sorten in der Vermehrung) werden auch Sorten aus Deutschland und Holland vermehrt. Seit 1996 wird auf rund 160 ha auch biologisches Saatgut erzeugt. Das Hauptvermehrungsgebiet



mit rund 1.050 ha Vermehrungsfläche liegt im Waldviertel, 200 ha in den Leiser Bergen (Weinviertel) und rund 30 ha im Mühlviertel. Die Zentrale und Zuchtstation der NÖS liegt in Meires, im Herzen des Waldviertels. Vor allem Sortenversuche werden in der Prüfstation, die sich in Naglern (Leiser Berge) befindet, durchgeführt. Die jährlich produzierte Saatmenge beträgt ca. 24.000 Tonnen und ist von der Anerkennungquote (Virustes-

teilung) und der Saatgutausbeute abhängig. Ca. 70 bis 80 % der Menge werden im Inland verkauft, die restlichen 20 bis 30 % werden hauptsächlich in die Nachbarländer Tschechien, Deutschland und Ungarn exportiert, aber auch nach Frankreich, Griechenland, Serbien, Spanien und Rumänien werden österreichische Saatkartoffel geliefert. Am Betrieb werden 25 Hektar Kartoffeln angebaut. Diese können in einem modernen Kistenlager und einem Boxen-



lager im Keller gelagert werden. Die NÖS beschäftigt sich seit 70 Jahren mit der Neuzüchtung von Kartoffelsorten. Dazu werden jedes Jahr rund 200 Kombinationskreuzungen durchgeführt. Wenn auch die NÖ. Saatbaugenossenschaft im internationalen Vergleich ein kleinerer Zuchtbetrieb ist, kann sie trotzdem stolz sein, dass Sorten wie Ditta, Valdivia, Tosca, Hermes oder Fabiola von Spanien bis Russland und von Sizilien bis Schottland angebaut werden.

Nähere Informationen finden Sie unter www.noes.at

NÖ. Saatbaugenossenschaft
Meires 25, 3841 Windigsteig
Tel.: 02842 52402

Saatkartoffelpalette der NÖS - Saison 2020/2021

Frühkartoffel	mittelfrühe Speisekartoffel			Speise- und Verarbeitungssorten	Stärkesorten
	festkochend	vorwiegend festkochend		mehligkochend	
	gelbschalig	gelbschalig	rotschalig		
Agata	Chateau	Alonso	Fabiola	Agria	Eurostarch
Anuschka	Ditta	Chiara	Marizza	Bosco	Euroking
Arielle	Erika	Herbstgold	Meireska	Diego	Euroresa
Corinna	Evita	Jelly	Roko	Hermes	Euroviva
Impala	Graziosa	Marabel		Romina	Kuras
Ranomi	Valdivia	Martina		Siegfried	Maxilla
Riviera		Pepino		Sokrates	Sixtus
		Tosca			Stärkeprofi
					Trabant
					Xerxes
					Zuzanna

aus biologischer Produktion

Agata	Ditta	Bionta		Agria	Eurostarch
Anuschka	Valdivia			Hermes	Kuras
					Nofy
					Trabant

= NÖS- Züchtungen

Neue Sorten:

VALDIVIA: Die trockenresistente VALDIVIA („Hot Lady“) bringt selbst bei Hitzeperioden sehr gute Erträge mit hohem Marktwarenanteil und überzeugt mit bestem Geschmack.

GRAZIOSA: 25 Knollen und mehr! GRAZIOSA die Königin des Erdäpfelsalates. GRAZIOSA beeindruckt durch höchste Speisequalität und Knollenregelmäßigkeit am Salatsektor.

HERBSTGOLD: „ROBUSTLING“ Herbstgold ist eine vorwiegend festkochende Sorte mit mehligem Charakter. Er sorgt für Aufsehen durch sein extrem hohes Ertragspotenzial und besticht auch im Biolandbau

CHIARA: „the golden Girl!“ Ertragsstarke vorwiegend festkochende Sorte mit tiefgelber Fleischfarbe und goldener Schale.

PEPINO: „oh Baby, Baby“ bei richtigem Legeabstand wird eine homogene feinfällende Ware produziert. Durch die glatte, feine Schale könnte PEPINO eine optimale Lösung für Abpackbetriebe sein.

SIXTUS: „der Kraftlackel“ bringt konstant hohe Stärkewerte.

Bio Ackerbau: Was bringt Mulchen statt Hacken?

Flächiger Begrünungs-Umbruch muss nicht sein, denn Lebendmulchsysteme können viele Vorteile im Erosionsschutz in Hackkulturen wie Mais bringen, müssen aber noch weiterentwickelt werden. Im EIP-Projekt SoilSaveWeeding wird daran gearbeitet – eine Zwischenbilanz.



DI Martin Fischl

Tel. 05 0259 22112

martin.fischl@lk-noe.at

In Lebendmulchsystemen werden winterharte Begrünungen vor dem Anbau der Hauptkultur nicht flächig umgebrochen. Der Boden wird nur im Bereich der künftigen Kulturpflanzenreihe geöffnet und

für den Anbau vorbereitet. Das System bietet aus Sicht des Erosionsschutzes insofern Vorteile, als der Zwischenreihenbereich bis zum Bestandesschluss der Kulturpflanze bedeckt ist und trotzdem eine mechanische Beikrautregulierung möglich ist.

Projekt SoilSaveWeeding

Im Projekt SoilSaveWeeding wird dieses Anbausystem für den Biomaisanbau begleitet

Einfluss auf Ertrag

Variante/Standort	Trockenmaisertrag	
	Ernsdorf	Gaubitsch
abfrierende Begrünung	6.825	6.746
Lebendmulchsystem	4.552	8.185



Der Zwischenreihenbereich ist bis zum Bestandesschluss der Kulturpflanze bedeckt. Trotzdem ist eine mechanische Beikrautregulierung möglich.



Der Boden wird nur im Bereich der künftigen Kulturpflanzenreihe geöffnet und für den Anbau vorbereitet – im Bild Zwischenreihenmulcher im Einsatz am Projektstandort Ernsdorf bei Staatsz.

Fotos: LK NÖ/Martin Fischl

und weiterentwickelt und die Auswirkungen auf den Maisertrag mit aktuell praxisüblichen Anbauverfahren verglichen. Dabei wird der Biomasseaufwuchs im Reihenzwischenraum mit einem Zwischenreihenmulcher reguliert, der vom Projektlandwirt Werner Rohringer gemeinsam mit dem Schlosser Johann Rossak entwickelt wurde.

Projekte in Gaubitsch und Ernsdorf bei Staatsz

Um im Bereich der Maisreihe eine mechanische Beikrautregulierung zu ermöglichen, wurden auf dem Projektstandort Gaubitsch im Weinviertel bereits beim Begrünungsanbau die künftigen Maisreihen freigelassen und regelmäßig mit einem Rollstriegel bearbeitet. Am Standort Ernsdorf wurde die winterharte Begrünung mit einem StripTill-Gerät umgebrochen und im Bereich der künftigen Maisreihen vor dem Maisanbau mit einer Scharhacke „blindgehackt“.

Erwartungsgemäß erzielte das Verfahren deutlich bessere Mulchbedeckungswerte als die Varianten mit flächigem Umbruch und klassischer mechanischer Beikrautregulierung. Erstaunlicherweise wurde in der Lebendmulchvariante ein geringeres Beikrautaufkommen registriert als in den Mais-

beständen nach abfrierender Begrünung – speziell der Disteldruck war hier deutlich höher. Am Projektstandort Gaubitsch wurden in der Lebendmulchvariante höhere Trockenmaiserträge erzielt als in der Variante mit abfrierender Begrünung. Am Standort Ernsdorf erreichten die Erträge in der Lebendmulchvariante nur knapp 70 Prozent der Variante mit abfrierender Begrünung.

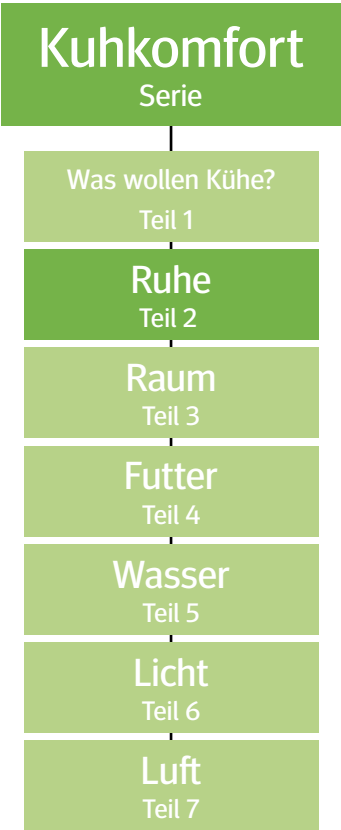
Die Maiserträge an den beiden Projektstandorten wurden in 2020 deutlich durch die Konkurrenz durch den Lebendmulch beeinflusst.

Kritische Faktoren für Ertrag

Kritische ertragsrelevante Faktoren in Lebendmulchverfahren sind die Steuerung der Beikrautkonkurrenz im Bereich der Kulturpflanzenreihe während der Jugendentwicklung der Kulturpflanze und die Steuerung der Wasserkonkurrenz durch den Lebendmulch. An der Klärung dieser Fragestellungen wird die LK NÖ gemeinsam mit der Boden.Wasser.Schutzberatung und Josephinum Research in den kommenden beiden Jahren auch arbeiten.

Das Projekt SoilSaveWeeding wird im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaften von EU, Bund und Ländern gefördert.

Wie Sie Kühe am besten betten



Was brauchen die Tiere, damit sie in den Liegeboxen nicht stehen, sondern gerne und lange liegen?

Dr. Marco Horn, BEd
Tel. 05 0259 23304
marco.horn@lk-noe.at

Ein Alarmsignal sind Kühe, die in den Liegeboxen stehen, so wie im obigen Bild zu sehen ist. Ruhe und genügend Liegezeit sind für Kühe ausgesprochen wichtig. Sie wollen zwölf

bis 14 Stunden am Tag ruhen. Dazu brauchen sie ausreichend Liegefläche, die ihren Ansprüchen genügt. Ist dies nicht der Fall, nimmt die Liegezeit merklich ab und fällt auf unter zwölf Stunden täglich. Das belastet unter anderem Klauen und Gelenke unnötig hoch. Deutlich erhöhte Liegezeiten von über 14 Stunden täglich können auf Klauenprobleme oder rutschige Laufflächen hindeuten. Wie optimal die Liegeboxen im eigenen Stall gestaltet sind, kann man sehr einfach über-

prüfen. Dazu zählt man drei Stunden nach der Futtervorlage die im Stall liegenden Kühe und vergleicht diese Zahl mit der Gesamtzahl der Kühe. Liegen mindestens zwei Drittel der Kühe drei Stunden nach der Futtervorlage, ist das sehr gut, zum Beispiel, wenn von 30 Kühen 20 liegen. Alarmzeichen bezüglich des Liegekomforts sind Tiere, die mit den Vorderbeinen oder mit allen vier Beinen in den Liegeboxen stehen. Dies deutet auf unzureichende Liegeboxeneinstel-

lungen und/oder auf zu harte/rutschige Liegeflächen hin.

Was macht eine gute Liegebox aus?

Liegefläche: Diese sollte weich, eben und trocken sein. Kühe bevorzugen gut gepflegte Tiefboxen. Hochboxen bieten zwar arbeitswirtschaftliche Vorteile, reduzieren aber die Liegezeiten der Kühe. Ist die Liegefläche zu hart, uneben oder feucht, verzögern die Kühe das Abliegen und ste-



Die Kühe stimmen ab: Links Tiefboxen, rechts Hochboxen Fotos: LK NÖ/Horn

Warum zwölf bis 14 Stunden pro Tag liegen?

- Entlastung der Bänder, Gelenke und Klauen, die leichter abtrocknen
- Höhere Durchblutung des Euters und damit stärkere Milchbildung
- Hohe Wiederkauaktivität mit mehr Speichel für stabilere Verdauung
- Mehr Platz im Stall, weil Kühe sich in den Liegeboxen aufhalten

DIE REVOLUTION BEI LIEGEBXORAHMEN!

Der neue SWING-Comfort Liegeboxrahmen - ein freischwinger Liegeboxrahmen der sich optimal an das Tier anpasst. Diese Neuheit ist bereits mit dem österreichischen Tierschutz-Konform Gütesiegel ausgezeichnet worden.

Mehr dazu in unserem neuen Rinderstall Prospekt!



Brauer
STALLTECHNIK

A-4441 Behamberg, T: +43 7252/73853
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

hen sehr lange mit vier Beinen in der Liegebox.

Nackenrohr: Das Nackenrohr positioniert die stehende Kuh in der Box. Ist der Abstand

- zwischen Nackenrohr und Liegefläche von mindestens 120 Zentimetern,
- zwischen Nackenrohr und Streuschwelle von mindestens 160 Zentimetern oder
- zwischen Nackenrohr und Bugschwelle von mindestens 20 Zentimetern

zu gering, legen sich die Kühe nur zögerlich ab und stehen sehr lange mit den Vorderbeinen in der Liegebox.

Bugschwelle: Die Bugschwelle positioniert die liegende Kuh. Sie sollte maximal zehn

Zentimeter aus der Liegefläche herausragen und rund ausgeführt sein. Kühe strecken beim Liegen gerne ein Vorderbein, über die Bugschwelle hinweg, aus. Fehlt dieses Verhalten im Laufstall, müssen die Bugschwelle oder der Füllgrad der Tiefbox überprüft werden.

Liegelänge: Nur ein ausreichender Abstand zwischen Bugschwelle und Streuschwelle von mindestens 190 Zentimetern erlaubt es den Kühen vollständig, gerade und bequem in den Liegeboxen zu ruhen. Ist die Liegelänge zu kurz, legen sich die Kühe schräg in die Boxen, Sitzbein und Schwanz ragen über die Streuschwelle hinaus und verschmutzen stark.

Trennbügel: Die Trennbügel steuern die Kuh seitlich beim Betreten der Box. Die liegenden Kühe dürfen nicht mit Rippen, Wirbelsäule oder Hüfte an den Trennbügeln anliegen. Dies schmerzt vor allem beim Abliegen und Aufstehen.

Kopfschwung: Beim Aufstehen holen die Kühe nach vorne mit dem Kopf Schwung, um die Hinterhand zu entlasten und aufzurichten. Dafür benötigen sie Freiraum, gemessen ab der Bugschwelle, 100 Zentimeter nach vorne und 80 Zentimeter nach oben. Ist der Kopfschwung eingeschränkt, werden die Liegeboxen öfter verschmutzt, weil den Kühen das Aufstehen schwerer fällt.



Stallklima & Kuhkomfort

Leiden Tierversundheit, Fruchtbarkeit & Milchleistung unter Mängeln bei Stallklima & Kuhkomfort? Wir erheben die Situation direkt vor Ort & erarbeiten mit Ihnen gemeinsam Maßnahmen, um Stallklima & Kuhkomfort zu optimieren.

KOSTEN: Pauschale 120 Euro
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
Tel. 05 0259 23300 oder milch@lk-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung

30209

Gesunde Euter & Melkroboter

Wo automatische Melksysteme, kurz AMS, Vorteile für die Eutergesundheit bieten und wo die Risiken liegen, erfahren Sie im folgenden Beitrag.



Dr. Marco Horn, BEd

Tel. 05 0259 23304
marco.horn@lk-noe.at

Wie bei konventionell melkenden Betrieben gibt es auch bei Betrieben mit automatischem Melksystem die komplette Bandbreite, von Betrieben mit gutem, über Betriebe mit ak-

Vorteile

- höhere Melkfrequenz schwemmt Keime öfter aus
- weniger Blindmelken durch milchflussgesteuerte Abnahme pro Viertel
- keine Kreuzkontamination zwischen den Vierteln
- tägliche Daten zur Eutergesundheit

zeptablem bis hin zu Betrieben mit schlechtem Eutergesundheitsstatus.

Automatische Melksysteme haben Vorteile für die Eutergesundheit, bergen aber Risiken für selbige. Erfolgreiche AMS-Betriebe beherrschen die ange-

Risiken

- kein zweimaliger Kontakt zwischen Mensch und Tier pro Tag
- höhere Belastung des Eutergewebes durch häufigeres Melken
- unregelmäßige Zwischenmelkzeit
- ein Melkzeug für die gesamte Herde erhöht das Infektionsrisiko für euterassoziierte Erreger
- mangelnde Euterreinigung erhöht Infektionsrisiko durch umweltassoziierte Erreger

fürten Risiken, indem sie regelmäßig die Eutergesundheit überwachen und konsequent vorbeugen. Zu guter Letzt hängt die Eutergesundheit im Melkroboter-Betrieb vor allem auch von den handelnden Personen ab.

Herdengröße als eine von vielen Ursachen

Dass es nicht allen Melkroboter-Betrieben gleich gut gelingt, die oben beschriebenen Vorteile zu nutzen und gleichzeitig die Risiken zu kontrol-



Foto: LK NÖ/Pöchlauer-Kozel

Tägliche Daten zur Eutergesundheit

WAGNER

3300 Amstetten, Waidhofner Str. 108
07472/64529
office@melktechnik-wagner.at

GEA engineering for a better world

www.melktechnik-wagner.at



lieren, unterstreicht der Leistungsabschluss der niederösterreichischen Kontrollbetriebe 2019.

Die durchschnittliche Zellzahl der Betriebe mit automatischem Melksystem lag bei 220.000, während der Durchschnitt aller niederösterreichischen LKV-Mitglieder deutlich tiefer lag, nämlich bei 181.000. Eine Ursache sind die sich deutlich unterscheidenden Herdengrößen – im Mittel hielten die Melkroboter-Betriebe mehr als doppelt so viele Kühe, als Betriebe ohne Melkroboter. Daneben gibt es mehrere weitere Ursachen für die erhöhten Zellzahlen der Melkroboter-Betriebe.

Die Zellzahl ist ein wichtiges Maß für die Eutergesundheit und wird routinemäßig von der Molkerei über die Tank-

milch und vom Leistungskontrollverband tierindividuell bestimmt. Der Anteil der verschiedenen Zellzahlklassen lässt einen Rückschluss auf die Eutergesundheit zu.

In der Praxis häufig beobachtet

Eine eutergesunde Kuh weist eine Zellzahl von unter 100.000 auf. Ziel muss es sein, dass 85 Prozent der Kühe einer Herde eine Zellzahl von unter 100.000 erreichen. Wird dieses Ziel verfehlt, muss man den Ursachen auf den Grund gehen. In der Praxis häufig beobachtete Problemfelder in Zusammenhang mit mangelnder Eutergesundheit auf AMS-Betrieben sind

- auf jeden Fall falsch eingestellte Melkanrechte,

Melkroboter-Stammtische 2021

Die von LK NÖ und LKV NÖ gemeinsam organisierten Melkroboter-Stammtische widmen sich diesmal dem Thema Eutergesundheit. Referent ist Martin Spohr vom Eutergesundheitsdienst Stuttgart.

Termine

- 26. 1.: GH Alpenblick Kollmitzberg
- 27. 1.: GH Pichler, Vitis



TGD-Anerkennung: 1 h

Kosten: 30 Euro pro Betrieb gefördert

Anmeldung bis 21. Jänner

LK NÖ, Tel. 05 0259 23300

- unregelmäßige Melkintervalle,
- nicht ausreichend ausgemolkene Kühe,
- nicht rasch genug entdeckte Problemtiere,
- ungenügende Stallhygiene,
- unzureichende Anlagenhygiene,
- nicht vorhandene oder defekte Zwischendesinfektion,
- mangelnde Wartung und Kontrolle der Technik.



Eutergesundheitsmanagement

Vor-Ort-Analyse der Ursachen für die Eutergesundheitsstörungen am Betrieb und Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen für die Praxis am Betrieb.

Kosten: Pauschale 120 Euro
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
Tel. 05 0259 23300 oder milch@lk-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung

30201

Buchtip: Gesunde Kälber durch Homöopathie

Die Homöopathie bietet die Möglichkeit mit deutlich weniger Antibiotika bei der Kälberhaltung auszukommen. Auch andere Arzneimittel, die wegen der Rückstandsproblematik nur ungern verabreicht werden, können reduziert werden. Das geht jedoch nicht von heute auf morgen. Das Buch „Gesunde Kälber durch Homöopathie“ aus dem DLG-Verlag erklärt anschaulich und gut verständlich den Einstieg in die Homöopathie. Es ermöglicht aber auch denen, die sich schon auskennen, ein schnelleres Auffinden des richtigen homöopathischen Präparats. Dies gelingt hier einfach und zuverlässig dank der Sortierung nach sichtbaren Symptomen und Körperregionen, statt – wie sonst üblich – nach Krankheiten.

Inhalt:

- Grundlagen Vorgehensweise und Grundregeln
- Notfallmittel
- Symptome und Erkrankungen von Haut und Fell
- Verdauungskrankheiten
- Atemwegserkrankungen
- Krankheiten der inneren Organe
- Erkrankungen von Gliedmaßen und Bewegungsapparat
- Geburt
- Charaktermittel
- Infektionen
- Missbildungen
- Adressen, Bezugsquellen, Literatur

Der Band ist zu bestellen um 7,70 Euro unter ISBN 978-3-7690-2050-2. Er erscheint in der Ratgeber-Reihe „AgrarPraxis kompakt“ des DLG-Verlags: Praktisches Wissen – kurz, übersichtlich und einfach verständlich erklärt.





Industrie-Sektionaltor SPU F42, 4000 x 4000 mm

handbetätigt € 1.899,-*
mit Antrieb € 2.489,-*



Industrie-Rolltor 4000 x 4000 mm

handbetätigt € 2.318,-*
mit Antrieb € 2.868,-*

HA7289 / 2020-12

* Preise inkl MwSt. Gültig bis 31.05.2021

**Sichern Sie sich jetzt zusätzlich
14% staatliche Investitionsprämie**

Näheres unter www.aws.at

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Hörmann-Industrietore in der Landwirtschaft Jetzt 14% Förderung nutzen

Auch in der Landwirtschaft müssen verschiedene Gebäudeöffnungen funktionsgerecht geschlossen werden. In der Planungsphase sollte daher immer die spätere Nutzung der Tor-systeme feststehen, um diese optimal auf die Anforderungen auslegen zu können.

Das passende Industrietor

Damit die Industrietorlösung auf den Einsatzbereich abgestimmt ist, sollte zunächst genau geprüft werden, welchen Zweck das Hörmann-Tor erfüllen muss. Dabei müssen zum einen gesetzlich vorgegebene Anforderungen wie Brandschutz oder Wärmedämmung, zum anderen aus der späteren Gebäudenutzung resultierende Punkte wie Öffnungsfrequenzen oder Bedienkomfort berücksichtigt werden.

Definitiv kein Trend, sondern ein dauerhaft wichtiges Thema ist die Sicherheit bei Industrietoren. Alle Tore unterliegen der europäischen Produktnorm EN 13241-1. Hierbei müssen Tore beim Schließen automatisch stoppen, wenn sich Personen oder Gegenstände unter dem Tor befinden und beim Auftreffen nur eine bestimmte Kraft freisetzen oder vermeiden, bevor es wieder nach oben fährt. Hörmann bietet eine große Auswahl an verschiedenen Torlösungen, vom Industrie-Sektionaltor und Rolltor, bis hin zum Schnell-lauftor oder Schiebetor.

Industrie-Sektionaltore

Um Öffnungen in der Außenhülle eines Gebäudes abzuschließen, werden häufig Industrie-Sektionaltore eingesetzt. Generell öffnen Sektionaltore senkrecht nach oben und schwenken nicht aus, sodass der Platz davor und dahinter frei bleibt. Je nach Hallenarchitektur und -höhe sind sie mit unterschiedlichen Beschlagvarianten erhältlich: In der Regel wird das Tor waagrecht unter die Decke geführt. Bei einer großen Raumhöhe sind aber auch senkrechte Torführungen umsetzbar, sodass der Platz unter der Decke

beispielsweise für Versorgungsleitungen frei bleibt.

Hersteller, wie beispielsweise Hörmann, bieten für eine gute Wärmedämmung doppelwandige, thermisch getrennte Stahl-Lamelentore mit einer Bautiefe von 67 Millimeter an. Die meiste Energie geht beim Öffnen der Tore verloren. Deshalb können Industrie-Sektionaltore mit einer Schlupftür ausgestattet werden, sodass ein Personendurchgang möglich ist ohne das Tor öffnen zu müssen.



Industrie-Rolltore

Für Gebäudeabschlüsse werden ebenso Industrie-Rolltore gewählt. In der Regel besteht der Behang aus Stahl- oder Aluminiumlamellen. Rolltore sind besonders platzsparend und eignen sich durch ihre kompakte Konstruktion für Einbausituationen mit geringen Platzverhältnissen, da für die Montage nur ein sehr geringer Sturzbedarf benötigt wird. Das Tor rollt sich unter einer Behangverkleidung auf und somit bleibt der Deckenbereich frei. Auf dem Markt werden Rolltore mit einfacher Handbedienung, die sich unter anderem für den Einsatz selten betätigter Abschlüsse von Maschinenhallen eignen, bis hin zu optimal abgestimmten Antriebsbedienungen angeboten.

Investitionsprämie von 14%

Im Moment gibt es bei Toranschaffungen im Wert von über 5000 Euro eine Investitionsförderung von bis zu 14%. Informationen dazu finden Sie auf der Informationsseite unter www.aws.at.

PR / Foto: Hörmann

HÖRMANN

LEBEN



Foto: Marc/stock.adobe.com

Eine ostasiatische Schönheit

Ihre auffälligen gelben Sprenkel machen die Aukube zu einer beliebten Blattschmuckpflanze.

DI Christian Kornherr

Die Japanische Aukube (*Alocasia japonica*) ist eine attraktive Kübelpflanze für den Balkon oder die Terrasse. Während der frostigen Monate erfreut sie im kühlen Wintergarten das Auge. In Gebieten mit milden Wintern kann sie die kalte Jahreszeit sogar als Kübelpflanze mit ent-

sprechendem Schutz des Topfes oder ausgepflanzt im Freien überstehen. Wichtig ist, dass ihr Wurzelballen gleichmäßig feucht gehalten wird, auch im Winter. Ausgepflanzte Exemplare bevorzugen lehmige Gartenböden. Sie braucht einen geschützten halbschattigen bis schattigen Standort. Ideal ist daher ein Platz in einem Innen-

hof oder unter einem großen Baum. Denn durch zu starke Sonneneinstrahlung können unschöne Flecken auf den Blättern entstehen. Bei zu wenig Licht verlieren diese ihre Sprenkel und werden zunehmend grün, um mehr Photosynthese betreiben zu können. Aus den unscheinbaren Blüten bilden sich bei weiblichen Pflanzen

korallenrote Beeren, die, so wie die ganze Pflanze selbst, giftig sind. Nichtsdestotrotz ist die Japanische Aukube mit ihren glänzend grünen, ledrigen bis zu 20 Zentimeter großen Blättern ein Hingucker, der noch dazu schnittverträglich ist. In Österreich sind vor allem die Sorten „Variegata“ und „Crotanifolia“ erhältlich.

Gartentipp

Im Jänner



von Johannes Käfer
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Im Jänner können Sie altes Saatgut auf seine Keimfähigkeit überprüfen. Salat- und auch Kohlgemüsesamen sind bei richtiger Lagerung oft mehrere Jahre keimfähig und müssen nicht weggeschmissen werden. Nehmen Sie zehn oder zwanzig Saatkörner und säen Sie diese in Anzuchtterde aus. Wenn unter guten Bedingungen nur 50 bis 60 Prozent keimen, dann können Sie davon ausgehen, dass unter Gartenbedingungen

noch weniger Samen aufgehen, sie sind daher wertlos und können an die Vögel verfüttert werden. Machen Sie früh genug einen Anbauplan für Ihren Gemüsegarten und halten Sie rechtzeitig Ausschau nach den richtigen Samen. Ab Februar gibt es im Fachhandel das passende Saatgut. Bei Fruchtgemüse, wie Gurken und Paradeiser, empfehle ich Ihnen, auf hochwertige, eher teurere Sorten zurückzugreifen.

Im Kalender



Foto: pixabay

Jänner 2021

DI, 5.	Tag des Vogels
MI, 6.	Heilige Drei Könige
MO, 11.	Dankeschön-Tag
SO, 17.	Weltreligionstag
MO, 18.	Welttag des Schneemanns
FR, 22.	Feiere-das-Leben-Tag

Paarseminar Zeit zu zweit

Als Paar gut leben und arbeiten am Bauernhof. Gönnen Sie sich Zeit füreinander. Im Alltag ist neben der Arbeit oft viel zu wenig Raum, um miteinander über die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ziele zu reden. Meistens geht es um den Betrieb, das Wetter oder um die Kinder. Das Paarseminar des LFI NÖ bietet die Gelegenheit, zwei Tage mit Gleichgesinnten zu erleben, um danach als Paar die gemeinsamen Aufgaben gestärkt zu meistern.

Wie geht es uns als Paar, als (Schwieger-)kind, als Eltern? Wie geht es uns bei der Arbeit? Was kommt im Leben zu kurz? Diese und weitere aktuelle Fragen werden von unterschiedlichen Blickwinkeln, auch mal mit einem Augenzwinkern, beleuchtet.

Termin: Sa, 27. & So, 28. 02., Hotel Wienerwaldhof, Tullnerbach, Kosten: 235 Euro (gefördert) mit Vollpension und Nächtigung, Anmeldung bis 27. 01. unter der Tel. 05 0259 26100 oder per E-Mail an lfi@lk-noe.at

Gaumenfreude und Hingucker

Mit sieben einfachen Tipps gestalten Sie köstliche und zugleich dekorative Käseplatten für Ihre Gäste. Sie können aber natürlich auch sich selbst etwas Gutes tun und sich und Ihre Familie mit wahren Käsegenuss verwöhnen.



DI Romana Schneider, MSc, BEd
Tel. 05 0259 23303
romana.schneider@lk-noe.at

Kreative und schön angerichtete Käseplatten sind nicht nur optisch ein wahrer Hingucker, sondern bereiten jedem Käsefreund große Freude. Egal, ob als Vorspeise, Hauptgang oder zum Dessert serviert, Käseplatten lassen sich optimal vorbereiten. So bleibt als Gastgeber mehr gemütliche Zeit mit der Familie oder den Gästen. Die Auswahl an Käsesorten ist so groß, dass für jeden Anlass die richtige Kombination zu finden ist. Auf einer Käseplatte sollte immer eine abwechslungsreiche Auswahl an verschiedenen Käsestilen angeboten werden. Denn unterschiedliche Aromen und Geschmacksintensitäten verführen alle fünf Sinne.

Tipp Nr. 1: Gute Käseauswahl

Wählen Sie vier bis acht verschiedene Käsesorten aus. Bei einer Käsevariation für zwei

Personen, verwendet man mindestens vier verschiedene Käsesorten. Je mehr Personen, desto mehr Sorten. Optimal ist eine Mischung aus Frischkäse, Weichkäse mit weißem Edelschimmel oder Rotkultur, Schnittkäse und Hartkäse. Auch ein Schaf- oder Ziegenkäse darf nicht fehlen. Prinzipiell sollten alle Geschmacksrichtungen von mild-fein über g'schmackig bis würzig-kraftig enthalten sein.

Greifen Sie zu regionalen Produkten. In Österreich werden über 400 verschiedene Käsesorten hergestellt, da kommt jeder Käsefan auf seine Kosten. Unter der Webadresse kaeseproduzenten.com finden Sie Infos zu vielen heimischen Produkten. Niederösterreichische Spezialitäten finden Sie auch unter verlassdidrauf.at.

Tipp Nr. 2: Richtige Käsemenge

Es gibt einfache Richtwerte, damit auch wirklich jeder satt wird. Wird Käse als Dessert gereicht oder gibt es neben der Käseplatte auch noch andere Speisen zur Auswahl, rechnet man pro Person mit etwa 80 bis 120 Gramm Käse. Wird er als Hauptspeise ser-



virt, rechnet man mit 180 bis 200 Gramm. Für ein Käsebuffet kalkuliert man etwa 220 bis 250 Gramm pro Person.

Tipp Nr. 3: Der perfekte Schnitt

Das Käsedreieck ist in. Soweit möglich, werden sämtliche Sorten in mundgerechte Dreiecke portioniert. Das sieht nicht nur ästhetisch aus, sondern schmeckt auch besser. Lassen Sie die Finger von der Schneidemaschine oder von Käsewürfeln. Verwenden Sie professionelles Schneidewerkzeug. Damit werden Käsekannten gerade und die Schnittflächen bleiben sauber. Gute Käsewerkzeuge gibt es im Webshop der AMA.

Tipp Nr. 4: Anordnung der Käse

Die Anordnung erfolgt immer nach der Gaumenlogik. Die Käse werden von mild bis würzig im Uhrzeigersinn platziert. Am Teller befindet sich in der Mitte oder auf 6 Uhr immer der Mildeste. Der Käse wird im Uhrzeigersinn aufgelegt und auch verkostet. Die Spitzen der Käsedreiecke zeigen nach außen. Bei eckigen Platten startet



Foto: AMA Marketing

man mit dem mildesten Käse links und schließt mit dem intensivsten am rechten Rand ab.

Tipp Nr. 5: Lagerung der Käse

Grundsätzlich lagert man Käse im Kühlschrank. Anschnittflächen werden mit Frischhaltefolie optimal geschützt. Wird die Käseplatte nicht gleich verzehrt, kann man die vorbereiteten Teller sehr gut mit Frischhaltefolie vor dem Austrocknen schützen. Nehmen Sie die fertige Platte zirka eine bis zwei Stunden vor dem Verzehr aus dem Kühlschrank. Serviert wird mit einer Genusstemperatur von etwa 20 °C. Nur Frischkäse kommt gekühlt auf den Tisch.

Tipp Nr. 6: Dezente Dekoration

Käse lässt sich rustikal auf Holzbrettern oder auch elegant auf Schieferplatten oder schönen Tellern anrichten. Lassen Sie statt einer üppigen Garnierung eher den Käse sprechen. Konzentrieren Sie die Garnitur auf einen Punkt der Platte. Es empfiehlt sich saisonales Obst, wie zum Beispiel Trauben, Äpfel oder Birnen, aber auch Nüsse und Kürbiskerne passen im-

mer. Tabu ist Sauergemüse, wie etwa Essiggurken. Durch die richtige Sortenauswahl ist das Würzen von Käse mit Salz, Pfeffer oder Paprikapulver nicht notwendig. Bei größeren Käsebuffets inszenieren Sie diverse Käseinseln individuell. Schneiden Sie nur wenige Stücke auf, das restliche Stück hat im Ganzen eine besondere Wirkung.

Tipp Nr. 7: Käse und die Beigaben

Die Beigabe soll den Eigengeschmack der Käsesorte nicht überdecken. Ziel ist es, eine ausgewogene Harmonie zu erlangen. Daher wird zu Frischkäse und Käsesorten mit cremiger Konsistenz, wie blauer Edelschimmelkäse, helles Brot empfohlen. Dunkles Brot passt zu würzig-kraftigen Käsesorten. Zu Käse kann man verschiedenste Gelees, Chutneys sowie Honige anbieten. Es gibt viele Varianten, dem Gast ein unvergessliches Geschmackserlebnis zu bieten.

Mehr über Käse und die richtigen Schneidetechniken erfahren Sie in der Broschüre „Alles über Käse“. Diese steht im AMA-Webshop gratis zum Download bereit.

Innehalten



Foto: John Smith - stock.adobe.com



von unserem Mitarbeiter
DI Josef Stangl, MA
Mediator und Dipl. Lebensberater
Tel. 0664/60 259 25802

Diesmal aber wirklich!

Welche Vorsätze haben Sie für das Jahr 2021 gefasst? Mehr Bewegung? Weniger Zeit am Handy? Abnehmen? Nicht mehr so viel rauchen oder trinken? Mehr Ausgeglichenheit? ...

Vorsätze sind wie verwilderte Tiere – man muss sie erst einmal fassen. Und passen wir dann nicht ständig auf sie auf, hüpfen sie wie junge Feldhasen in alle Richtungen davon und treffen nicht einmal mehr auf den Osterhasen. Ich kenne den leisen Frust nur allzu gut, wenn ich es wieder einmal nicht geschafft habe. Aber was macht es so schwierig, „dran zu bleiben“?

Wir Menschen lieben Gewohnheiten. Sie sind unsere bewährten oder zumindest schon lange begangenen Trampelpfade im Gehirn und durch den Alltag. Neue Gewohnheiten zu etablieren ist wie einen neuen Weg anzulegen, zum Beispiel eine Forststraße. Sie muss gut an das Gelände angepasst werden, das derzeitige Gestrüpp ist zu entfernen und es braucht einen haltbaren Unterbau. Unser Gelände und das Unterholz sind unsere ererbten und erlernten Besonderheiten – sie allzu sehr zu verändern, würde im Bild des Wegebaus zu viele Sprengungen erfordern. Als Schotter für die Festigung neuer Gewohnheiten dienen Wiederholung, Übung und Training. Geduld, Rückfalltoleranz, kleine Erfolge und Belohnung sind schließlich Grader und Walze für den neuen Weg. Was hat Ihnen bei Ihren letzten neuen Wegen geholfen? Bei mir und meiner morgendlichen Gymnastik-Faulheit war es ein Satz einer Bekannten: „Da diskutier´ ich jetzt nicht mit mir!“ Ein humor- und liebevoller Umgang mit Misserfolgen hilft weniger „pfeif drauf!“ zu sein und sich leichter wieder aufzuraffen.

Aber wie im Wegebau ist gute Planung der Schlüssel zum Erfolg. Wichtige Fragen dazu: Was genau will ich erreichen? Was bewegt und motiviert mich? Wie bewusst nehme ich mir mein Ziel vor? Für welche kleinen Zwischenziele werde ich mich loben? Mehr Leichtigkeit, Zufriedenheit und Freude winken am Ende! Mit gut eingezäunten Vorsatz-Hasen und gut befestigten neuen Wege möge es ein gutes neues Jahr werden – vorsätzlich!

Lebensmittelabfälle vermeiden

Kluger Einkauf, richtige Lagerung und sensorische Überprüfung helfen dabei.

Jeder einzelne Österreicher wirft jährlich bis zu 20 Kilogramm Lebensmittel in den Müll. Viele Produkte könnten aber auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genossen werden. Damit diese nicht trotzdem im Müll landen, hilft sorgfältiges Schauen, Riechen und Schmecken. Trauen Sie Ihren eigenen Sinnen und überprüfen Sie, ob das eine oder andere Produkt nicht doch noch genießbar ist. Das Mindesthaltbarkeitsdatum besagt, dass ein Produkt mindestens so lange – wenn nicht länger – haltbar ist.

Verbrauchsdatum unbedingt einhalten

Vorsicht ist jedoch beim so genannten Verbrauchsdatum angesagt. Es kommt bei leicht verderblichen Lebensmitteln zum Einsatz und bedeutet, dass die Ware eine nur sehr beschränkte Lagerfähigkeit aufweist und bis zu diesem Datum verbraucht werden soll. Nach Ablauf des Verbrauchsdatums sollte man diese Lebensmittel nicht mehr verzehren, da dies gesundheitsschädlich sein kann.

Mit Köpfchen einkaufen und richtig lagern

- Vor dem Einkauf einen Blick in den Kühlschrank werfen
- Einkaufszettel schreiben und sich daran halten
- Nie hungrig einkaufen
- Sonderangebote überprüfen
- Notwendigkeit von Großpackungen überdenken
- Verlockungen an der Kasse widerstehen!

Schon alleine mit der richtigen Lagerung lassen sich viele Lebensmittelabfälle vermeiden. So sollten Käse, zubereitete Lebensmittel und Geräuchertes einen Platz im obersten Fach des Kühlschranks bekommen. Im mittleren Kühlschrankfach



sollten Milchprodukte aufbewahrt werden. Leicht Verderbliches wie Fleisch, Fisch, Geflügel, Wurstwaren und angebrochene Packungen erhalten ihren Platz ganz unten, denn dort ist es am kältesten. Die Kühlschranktür lässt sich für Eier, Butter, Milch, Saucen, Tuben, Marmeladen und Getränke nutzen. Das Gemüsefach ist, wie der Name schon sagt, für Gemüse und Obst reserviert. Gebäck lässt sich am besten in der Brotdose oder in einem Brotsack lagern. Brotkrümel im Brotkasten fördern die Schimmelbildung und sollten daher immer entfernt werden. Die Brotdose regelmäßig mit Essigwasser reinigen. Bei feuchtwarmem Wetter sollte man Brot besser im Kühlschrank aufbewahren. Einzelne Brotscheiben und Gebäck lassen sich problemlos einfrieren und je nach Bedarf kurzfristig auftauen.

Damit die Milch nicht sauer wird, sollte man sie nach dem Öffnen innerhalb weniger Tage aufbrauchen. Auch H-Milch gehört nach dem Öffnen in den Kühlschrank. Milch- und Milchprodukte immer gut verschließen, da sie leicht Fremdgerüche annehmen. Angebrochene Packungen von Sauermilchprodukten zügig aufbrauchen.

Weich- und Frischkäse immer in der Originalverpackung lagern – Schnittfläche mit Folie abdecken. Schnitt- und Hartkäse in atmungsaktive Frischhaltefolie wickeln oder in der Originalverpackung lagern. Käse jeden zweiten Tag wenden, das bietet Schutz vor einseitiger Austrocknung. Damit das Fleisch ein Genuss bleibt, sollte man es nach dem Kauf zu Hause auspacken und in einem geschlossenen Gefäß aufbewahren. Vakuum-

verpacktes Fleisch in der Verpackung lagern und erst eine halbe Stunde vor der Verwendung öffnen.

Ausgezeichnete Resteküche

Viele Speisereste lassen sich auch ganz leicht zu köstlichen Gerichten verarbeiten. Wie wärs zum Beispiel mit einer Brotsuppe oder einem süßen Kipferlauf? Auch wenn zu viele Erdäpfel gekocht wurden, gibt es Lösungen, die am Müllimer vorbei führen. Ein Auflauf lässt die tollen Knollen in neuem Licht erstrahlen. Und bei einem Grenadiermarsch kann man auch gleich noch die übrigen Nudeln und Wurstreste verarbeiten.

Aus Wurst oder Fleisch lassen sich herzhafte Salate zaubern, die schmecken genauso gut wie zum Beispiel Aufstriche oder Fleischknödel.

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf noe.lfi.at



Lehrgang „Bodenpraktiker für das Grünland“ startet

Den Boden gesund erhalten, für sich und die nächste Generation.

Im Jahr 2021 bieten das LFI und Bio Austria wieder den Zertifikatslehrgang „Bodenpraktiker für das Grünland“ an. Dieser beginnt am Dienstag, dem 23. Februar 2021. Sie können sich ab sofort dafür anmelden. In 10 Tagen – verteilt übers Jahr – erarbeiten die Kursteilnehmer gemeinsam mit Experten und erfahrenen Biobauern, wie die zukünftige Grünlandbewirtschaftung am Hof gestaltet werden kann.

Wie kann man seinen Wirtschaftsdünger am besten aufbereiten? Welche Wiesen lassen sich aufgrund des Bodens intensiver nutzen – welche müssen extensiver genutzt werden? Wie schafft man den optimalen Pflanzenbestand auf seinen Flächen und wie lassen sich Weidesysteme optimieren? Solche und viele weitere Fragen werden im Kurs vertiefend besprochen und beantwortet.



Österreichweit haben weit über 500 Bäuerinnen und Bauern im Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker bereits erkannt, dass der fruchtbare Boden die Basis für den Erfolg ist – jetzt und für die Zukunft.

Foto: Bio Austria/Kreuzer

Die Inhalte im Detail:

- Bodentypen
- Humane Lebendverbauung
- Bodenuntersuchung
- Bodenfruchtbarkeit
- Düngung
- Grünlandmanagement
- Weidesysteme
- Bodenbeurteilung und Zeigerpflanzen

- Exkursion zu Biobetrieben und Forschungsstellen
- Abschlusspräsentation der Teilnehmerprojekte

Anmeldung und nähere Infos erhalten Sie bei Bio Austria Agnes Scheucher, Tel. 0676/842 214 342 oder agnes.scheucher@bio-austria.at



Foto: LFI

Hof für Passanten sichtbar machen

Sie möchten Anrainern und Konsumenten einen Einblick in Ihren betrieblichen Alltag und in die Landwirtschaft geben? Dann präsentieren Sie Ihren Betrieb doch auf einer Infotafel. Direkt am Hof, aber auch entlang von Wegen oder auf Weiden lassen sich damit ganz einfach Infos zur Landwirtschaft positionieren. Die Landwirtschaftskammer NÖ stellt das Layout zur Verfügung und organisiert den gemeinsamen Druck der Tafeln. Setzen Sie Ihre Idee jetzt um.

Kursinhalte:

- Wie präsentiere ich mich auf meiner Hof-/Infotafel
- Zielgruppenorientierte PR rund um den Bauernhof
- Kreative, prägnante Texte

Mi, 20. Jänner 2021, St. Pölten
Anmeldung: Tel. 05 0259 26206 oder konsumenteninformation@lk-noe.at

Kosten: 90 Euro (gefördert), inkl. Druck einer Tafel



Denk Neu – Innovative Ideen

Sie möchten sich und Ihren Betrieb weiterentwickeln? In diesem Seminar analysieren die Teilnehmer ihre derzeitige betriebliche Situation, um in Folge gemeinsam mit den anderen Ideen zu entwickeln und zu bewerten. Dieses Seminar findet erstmalig in einer Mischung aus Online und Präsenz statt. Beim Präsenztermin am 27. Jänner liegt das Hauptaugenmerk auf dem Austausch mit den anderen Personen in der Gruppe. Anmeldung bis Mitte Jänner unter noe.lfi.at oder per E-Mail an lisa.schachner@lk-projekt.at.

Kurstipp aus der Bildungswerkstatt Mold



Foto: Gerald Pfabigan

Molder Pflanzenschutzseminar

Weiterbildung für den sachkundigen Pflanzenschutz-Profi. Sowohl in Theorie als auch in der Praxis werden folgende Themen intensiv behandelt: PSM-Register neu – Wirkstoffauswahl online, Abdriftreduktion warum? Wetter und Pflanzenschutz – Live-Expertise von Erno Bouma, Niederlande; Anwenderschutz und Closed Transfer Systeme! Additive in der Praxis! Pflanzenschutztechnik 4.0 – teilflächenspezifische Distelbekämpfung in Mais.

Diese Veranstaltung wird als Weiterbildung für den Pflanzenschutz-Sachkundeausweis in NÖ und OÖ im Ausmaß von 5 Stunden und im Burgenland im Ausmaß von 2 Stunden anerkannt.

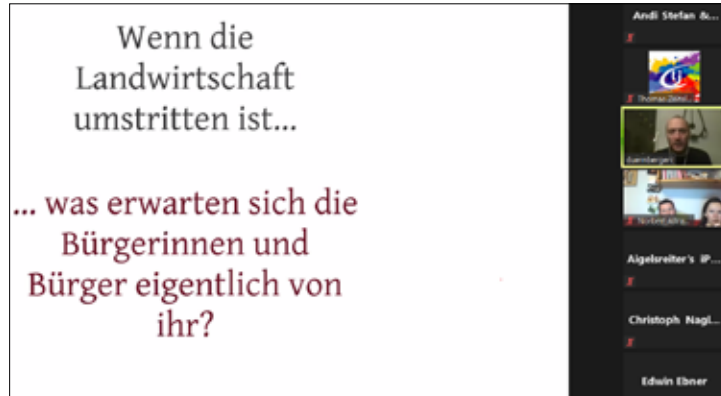
Es kann sein, dass dieses Seminar entsprechend der COVID-19-Bestimmungen nur online durchgeführt wird. Termin: 27. 01. 2021, 8.30 – 17.00 Uhr, Kosten: 65 Euro
Infos im Web unter bildungswerkstatt-mold.at.



Breites Online-Programm für alle Junglandwirte

Auch im zweiten Lockdown hat die Landjugend Niederösterreich wieder ein breites Online-Programm für ihre Mitglieder auf die Beine gestellt. Neben den Themen Funktions- und Persönlichkeitsbildung stand auch die Landwirtschaft ganz oft auf der Tagesordnung.

Rund 400 Landjugendliche aus der Landwirtschaft konnten zu Themen wie Direktvermarktung, Geflügelmast, Kälberaufzucht, Heutrocknung oder „Beziehungs-Weise-Hof“ online begrüßt werden. Neben den Landesveranstaltungen waren auch einige Bezirke sehr aktiv. Besonders spannend – auch für Mitglieder ohne landwirtschaftlichen Hintergrund –



Der digitale Diskussionsabend „Ethik in der Landwirtschaft“ stieß auf reges Interesse und führte zu angeregten Gesprächen im Internet. Foto: LJ NÖ

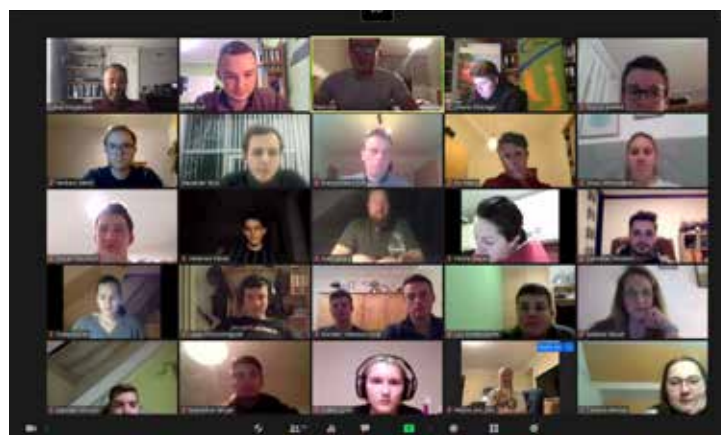
war der Diskussionsabend zum Thema „Ethik in der Landwirtschaft“ mit Philosoph Dr. Christian Dürnberger. Mehr als 80 junge Frauen und Män-

ner aus ganz Niederösterreich sind dem Philosophen sprichwörtlich an den Lippen gegangen und haben dann anschließend angeregt mitdiskutiert.

Spannende Einblicke in den Weinmarkt der Staaten

Über 30 Jungwinzer aus dem Weinviertel, dem Traisental, und der Thermenregion sowie rund 15 Schüler der Weinbauschule Krems diskutierten live mit Volker Donabaum in Texas. Er sprach mit den interessierten Weinbauern über die Qualitätsanforderungen des US-Exportmarktes, über Absatzmärkte und über seine ganz persönlichen Erfahrungen als erfolgreicher Weinhändler in den Staaten. Volker Donabaum stammt aus der Wachau, wo er am Weingut seiner Eltern aufgewachsen ist. Nach ersten beruflichen Erfahrungen in Österreich, Frankreich, Neuseeland und Australien hat es ihn schließlich nach Texas verschlagen, wo er „Volker Wine Co“ gründete.

Die Online-Veranstaltung war der Startschuss für eine Wei-



Liveschaltung nach Texas zu „Volker Wine Co“.

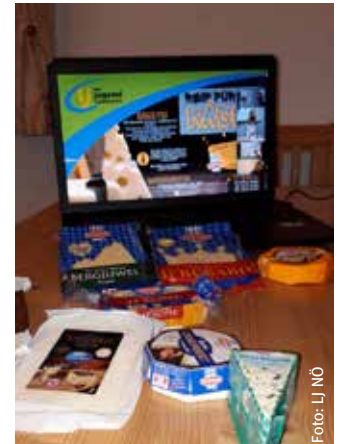
Foto: LJ NÖ

terbildungsreihe, bei der sich Jungwinzer über internationale Weinmärkte informieren und mit Top-Referenten diskutieren können.

Im aktuellen Arbeitsprogramm der Landjugend NÖ gibt es nämlich ein spezielles Jung-

winzerprogramm mit einem reichen Angebot an Seminaren, Exkursionen und Wettbewerben. Dieses außerschulische Jugendbildungsprogramm bietet jungen Weinbauern die Chance, sich auf das Berufsleben vorzubereiten.

Online-Verkostung von Käse



Mit einem Käsepaket der Firma Schäringer konnten die Seminar Teilnehmer in die vielfältige Welt des Käses hineinschmecken. Foto: LJ NÖ

Die Käsewelt ist bunt, vielfältig und kreativ. Damit die Landjugendlichen darin tiefer eintauchen können, veranstaltete die Landjugend NÖ unter dem Motto „Reif für den Käse?“ Online-Käseverkostungen.

Die Vortragende Romana Schneider, Milchwirtschaftsberaterin in der Landwirtschaftskammer NÖ, stellte nicht nur die Vielfalt an Käsesorten sowie deren richtige Verkostung und Präsentation vor, sie beleuchtete auch die einzelnen Produktionsschritte. Da auch der Reifeprozess ein wesentliches Merkmal bei der Käseproduktion ist, ist sie im Seminar auch darauf näher eingegangen.

„Das Geschmackserlebnis beim Käse reicht von harmonisch bis außergewöhnlich und die Vielfalt ist riesengroß!“, so beschreibt Romana Schneider die Welt des Käses. Ihre Leidenschaft zum Käse hat sie bei ihrem Praktikum in der Schweiz entdeckt und bei der Käsesommeliersausbildung perfektioniert. Nun gab sie ihr Wissen auch online weiter. Alle Teilnehmer haben dazu per Post ein Käsepaket von Schäringer mit acht verschiedenen Käsesorten erhalten. Damit konnten sie die Verkostung zu Hause vor dem Laptop miterleben und auch gleich die richtigen Schnitttechniken selbst erproben.

Die Teilnehmer haben einen Einblick in die Käsewelt erhalten und werden den nächsten Käse sicher genauer unter die Lupe nehmen.

Anzeigen Tel. 05 0259 29303 (ab 11.1 neu Tel. 05 0259 28105), manuela.schilcher@lk-noe.at



mobile u. stationäre tankanlagen
tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



www.emtec-tankanlagen.at

Suche alte Mopeds und Motorräder (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.
Tel. 0664/1446073



Talex Profikehrmaschine
Breite 1,20 m-1,50 m-1,80-2,30 m-Seitenbesen-Wassersprüheinrichtung. Jede Aufnahme verfügbar.
Angebot anfordern unter office@sat-agrar.at,
0676/821252506, Sensenberger

10 t Königswieser Funkseilwinde, inkl. Zubehör
€ 10.800,00 inkl. Mwst frei Haus, 3 Jahre Garantie - bitte Detailangebot anfordern unter, Tel. 07245/25358
www.koenigswieser.com

Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise
Stadlbretter, Böden, Balken
0664/8598176 oder 07246/7781, fichtner@holz-furnier.at




Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän



Ihr Produzent



Laufschielen für Schubtore
Formrohr, U-Profil, ...
07277/2598

Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Fässer zu verkaufen!
Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!
Fassbinderei EILETZ,
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,
Tel. 03512/82497,
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at



Holzspalteraktion 30 Tonnen
mit Stammheber, Zylinder versenkbar, Zapfwellenantrieb € 1.950,- 30 Tonnen mit Zapfwellen und Elektroantrieb, € 2.190,- inkl. Mwst. und Lieferung. Tel. 0699/88491441

TRAPEZBLECH TP35.207
(Ral 7024,3009) Lagerware ab €/m²
0,50 mm € 7,50 | 0,63 mm € 8,50
Sandwichpaneele Dach: 40 mm € 18,90 | Wand: 40 mm € 17,90
Alle Preise inkl. MwSt.
Maßfertigung auf Lagerware möglich.



077 32/39 007
www.dwg-metall.at

TANKS NEU und GEBRAUCHT
Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.
Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



www.woelfleder.at
Rinderställe, Entmistungen, Tore,
Tel. 0676/845859228



www.heubeluftung.at

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**, 0664/4819902

Junges, motiviertes Pärchen mit landwirtschaftlicher Ausbildung und Erfahrung **sucht einen Betrieb oder Grünland** (ab 3 ha) **zu kaufen** oder zur Übernahme auf Leibrente. Tel. 0699/17112314



Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6-130 KVA. Geeignet auch für elektronische Geräte! Wir erstellen ihnen gerne ein Angebot unter 0699/88491441

Kontakte

Bildhübsche **Eva 60+** fühlt sich allein und sehnt sich nach Liebe und Geborgenheit.
Bin mobil und umzugsbereit.
Agentur Liebe&Glück
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Schönes **Bauernmädl 53** mit strahlenden Augen und toller Figur, sportlich, zärtlich und romantisch, möchte sich von ganzen Herzen verlieben und ihr Leben mit Dir teilen.
Agentur Liebe&Glück
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Mädl vom Land, **Kathi 45**, sucht Bauern zum Liebe, Lachen, glücklich sein.
Liebe das Leben und die Arbeit am Hof, bin naturverbunden, tierlieb und fleißig. Möchte gern mit dir mein Leben verbringen.
Agentur Liebe&Glück
0664/88262264
www.liebeundglueck.at



TRAPEZPROFILE UND SANDWICHPANELEE
für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - www.dachpaneele.at

Maria 64, fescche Witwe mit Dirndlfigur, fleißig – häuslich-gute Köchin, mobil und ganz alleine will Dich bekochen und umsorgen.
Agentur Liebe&Glück
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Suche Mähdrescher

Claas Dominator oder Mega
und auch andere Mähdrescher.
Tel. 0676/821250410

Suche KTM Comet 504S.

Suche Klauenpflegestand
Rosensteiner, elektrisch.
Tel. 0664/6411818

**KÜRBIS-ANBAUVERTRÄGE 2021**

Die Ölmühle Birnstingl sucht Anbaupartner für Kürbiskerne:

- GGA
- Konventionell
- BIO

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Ölmühle Birnstingl GmbH,
Mag. Andrea Zoller-Birnstingl
Reitereg 25, 8151 Hitzendorf

Tel: 03123-2717, Mail: office@birnstingl.com.at


Buchtipps**Mein selbstge-
nähtes Dirndl**

Erschaffen Sie ein Unikat an der Nähmaschine. Dorothea Wilhelm hat nach dem großen Erfolg ihres Dirndlblogs gemeinsam mit ihrer Mutter Birgitt ein Buch für alle herausgegeben, die ihr Dirndl ganz nach eigenen Vorstellungen gestalten möchten. Ob Sie sich an ein komplett selbst genähtes Dirndl wagen, nur Ihr altes Modell ändern oder etwas aufpeppen möchten: Das Buch bietet alle notwendigen Informationen dazu. Sie erfahren, welche Trachtenstoffe sich am besten kombinieren

lassen und wo Sie die Stoffe bekommen und können sich aus zwei Schnittmustern

für die Größen 34 bis 50 und zahlreichen Variationsmöglichkeiten das Dirndl zusammenstellen, das perfekt zu Ihnen passt. Die Autorinnen erzählen nicht nur, wo das Trachtenkleid herkommt und wie Sie es vom Mieder bis zur Schürze selbst nähen, sondern auch, wie Sie es richtig pflegen und tragen. Erschienen bei Servus um 26 Euro unter ISBN 13 978 3710 4021 97

**Agrikat**

**Professionelle Beratung
und Serviceleistungen**

Franz Kitzler | 3950 Dietmanns,
Ehrendorferstraße 4
Tel. 02852/8212

- » Traktorsersatzteile
- » Kartoffelroderersatzteile
- » Bodenbearbeitung
- » Oldtimer-Traktorenteile
- » Mähdrescher
- » Forsttechnik
- » Gartentechnik

www.agrikat.at



Onlineshop

**Die Landwirtschaft**

Die monatliche Zeitschrift der
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 29300

Herstellung: Herold Druck und Verlag AG
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien
Verlagsort: 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 11Z039072M
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BEd;

DI Paula Pöchlauer-Kozel
Satz, Layout: Eva Kail, Anna Gindl
Fotoredaktion: LK NÖ
Redaktionssekretariat: Katharina Zeilinger
E-Mail: presse@lk-noe.at, Tel. 05 0259 29300
(ab 11.1 neu Tel. 05 0259 28000)

Anzeigen: Manuela Schilcher,
Tel. 05 0259 29303, manuela.schilcher@lk-noe.at
(ab 11.1 neu Tel. 05 0259 28105)

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Geneh-

migung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit geschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 29300, presse@lk-noe.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer
(Körperschaft öffentlichen Rechts)
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Kammerdirektor: DI Franz Raab
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: noe.lko.at/datenschutz



Foto: RGT TEXERO

RGT TEXERO, Z, Rz 380 Die gesündeste Maissorte im späten Segment

Mit RGT TEXERO (380) hat RAGT Saaten im späten Reifebereich die offiziell gesündeste Maissorte im Angebot. Die exzellente Kolbengesundheit freut Schweinemäster und Schweinezüchter gleichermaßen. RGT TEXERO sorgt zudem für einen deutlichen Mehrertrag mit sehr kurzem Wuchs und zugleich exzellenter Standfestigkeit. Die Sorte steht im Anbaujahr 2021 mit der insektiziden Maisbeizung fortify FORCE 20 CS bei frühzeitiger Bestellung zur Verfügung.

Mit RAGT profitieren Sie im kommenden Frühjahr doppelt: gesunde Sorten und attraktiver Mengenrabatt.

Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais bis spätestens 21. Februar erhalten Sie unabhängig von der bestellten Sorte und Saatgutbehandlung eine Packung über den Handel kostenlos (10+1, 20+2 etc.).

Weiters profitieren Sie auch vom Frühbezugsrabatt von € 5,00 je Packung.

Weiterführende Informationen stehen Ihnen Ihr Handelspartner bzw. Herr Christian STURM (0664/2482040) gerne zur Verfügung.

www.ragt-saaten.at

Sonnenblume 2021

SUMAN

Extra stark im Ertrag



- Ölsonnenblume
- spitze im Korn- und Ölertrag
- Reife ca. 6
- Express-tolerant



TALENTO

Flüssiges Gold



- High Oleic (sehr hoher und stabiler Ölsäuregehalt)
- hohe Korn- und höchste Ölerträge
- Reife ca. 6, IMI-tolerant



SUNBIRDS

Speise-/Vogelfuttersonnenblume

- gestreiftsamige Sonnenblume
- sehr standfest und gesund, IMI-tolerant
- hohes Ertragspotenzial



www.saatbau.com

STN sucht Mitarbeiter/innen in den Bezirken Wr. Neustadt und Mattersburg!



Die STN - Servicestelle für Tierproduktion in Niederösterreich GmbH - ist mit der neutralen und unabhängigen Klassifizierung und Verwiegung von Rindern und Schweinen sowie der Durchführung von Qualitätskontrollen in Schlachtbetrieben betraut. Für diese verantwortungsvolle Tätigkeit suchen wir Mitarbeiter/innen zur Verstärkung unseres Teams.

Anforderungen:

- Führerschein der Klasse B, eigenes Fahrzeug
- Flexibilität und Belastbarkeit
- selbstbewusstes Auftreten
- EDV Grundkenntnisse
- landwirtschaftlicher Hintergrund bevorzugt

Wir bieten:

- ein flexibles Arbeitsausmaß (ideal für Landwirte bzw. am landw. Betrieb tätige Familienmitglieder)
- verantwortungsvolle Aufgabe
- leistungsbezogene Bezahlung im Rahmen eines Dienstvertrages € 1.300,- für 20 Wochenstunden

Interessenten werden gebeten, sich unter den Telefonnummern 05 0259 47300 oder 0664 60259 23401 bzw. per E-Mail an stn@lk-noe.at zu melden.



Besondere Maßnahmen für besondere Zeiten



Irene Neumann-Hartberger
Landesbäuerin und Abg. z. NR

Die Corona-Krise und ihre Auswirkungen gingen auch am Verein der Bäuerinnen nicht spurlos vorbei. Viele Kurse und Einschulungen neuer Funktionärinnen sowie Sitzungen und Veranstaltungen konnten aufgrund des ersten Lockdowns nicht mehr planmäßig durchgeführt werden. Alles absagen und den Kopf in den Sand stecken ist nicht der Zugang der Bäuerinnen. Deshalb haben wir uns sehr schnell an neue Formate herangewagt und begonnen, einiges online durchzuführen. Via Zoom lernen wir sehr schnell effektiv und konstruktiv unsere Themen zu kommunizieren und weiter zu entwickeln. Ebenso war es uns wichtig, unsere Bäuerinnen immer am Laufenden zu halten und so haben wir uns auch regelmäßig zu unseren Online-Jours fixes in den unterschiedlichsten Gremien getroffen. Anfängliche Unsicherheit im Umgang mit den ungewohnten Medien hat sich rasch in geübte Handhabe gewandelt. Darauf bin ich sehr stolz! Natürlich können diese Treffen niemals Ersatz für unsere erprobten Zusammenkünfte mit persönlicher Anwesenheit sein, aber eine gute und wichtige Ergänzung. Wir wollen gestärkt durch unsere Gemeinschaft weiterhin an unseren Zielen arbeiten, Bewährtes fortführen und Neues entwickeln. Ich bin überzeugt, dass uns das gemeinsam im Jahr 2021 wieder bestmöglich gelingt.



Ernährungsbildung in Schulen wichtig

Seit längerem schon fordern die Bäuerinnen den Ausbau der Ernährungs- und Konsumbildung in den Schulen. Eine aktuelle Online-Umfrage, an der 10.000 Personen teilgenommen haben, zeigt, dass dieser Wunsch auf allerhöchste Zustimmung stößt. „Menschen können nur dann verantwortungsvoll eigene Ernährungsentscheidungen treffen, wenn sie über Produktionsweisen sowie Lebensmittelqualität und -herkunft Bescheid wissen“, bekräftigt Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger die Forderung der Bäuerinnen.

Rezept des Monats

Roter Rübensalat mit knackigen Äpfeln



Rote Rüben gut unter fließendem Wasser waschen und im Ganzen, mit der Schale in Salzwasser weichkochen. Knollen mit etwa 200 Gramm Gewicht brauchen zirka 50 bis 60 Minuten, junge Knollen zirka 30 Minuten. Anschließend mit kaltem Wasser abschrecken, vorsichtig schälen und in feine Scheiben hobeln. Äpfel entkernen, in kleine Stücke schneiden und sofort in etwas Zitronenwasser legen damit sie nicht braun werden.

Für die Marinade alle Zutaten gut vermengen und den Salat damit marinieren. Im Kühlschrank durchziehen lassen. Je nach Geschmack eventuell etwas frisch gerissenen Kren untermengen.

Weitere spannende Rezepte zum Thema Wintergemüse finden Sie in der UrGut! Rezeptbroschüre „Wintergemüse – Fitmacher in der kalten Jahreszeit“. Das Bestellblatt finden Sie zum Download unter seminarbaeuerinnen-noe.at.



Foto: LK NÖ/Heidegger

Zutaten

250 g rote Rüben, 2 Äpfel
etwas Zitronensaft

Marinade:

4 EL Essig
2 EL Wasser, 4 EL Öl
½ TL Salz, 1 TL Zucker oder Honig
½ TL Senf, 1 Prise Kümmel

Gesundheitstipp des Monats

Gesundes Raumklima stärkt Gesundheit

In der kalten Jahreszeit wird viel geheizt, wodurch die Raumluft schnell trocken und stickig wird. Das kann unsere Gesundheit belasten: Kopfschmerzen, Augenreizungen, Ermüdung und Infektionen der Atemwege können die Folge sein. Regelmäßiges Lüften für zirka fünf Minuten sorgt für eine gute Luftqualität. Vermeiden Sie dabei aber das bloße Kippen der Fenster, das kühlt den Fensterbereich zu sehr ab. Nach dem Baden oder Duschen können Sie zum Beispiel die Tür öffnen, um die Restfeuchtigkeit für die umliegenden Zimmer zu nutzen. Auch Zimmerpflanzen sind optimale Luftbefeuchter. Ihr frisches Grün verbreitet zusätzlich auch im dunklen Winter gute Laune in den eigenen vier Wänden.



Verlässlichkeit
ist gefragt



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Für unsere Familienbetriebe sind Planungssicherheit und Verlässlichkeit unverzichtbar, gerade in einer so schwierigen Zeit. Pandemiebedingte Einschränkungen und damit einhergehende Marktverwerfungen setzen auch der heimischen Landwirtschaft stark zu. Direktzahlungen und Ausgleichszahlungen sind nicht nur in Krisenzeiten ein Stabilitätsfaktor für unsere Betriebe, sie stellen sicher, dass weiterhin eine flächendeckende Landwirtschaft möglich ist. Noch vor Jahreswechsel hat die Agrarmarkt Austria die Direktzahlungen für das Antragsjahr 2020 zu 100 % überwiesen. Agrarumweltprogramm und Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete wurden zu 75 % zur Auszahlung gebracht, der Rest folgt im Frühjahr. Insgesamt wurden 1,2 Mrd. Euro planmäßig überwiesen. Unser Dank gilt allen Bäuerinnen und Bauern dafür, dass sie auch in dieser sehr herausfordernden Krise die Versorgung der Konsumenten mit Lebensmitteln sichergestellt haben und die Unverzichtbarkeit einer regionalen Lebensmittelproduktion unter Beweis gestellt haben.



Foto: Adobestock/Christian Schwier

2021 gibt es LK-Wahlen in fünf Bundesländern

Zwei Drittel aller Bäuerinnen und Bauern sind wahlberechtigt.

Seite 11

Hagelversicherung ausgezeichnet

Für Finanzmagazin „Börsianer“ die beste und nachhaltigste Versicherung

Das Finanzmagazin „Börsianer“ hat die Hagelversicherung erneut als beste Versicherung, beste Spezialversicherung und nachhaltigste Versicherung Österreichs 2020 mehrfach ausgezeichnet. Dominik Hojas, Chefredakteur und Herausgeber, gratulierte dem Team rund um Vorstandsvorsitzenden Kurt Weinberger: „Europa setzt sich mit den EU-Klimazielen an die Spitze im weltweiten Kampf gegen die Erderwärmung. Jetzt

müssen diese Ziele von Konzernen konsequent umgesetzt werden. Vorbildhaft sind hier die grünen Initiativen der ‚Österreichischen Hagelversicherung‘. Sie punktet im Finanztest des ‚Börsianer‘ mit hervorragenden Bilanzkennzahlen und einer praxisnahen Digitalisierung zum Wohle der Kunden.“

„Wir leben vom Ertrag und nicht von der Substanz. Nachhaltiges Wachstum mit niedrigen Kosten anstatt kurzfristi-

ger Gewinnmaximierung haben bei der Hagelversicherung höchste Priorität. Das gilt für Österreich und für die Niederlassungen in fünf osteuropäischen Ländern. Umso erfreulicher ist daher die Auszeichnung zum ‚Besten Versicherer‘, da gerade hier der Wettbewerb mit den großen klassischen Versicherungsgesellschaften nahezu übermächtig erscheint“, zeigt sich Kurt Weinberger sehr erfreut.

Pauschalierungs-Verordnung wurde geändert

Beim Entlastungs- und Investitionspaket, das die Bundesregierung im Sommer präsentiert hat, treten mit den Änderungen der Pauschalierungsverordnung nun die nächsten Maßnahmen in Kraft.

Im Sommer 2020 hat die Bundesregierung ein Entlastungs- und Investitionspaket für die Land- und Forstwirtschaft präsentiert. Mit dem Konjunkturstärkungsgesetz 2020 sowie durch Änderungen des Bauern-Sozialversicherungsgesetzes wurden noch im Sommer 2020 erste Maßnahmen beschlossen. Nun wurde der nächste Schritt gesetzt. Die geänderte Pauschalierungsverordnung ist seit dem 11. Dezember 2020 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Die Änderungen sind grundsätzlich ab der Veranlagung für das Kalenderjahr 2020 und damit rückwirkend ab 2020 anzuwenden. Bestimmte Änderungen sind ab der Veranlagung für das Kalenderjahr 2021 relevant.

Weitergehende Informatio-

nen zu diesen und den bereits im Sommer 2020 beschlossenen Maßnahmen findet man in den Publikationen der Landwirtschaftskammern. Für Fragen stehend die Beraterinnen und Berater der LK gerne zur Verfügung.

Die wichtigsten Anpassungen

- Die Unterordnungsgrenze für land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten gemäß PauschVO (Be- und/oder Verarbeitung, Almausschank und z. B. Kommunaldienstleistungen) wurde von 33.000 Euro (inkl. USt) auf 40.000 Euro (inkl. USt) erhöht.
- Die im Zusammenhang mit der Einheitswert-Hauptfeststellung 2014 eingeführten zusätzlichen Vollpauschalierungsgrenzen von 60 ha selbst bewirtschafteter reduzierter landwirtschaftlicher Nutzfläche, von 120 tatsächlich erzeugten und gehaltenen Vieheinheiten sowie von 10 Hektar Intensivobstanlagen zur Produktion von Tafelobst wurden gestrichen.
- Die Vollpauschalierungs-



grenze für die Forstwirtschaft wurde von 11.000 Euro auf 15.000 Euro Forst-(Teil-)Einheitswert angehoben.

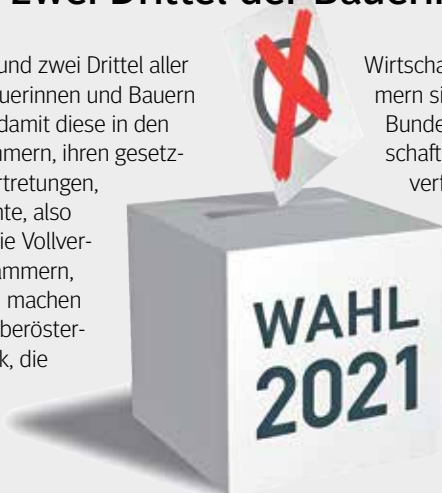
- Für Waldnutzungen infolge höherer Gewalt wurde bei Teilpauschalierung ein Zuschlag von 20 Prozentpunkten auf die pauschalen Betriebsausgaben eingeführt.

Alle genannten Änderungen sind erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 2020 anzuwenden.

Achtung: Bei Lohntierhaltung war eine Änderung der PauschVO erforderlich, wenn das Futter vom Abnehmer der Tiere zur Verfügung gestellt wird. Zur Prüfung, ob die Umsatzgrenze laut PauschVO (400.000-Euro-Grenze) nicht überschritten wird, ist zum Umsatz (Mast- oder Aufzuchtlohn) nun der Wert des Futters hinzuzurechnen. Die geänderte Beurteilung hat für die Jahre ab 2018 zu erfolgen. Das Herausfallen aus der Einkommensteuer-Pauschalierung ist damit ab 2021 möglich. Kleine Betriebe können in der (Voll-) Pauschalierung bleiben.

2021 sind zwei Drittel der Bäuerinnen und Bauern zur Wahl aufgerufen

Das Jahr 2021 ruft rund zwei Drittel aller österreichischen Bäuerinnen und Bauern zu den Wahlen, damit diese in den Landwirtschaftskammern, ihren gesetzlichen Interessenvertretungen, die Bauernparlamente, also die Mandatare für die Vollversammlungen der Kammern, wählen. Den Beginn machen die Bundesländer Oberösterreich und Steiermark, die bereits im Jänner wählen. Vorarlberg und Tirol wählen im März, Kärnten macht im November den Abschluss.



Wirtschaftskammern und Arbeiterkammern sind verfassungsmäßig auch auf Bundesebene verankert, die Landwirtschaftskammern hingegen aufgrund der verfassungsmäßigen Kompetenzordnung auf Bundesländerebene. Daher finden Wahlen nur auf Länderebene statt. Die Bundeskoordination erfolgt auf Ebene der LK Österreich, der alle Landesammern angehören. Dort wählen die LK-Präsidenten aus ihrer Mitte alle vier Jahre den LK-Österreich-Präsidenten. Je nach Landesgesetz dauern Funktionsperioden in den Landwirtschaftskammern der Bundesländer entweder

fünf oder sechs Jahre und ebenso unterschiedlich ergeben sich daraus die Wahltermine. Die Mathematik will es, dass im heurigen Jahr fünf Wahltermine zusammenfallen.

Die Termine für die LK-Wahlen 2021 im Detail:

- LK Oberösterreich:** Legislaturperiode sechs Jahre, Wahltag 24. Jänner 2021
- LK Steiermark:** Legislaturperiode fünf Jahre, Wahltag 24. Jänner 2021
- LK Vorarlberg:** Legislaturperiode fünf Jahre, Wahltag 6. März 2021
- LK Tirol:** Legislaturperiode sechs Jahre, Wahltag 3. März 2021
- LK Kärnten:** Legislaturperiode fünf Jahre, Wahltag Anfang November 2021

Mission „knallharte Ballen“ geht weiter

Die KRONE Comprima Plus musste sich im ersten Einsatzjahr extremen Bedingungen stellen. Beim Pressen von Silage und Stroh waren die Erträge in den meisten Regionen Österreichs überaus ergebig, während im Herbst sehr nasse Bedingungen die Saison er-

schwerten. Bei solchen Extrembedingungen stoßen einige Rundballenpressen an ihre Grenzen. Konnte die neue KRONE Comprima Plus überzeugen?



Karl Wett, Mieming

„Die Comprima CF 155 XC Plus hat uns in puncto rasche und hang-sichere Ballenübergabe positiv überrascht. Die enorme Ballendichte und der hohe Durchsatz haben uns restlos überzeugt. Ich bin Rundballenpresser seit 1998, das Stabförderprinzip hat uns in den Jahrzehnten, wo wir im Einsatz sind, nie enttäuscht. Bei der neuen Plus-Combi fiel uns die Leichtzügigkeit auf, die sicherlich der großen Bereifung geschuldet war. Auffallend war auch die extrem gute Boden-anpassung der neuen W-Pickup.“



Maximilian Steiner, Kematen

„Wir bewirtschaften ca. 90 ha und benötigen für unseren eigenen Betrieb ca. 1.500 Ballen, davon 80 % Silage. Wir haben 2020 die Comprima Plus getestet und nicht mehr aus den Händen gegeben. Was diese an Schluckvermögen und Pressdichte abliefern, ist erstklassig. Wir haben eine Ballenwaage drauf und bei einem Durchmesser von 1,25 m sind im Durchschnitt 900-kg-Ballen gemacht worden. Die rasche Ballenübergabe und der schnelle Wickler machen die Maschinen unschlagbar.“



Andreas Kröll, Vomp

„Ich fahre seit 26 Jahren mit Krone-Rundballenpressen im überbetrieblichen Einsatz. Meine Kunden waren immer zufrieden mit der Schnittqualität und Ballendichte. Ich habe nicht gedacht, dass die Plus-Maschine noch derart viel draufpacken kann in puncto Schluckvermögen, Ballendichte und rasche und sichere Ballenübergabe. Das Plus steht mit Recht an der Maschine. Wir fahren seit Jahren mit Mantelfolienbindung, nach anfänglichen Schwierigkeiten funktioniert diese jetzt sehr zuverlässig.“



Georg Larch, Reith im Alpbachtal

„Wir haben die Comprima CF 155 XC Plus auf Herz und Nieren getestet und waren von der Leichtzügigkeit überrascht. Was uns gleich aufgefallen ist, war die perfekte Boden-anpassung der W-Pickup und der damit zügige Materialein-zug. Einfach super! Auf steinigten Flächen ist die gut funktionierende Einzelmessersicherung perfekt. Bei Steinen wird immer nur ein einzelnes Messer aus- und selbsttätig wieder eingeklappt. Die Ballendichte ist top, man kann hier von wirklich knallharten Ballen sprechen.“

KRONE BiG Deals

Bis 31. März 2021 entscheiden und erstklassige Preisvorteile einfahren!



Zweikreisell-Mittelschwader Swadro TC 760 PLUS

inkl. kostenloser elektrischer Kreiselhöhenverstellung



Sofort-Ersparnis: € 3.114,-
inkl. MwSt.



Zweikreisell-Seitenschwader Swadro TS 620

inkl. 17-Zoll-Bereifung (15,0/55-17 10 PR) und Entlastungsfedern



nur 4 x € 4.800,-
inkl. MwSt.

bei 1/4 Lieferung
1/4 im 1. Jahr
1/4 im 3. Jahr
1/4 im 2. Jahr

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren:

Vertrieb Österreich Nord: Engelbert Neumair, 0664/33 23 303

Vertrieb Österreich Süd: Robert Moitzi, 0664/26 04 420

www.krone-austria.at

IV

Tierhalter sind sich der Gefahren bewusst



Dr. Kurt Weinberger
Vorstandsvorsitzender Österreichische Hagelversicherung

„Tierseuchen stellen für die Betriebe nicht selbst verschuldete Gefahren dar und verursachen hohe, oftmals existenzbedrohende Kosten. Die Schweinehalter sind sich der Gefahr bewusst. Mittlerweile sind beispielsweise 70 Prozent der Mastschweine bei uns als größtem Tierversicherer Österreichs abgesichert.“

Bedrohungsszenario Afrikanische Schweinepest



Das Thema „Afrikanische Schweinepest (ASP)“ ist in der Schweinebranche allgegenwärtig und sensibilisiert verständlicherweise potenziell Betroffene. Das zeigt auch das Interesse am Hagel-Webinar: Mehr als 200 Teilnehmer folgten den Ausführungen von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten.

Faktum ist, das hat auch das Webinar gezeigt: Österreich ist im Falle eines Auftretens der ASP dank einer sehr gut funktionierenden Rechtsstruktur, dem Tiergesundheitsdienst als Eigenkontrollsystem und dem damit verbundenen Zusammenspiel zwischen Tierarzt, Landwirt und den Interessenvertretungen bzw. auch der Jägerschaft sowie einer ausgezeichneten Agrar- und Veterinärverwaltung auf Bun-



Die Vortragenden bei der anschließenden Diskussion, moderiert von Dr. Mario Winkler

Zusammenhalt bei Bekämpfung



Dr. Andrea Höflechner-Pörtl
Gesundheitsministerium

„ASP ist ein gutes Beispiel, wie wichtig das Zusammenwirken von Behörden, Verbänden, Organisationen und der Landwirtschaft bei der Bekämpfung von Seuchen ist. Eine interdisziplinäre Expertengruppe wurde schon vor Jahren eingerichtet, um alle Aspekte dieser Seuche abzudecken.“

Voraussetzungen sind zu erfüllen



Dr. Birgit Kaltenböck
Amt der OÖ Landesregierung

„Im Falle des Auftretens der ASP sind für das Verbringen von Hausschweinen aus dem Seuchengebiet und der Pufferzone bestimmte Voraussetzungen vorgeschrieben, die der Betrieb zu erfüllen hat. Nur dann kann die Behörde eine Genehmigung für die Verbringung erteilen.“

Zuständigkeiten sind klar geregelt



Dr. Peter Wagner
Landesveterinärdirektor Stmk.

„Beim Nachweis von ASP bei Haus- oder Wildschweinen haben die Behörden eine Fülle von herausfordernden Maßnahmen zu setzen. Die Zuständigkeiten bei Ausbrüchen im Hausschweinebestand sind gemäß der Afrikanischen Schweinepest-Verordnung klar geregelt.“

Maßnahmen strikt umsetzen



Mag. Max Hörmann
LK Österreich

„Allen Schweinehaltern wird eindringlich geraten, entsprechende Biosicherheitsmaßnahmen in ihrem Betrieb striktest umzusetzen! Im Seuchenfall gibt es nach Keulung eine Basisentschädigung durch den Staat, ein nicht zu unterschätzendes Restrisiko bleibt aber beim Betrieb.“



des- und Landesebene sehr gut gerüstet. Ein Umstand ist besonders wichtig, insbesondere in der Kommunikation: Für den Menschen ist das Virus der ASP ungefährlich. Es besteht keinerlei Gefahr für die Gesundheit des Menschen sowohl im Kontakt mit Schweinen als auch beim Verzehr von Fleisch und Wurstprodukten. Sehr wohl spielt der Mensch aber eine wesentliche Rol-

le bei der Übertragung. Es gilt, die breite Bevölkerung hinsichtlich des Themas zu sensibilisieren und generell eine erhöhte Wachsamkeit walten zu lassen.

Die Webinare zum Nachhören, die Präsentationen zum Download sowie Informationen zu den Produkten findet man auf www.hagel.at



Satelliten-Daten in der Agrarversicherung

Einzigartiges, satellitengestütztes Tool

Im Hagel-Webinar am 3. Dezember folgten mehr als 160 Teilnehmer den Ausführungen von Mag. Holger Starke, Leiter der Abteilung Meteorologie und Geoinformation in der Österreichischen Hagelversicherung. Die digitale Nutzung von Satellitendaten der European Space Agency (ESA) hat in der Österreichischen Hagelversicherung schon seit mittlerweile vier Jahren höchste Priorität. Erstmals wurde das in Österreich einzigartige, satellitengestützte Tool für das Moni-



toring von Agrarflächen in einem vollständig digitalen Format vorgestellt.

Absichern mit Versicherung



Christoph Schulz
betroffener Landwirt

„Der Lockdown bei Corona entspricht dem Stillstand ähnlich der Afrikanischen Schweinepest. Zur Kalkulierbarkeit gehört daher auch eine Absicherung durch eine Versicherung. Das ist eine klare Voraussetzung für ein unternehmerisches Denken.“

Schweinepreise massiv beeinflusst



Dr. Johann Schlederer
GFVLV und Schweinebörse

„Die Afrikanische Schweinepest hat in den letzten Jahren weltweit die Schweinepreise massiv beeinflusst. Unstrittig ist, dass das jeweils betroffene Land mit massiven Preiseinbußen unmittelbar nach Bekanntwerden eines Ausbruchsfalles konfrontiert ist.“

Erreger wird weit verschleppt



Dr. Carola Sauter-Louis
Friedrich-Loeffler-Institut/D

„Wildschweine und menschliches Handeln verschleppen den Erreger in Europa. Das verdeutlichen Sprünge der Afrikanischen Schweinepest über größere Entfernungen, zum Beispiel innerhalb Polens, nach Belgien, Ungarn und in die Tschechische Republik.“

Betriebe 365 Tage schützen



Mag. Michael Zetter
Österr. Hagelversicherung

„Versicherung sichert Existenzen. Ein schweinehaltender Betrieb ist das ganze Jahr über einem potenziellen Risiko ausgesetzt. Die Versicherung der Hagelversicherung schützt den Betrieb 365 Tage im Jahr und ist dank der Prämienförderung für jeden Betrieb leistbar.“

Nicht allein mit dem Alleinsein

Abgesehen von Corona machte sich in den letzten Jahren besonders die „Krankheit“ Einsamkeit breit.

Anna Greier
LQB Österreich

Man würde meinen, Einsamkeit sei nur ein Gefühl, jedoch ist bekannt, dass „sich allein zu fühlen“ durchaus auch Krankheiten bedingen kann. Gerade um diese Jahreszeit ist ein guter Zeitpunkt, auf dieses Thema einzugehen.

Der renommierte Hirnforscher Manfred Spitzer spricht in Bezug auf Einsamkeit vor allem auch vom Stress. Dieser Stress, der mit der Dauer der Einsamkeit zunimmt, kann Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Diabetes, Magengeschwüre, erhöhtes Krebsrisiko, hoher Blutdruck oder Impotenz können die Folgen sein.

Drei Megatrends

Als auslösende Faktoren für Einsamkeit sieht Spitzer folgende drei Megatrends:

1 SINGULARISIERUNG
Mehrgenerationen Haushalte lösen sich nach und nach auf. Auch das Zusammenleben in Kleinfamilien nimmt ab. Es entstehen Singlehaushalte, daher der Begriff Singularisierung. Ein-Personen-Haushalte führen allein durch die Wohnumstände zu einem Einsamkeitsrisiko. Zudem nimmt einerseits das Empathievermögen ab und die Selbstbezogenheit zu.

2 URBANISIERUNG
Die „Urbanisierung“ oder Verstädterung steigt. Teure und kleine Wohnungen haben ebenfalls Einfluss auf die Singularisierung, somit stellt die Urbanisierung einen weiteren Megatrend dar.

3 MEDIALISIERUNG
Unter Medialisierung



UKO/www.cartoon4you.at

Tipps zum Verbundenbleiben: Der Einsamkeit den Kampf ansagen

Gemeinsam allein sein

Wie bei so vielen Problemen gilt: Man ist nicht allein. Es mag einem an manchen Tagen so vorkommen, als teile niemand ähnliche Gefühle, doch man muss sich vor Augen führen – man ist nicht allein mit dem Alleinsein.

Pro-aktiv werden

Eine Beschäftigung suchen – auch dadurch kann Verbundenheit entstehen. Vor allem schöpferische Tä-

tigkeiten, z. B. Basteln, das Stricken für Freunde, führen dazu, dass wir uns selbstwirksam erleben und der Einsamkeit weniger Raum bieten.

Verbunden bleiben

Kontakte pflegen – auch in Zeiten des Internets freuen sich bestimmt einige über selbstgeschriebene Briefe und andere Gesten der Verbundenheit. Freunde anrufen oder Kekse versenden – das macht jeden glücklich.

Der Schritt nach außen

Mutig sein – es mag Überwindung kosten, gerade dann, wenn man sich schon länger allein fühlt, aber es lohnt sich. Man kann wieder Kontakt zu „alten“ Bekannten aufnehmen. Man kann sich einem Verein anschließen oder an Projekten mitarbeiten. Auch wenn es zurzeit erschwert ist – viele Treffen finden im Freien mit Abstand oder online statt – es wird auch wieder eine Zeit „nach Corona“ geben.

versteht Spitzer das Phänomen, dass Kommunikation immer mehr online stattfindet. Direkte Kommunikation, Berührung etc. regen Emotionen an und fördern unser Einfühlungsvermögen.

Lockdown und Kreislauf der Einsamkeit

Während Corona mit Fieber, Atembeschwerden und ähnlichen Symptomen einhergeht, tragen die Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus maßgeblich zu geänderten Lebensumständen bei. Für Landwirtinnen und Landwirte, die auch

nebenberuflich arbeiten, kann das heißen, dass sie aufgrund von Homeoffice weniger unter Leute kommen. Für Schülerinnen und Schüler in höheren Schulstufen bedeutet es den Verzicht auf Tratsch mit Klassenkameraden. Einsamkeit tut

weh. Mithilfe der Hirntomographie konnte festgestellt werden, dass das Schmerzzentrum von sich einsam fühlenden Menschen um einiges aktiver ist als von Menschen, die angeben, sich verbunden zu fühlen. So wie auch bei anderen körperlichen Schmerzen wird hier mehr Energie verbraucht. Die Folge: ein geschwächtes Immunsystem. Mehr Einsamkeit führt also dazu, dass wir empfänglicher für diverse bakterielle und virale Erreger sind. Eine krankheitsbedingte Quarantäne und Abwesenheit in Arbeit etc. begünstigen schlussendlich wieder die Vereinsamung.

Sorgentelefon 0810/676810

Für alle, die mal anstehen, das bäuerliche Sorgentelefon hat immer ein offenes Ohr.

Mo bis Fr von 8.30 bis 12.30 Uhr (ausgenommen an gesetzlichen Feiertagen).

BOKU-Forschung: so macht man Lust auf Lebensmittel

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Lebensmittel ist ihr Geschmack und ihr sensorisches Erscheinungsbild. Am BOKU-Institut für Lebensmittelwissenschaften arbeiten Forscher im Sensoriklabor an Methoden zur sensorischen Optimierung von Lebensmittelprodukten.

Wir essen Lebensmittel nicht nur, um die physiologischen Bedürfnisse des Körpers zu befriedigen, sondern auch, weil sie uns zu einem Genusserebnis im Alltag verhelfen. Ein Lebensmittel kann durch seine Inhaltsstoffe noch so gesund sein – wenn es nicht schmeckt, so wird es nicht gegessen werden. Daher muss bei der Entwicklung von Lebensmitteln auch dieser Genussaspekt gut geplant werden. Dazu benötigt man die Sensorik und Konsumentenwissenschaften. Die Lebensmittelensorik beschäftigt sich mit den sinnlichen Wahrnehmungen beim Essen und Trinken und die Konsumentenwissenschaften untersuchen das Verhalten beim Essen, Trinken oder Einkaufen.

Die Kaufentscheidung wird heute schon sehr häufig von sogenannten Sensory-Claims unterstützt. Das heißt, es wird am Produkt, auf der Verpackung oder in der Werbung beschrieben, wie das Produkt schmecken wird. Diese sensorischen Anpreisungen sind meist sehr einfach formuliert und sie geben den Konsumenten Hinweise darauf, welche Erwartungen sie hinsichtlich des Geschmacks entwickeln können, und man beugt so Enttäuschungen vor.

Um solche Sensory-Claims machen zu können, muss man natürlich den Geschmack des Produktes gut charakterisiert haben, und das ist mit Methoden der Sensorik möglich. Ex-

perten beschreiben dabei die Lebensmittel in ihren sensorischen Dimensionen und versuchen dann, diese objektive Beschreibung in eine allgemein verständliche Sprache zu übersetzen. So kann ein Produkt



„ Die Sichtbarkeit eines Produktes ist von großer Wichtigkeit: Nicht gesehen ist nicht gekauft.

**Ass.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Klaus Dürrschmid**

Erwartungen und Ansprüche der Konsumenten gezielter ansprechen und es kann sich von Konkurrenten in seinem sensorischen Erscheinungsbild abheben. Sensory-Claims können auch sehr gut mit regionalen, produktionstechnischen oder Bio-Bezügen verknüpft werden.

Bei der Entwicklung des sensorischen Profils eines Lebensmittelproduktes werden sowohl Konsumententests eingesetzt als auch Methoden im Sensoriklabor. Konsumenten geben an, wie sehr ihnen die Produk-



Wie kann man auf die Erwartungen und Ansprüche der Konsumenten gezielter eingehen und sich von Konkurrenten im sensorischen Erscheinungsbild abheben? Daran forscht das Boku-Institut für Lebensmittelwissenschaften.

Foto: adbestock/JackF

te zuzugewöhnen, und im Sensoriklabor werden diese dann von Experten sensorisch beschrieben. Durch Verknüpfung dieser Informationen schließt man darauf, welche sensorischen Merkmale die Beliebtheit des Lebensmittels erhöhen und welche sie senken. Mit dieser Erkenntnis kann man das Produkt in seinen sensorischen Merkmalen so verändern, dass seine Beliebtheit ansteigt.

BOKU erforscht Emotion und Blickverhalten

Üblicherweise werden Konsumenten also zu ihren Genuss-Empfindungen bei Verkostungen befragt. Am Institut für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie der BOKU werden aber alternative Methoden entwickelt, weil sich zeigt, dass diese Befragungen nicht immer zuverlässige Daten liefern. An der BOKU werden deshalb Beobachtungsmethoden angewendet. Dabei werden die Testpersonen nicht befragt, sondern man beobachtet sie in ihrem Verhalten dem Lebensmittel gegenüber. Welche von mehreren Varianten wird gewählt? Von welcher Variante wird mehr gegessen? Welche Emotionen und auch welche Assoziationen lösen die Lebensmittel aus? So kommt beispielsweise ein Face-Reader zum Einsatz, mit dessen Hilfe der mimische Ausdruck der Testpersonen in sechs Ba-



Diese Seite entstand in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien

sis-Emotionen charakterisiert werden kann. Ist die Emotion Ekel oder Trauer, gibt es ein Problem. Ist die Emotion dagegen Freude, dann weiß man, dass man am richtigen Weg ist. Auch das Blickverhalten kann interessante Informationen liefern. Untersucht wird das mit einem Eye-Tracker, wo man genau sieht, auf welche Produktvarianten oder auf welche Produktteile die Konsumenten schauen, wo sie immer wieder hinschauen, wo sie nie hinschauen, wohin sie am längsten schauen. Und man weiß, je länger ein Produkt angeschaut wird, desto wahrscheinlicher ist es, dass es ausgewählt und gekauft wird. Auch für den Verkaufsort im Supermarkt ist Sichtbarkeit des Produktes von großer Wichtigkeit. Eine einfache Regel lautet: Nicht gesehen ist nicht gekauft. Wenn Konsumenten das Produkt nicht einmal sehen, wie sollen sie sich dann überhaupt dafür oder dagegen entscheiden können? Ein Produkt muss daher eine gute Sichtbarkeit vor allem gegenüber den Konkurrenzprodukten aufweisen, um sich behaupten zu können.



Foto: AMA

Bio-Kampagne im Dezember 2020

Aufgrund der Messeabsagen verwendete die AMA die finanziellen Mittel für TV-Info-Spots.

Infolge mehrerer Messeabsagen wären finanzielle Mittel ungenutzt geblieben. Diese verwendete die AMA im Dezember für eine Bio-Kampagne.

Ein neuer TV-Info-Spot im Stil animierter Grafiken erklärte kurz und bündig: Bio ist klar geregelt! Dieser Spot setzt neue Maßstäbe im Auftreten der AMA-Marketing: Ein Buch wird aufgeschlagen

und unzählige, klitzekleine, liebevolle Animationen wachsen aus den Seiten – bis hin zu einer Biene, die über die Felder summt. Diesen Spot muss man mehr als einmal sehen, um all die versteckten Dinge zu entdecken.

Bei aller Detailverliebtheit der Bilderwelt ist die Botschaft des 30-Sekunden-Spots simpel: Bio ist eine geschützte Produktionsweise mit klaren

Regelungen. TV-Premiere im ORF war am 11. Dezember, auf Servus TV startete er am 14. Dezember, danach folgten die Privatsender.

Die TV-Kampagne lief bis Ende 2020 mit insgesamt 143 Ausstrahlungen, das Schaltvolumen betrug 156.000 Euro. Zusätzlich wurde der TV-Spot in den sozialen Medien (Facebook, YouTube, Instagram) und diversen zielgruppenspe-

zifischen Plattformen mit einem Kampagnenvolumen von 35.000 Euro ausgespielt. Verstärkt wurde er mit den klassischen Bio-Inseraten der AMA in Tageszeitungen und Publikumsmedien. Das Budget für die Printschaltungen betrug 40.000 Euro.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH

Unser Bio. Unsere Qualität.

Natürlich lassen wir Kühe im Regen stehen.



Von Wetter sind in der Sonne weidenden, im Wind herumspringen und ganz viel, was der Wetterfisch mag, wie lassen die Kühe auf der Weide nach Lust und Laune Gras fressen. Die Kühe wissen das sehr zu schätzen. Die Bio-Steuerung schließt den Aushalt verpflichtend von Pflanzenschutzmitteln aus.

Von Wetter sind in der Verregnung nicht. Auch nicht, dass sie von innen, wenn Unwetter das Himmel plagen, das ist Bio. Kontrollierte Qualität. Garantiert durch das AMA-Biosiegel.

bioinfo.at



Unser Bio. Unsere Qualität.

Natürlich sieht jeder anders aus.



Es gibt natürlich keine zwei identischen Äpfel. Die Natur verändert sich nicht. Sie variiert durch Farbe, Größe, Geschmack, auch die Form.

Was aber sagt, sagt immer noch 'Natürlich'. Die natürliche Vielfalt ist unergreifbar. Charakteristisch, unvergleichlich – natürlich, aber auch geschmacklich.

Die Vielfalt von Hitzelungen, wie Zerküpfen, Klüffeln und Marmorieren, das in Kombination mit aromatischen, süßsüßigen und säuerlich-süßlichen Geschmack ist unvergleichlich.

Sie werden jeden Äpfel anders an sich, aber seine unvergleichliche Qualität.

Das ist Bio. Kontrollierte Qualität. Garantiert durch das AMA-Biosiegel.

bioinfo.at



Unser Bio. Unsere Qualität.

Natürlich wurden dafür ganze Wiesen aufgefressen.



Es braucht natürlich nicht viel, um einen Bio Käse zu machen. Die Milch kommt von Bio-Kühen, die auf Bio-Wiesen weiden. Sie sind ohne Antibiotika, Hormone und Wachstumsförderer, während der gesamten Lebensdauer.

Das ist Bio. Kontrollierte Qualität. Garantiert durch das AMA-Biosiegel.

bioinfo.at



Unser Bio. Unsere Qualität.

Natürlich ist das nichts als Schinken.



Bio-Schinken ist natürlich etwas Besonderes. Die Tiere zu füttern, das ist 'natürlich'. Schinken wird durch den Reifungsprozess natürlich geformt. Die Tiere werden nicht mit Antibiotika, Hormonen oder Wachstumsförderern gefüttert. Die Tiere sind Bio. Das Fleisch ist garantiert natürlich und frei von jeglichen Zusätzen.

Das ist Bio. Kontrollierte Qualität. Garantiert durch das AMA-Biosiegel.

bioinfo.at

